

Tätigkeitsbericht

Institutsprofil

Mission Statement
Leitbild
Organisation, Einbindung und Trägerschaft, Personal

Leistungen und Aktivitäten 2004

Datenbank PSYINDEX und ihre Segmente
Webangebote und -dienstleistungen
Printprodukte
Recherche- und Auftragsdienste
Drittmittelprojekte
IuD-Forschung
Informationstechnologische Infrastruktur
Vorträge, Präsentationen, Info-Materialien

Kooperationspartner und Gremienpräsenz

4
2004

Tätigkeitsbericht 2004.

**Zentrum für Psychologische Information und Dokumentation, Universität Trier
Trier: ZPID – 2005**

Herausgeber:

Prof. Dr. Günter Krampen
Zentrum für Psychologische Information und Dokumentation
– ZPID –
Universität Trier
Universitätsring 15
D-54296 Trier
Postanschrift: D-54286 Trier

Druck:

Lintz & Co. GmbH, Trier

Zentrum für Psychologische Information und Dokumentation

Mitglied der Wissenschaftsgemeinschaft Gottfried Wilhelm Leibniz e.V. (WGL)
Zentrale wissenschaftliche Einrichtung der Universität Trier

Inhalt

Vorwort	1
1. Institutsprofil	10
1.1 Mission Statement	10
1.2 Leitbild	11
1.3 Organisation, Einbindung und Trägerschaft, Personal	15
1.4 Produkte, Dienstleistungen und Projekte im Überblick	19
2. Leistungen und Aktivitäten 2004	22
2.1 Kostenpflichtige Datenbank	22
2.1.1 PSYINDEX-Segment Lit & AV	24
2.1.2 PSYINDEX-Segment Tests (vormals PSYTKOM)	27
2.1.3 Datensammlung „Psychologische Behandlungsprogramme“	29
2.1.4 Verkauf und Nutzung von PSYINDEX	30
2.1.5 PSYINDEX-Hosting und -Retrieval am ZPID	33
2.2 Webangebote und -dienstleistungen	35
2.2.1 Webportal www.zpid.de	35
2.2.2 Linkkatalog „PsychLinker“ (incl. Linkkatalog „Studium“)	37
2.2.3 Suchmaschine „PsychSpider“	38
2.2.4 Kostenfreie Datenbanken und Verzeichnisse	40
2.2.5 Nachrichtendienste	44
2.2.6 Elektronische Publikationen, Formulare	45
2.2.7 Nutzung der Webangebote	46
2.2.8 Web-Hosting und Listserver-Betrieb	49
2.3 Printprodukte	51
2.4 Recherche- und Auftragsdienste	53
2.5 Drittmittelprojekte	55
2.5.1 Dokumentation und Archivierung von Primärdatensätzen aus der psychologischen Forschung	55
2.5.2 Informationsverbund Bildung-Sozialwissenschaften-Psychologie	57
2.5.3 Arbeitsgemeinschaft der Informationsverbünde und virtuellen Fachbibliotheken (vascoda)	60
2.5.4 Digitale Psychologie Information	61
2.5.5 Retrospektive Digitalisierung bedeutsamer historischer psychologischer Fachliteratur	64
2.6 Informations- und Dokumentationsforschung	66
2.7 (Weiter-)Entwicklung der informationstechnologischen Infrastruktur	69
2.8 Vorträge, Präsentationen, Informationsmaterialien, u. a.	74
3. Kooperationen / Mitarbeit in Gremien	77

Vorwort

ZPID-Vorwort

2004 im Überblick

Auch im Berichtsjahr 2004 lagen die Schwerpunkte der Tätigkeiten des ZPID auf seinen Serviceaufgaben im Bereich der Information und Dokumentation für und über das Fachgebiet Psychologie im deutschsprachigen Raum, die im Spannungsfeld zwischen der fachlich qualifizierten und gebotenen Sicherung von Kontinuität, Aktualität und Nachhaltigkeit sowie der sich nach wie vor beschleunigenden Innovationszyklen in der Informations- und Dokumentations-technologie angesiedelt sind. Hinzu traten im Jahr 2004 einige Besonderheiten mit Bedeutung für die Weiterentwicklung des ZPID und seine Zukunft. Diese bezogen sich auf die Anfang November 2004 durchgeführte externe Evaluierung des ZPID nach den Vorgaben der Leibniz-Gemeinschaft und den Mitte des Jahres 2004 stattgefundenen Wechsel in seinem Direktorat. Mit dem Übergang von einer nebenamtlichen zu einer hauptamtlichen Leitung (im Umfang einer halben Professur) waren und sind Veränderungen verbunden, die sich auf die Organisations- und Leitungsstruktur sowie die Organisationskultur und das Wertemanagement (Leitbild) beziehen. In Abstimmung mit Vorgaben der Bund-Länder-Kommission und der Leibniz-Gemeinschaft konnten zudem wesentliche Modernisierungen in der Verwaltungs- und Organisationsstruktur in Angriff genommen werden, von denen für die Zukunftssicherung des ZPID weitere Optimierungen in den Tätigkeitsabläufen, im strategischen Management und im Qualitätsmanagement erwartet werden.

Priorität der fachlich geprüften Dokumentation und Information

Die Serviceaufgaben des ZPID bei der Erarbeitung der Informationsprodukte und bei deren nutzergerechten Präsentation wurden auch im Jahr 2004 von den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern des ZPID mit Bravour erfüllt. Zu betonen ist, dass die in den letzten Jahren flankierend zum Herzstück der Dokumentations- und Informationsaufgaben hinzugetretenen, die Primäraufgaben Dokumentation und Information unterstützenden Aufgaben im IT-Bereich Personalstellenneutral durch Umschichtungen und Optimierungen von Arbeitsabläufen und damit ganz zu Lasten der Personal- und Ressourcenausstattung des Dokumentationsbereichs bewältigt werden konnten (ohne Personalzuwächse seit 1992). Hier sind nun aber die Grenzen erreicht. Weitere Ressourcenverlagerungen hätten deutliche Verluste in der fachlich qualifizierten Dokumentation von Fachliteratur, AV-Medien und Testverfahren zur Folge, die nicht gewollt sein können, da qualifizierte Dokumentation vor Information, vor dessen Marketing und

vor der darauf bezogenen IuD-Forschung kommt und kommen muss. Alle diese Tätigkeitsbereiche sind dynamisch in rasanter Entwicklung begriffen und im ZPID hochgradig vernetzt, was sich nicht zuletzt in den mit hoher Kundenorientierung und in Abstimmung mit dem wissenschaftlichen Beirat des ZPID realisierten dokumentarischen und informationstechnologischen Entwicklungsprojekten zeigt.

Kundenorientierte Produktentwicklung

PSYINDEX-Segment Therapie

Exemplarisch zeigt sich die kundenorientierte Produktentwicklung und -weiterentwicklung etwa in den 2004 aufgenommenen Arbeiten für eine Datensammlung „Psychologische Behandlungsprogramme“ (Manuale). Die Datensammlung richtet sich vornehmlich an praktisch arbeitende Psychologinnen und Psychologen, die in konkreten Anwendungssituationen Entscheidungen über die Einsatzmöglichkeit von Behandlungsverfahren treffen wollen, und basiert auf entsprechenden Wünschen und Anregungen, die in einer Befragung von Mitgliedern des Berufsverbandes Deutscher Psychologinnen und Psychologen (BDP) geäußert wurden. In engem Konnex mit kontinuierlichen Nutzer-Rückmeldungen ist die Weiterentwicklung dieser Datensammlung zu einem PSYINDEX-Segment mit Fachliteratur zur evidenzbasierten Psychotherapie (Arbeitsbezeichnung „PSYINDEX Therapie“) geplant, in dem die Dokumente u. a. nach dem 4-Prüfphasen-Modell der Entwicklung und Evaluation von Interventionsmethoden qualifiziert sind.

PSYINDEX-Hosting am ZPID

Ein zweites Beispiel der nutzerorientierten Produktentwicklung sind die im Jahr 2004 weit vorangetriebenen Arbeiten an dem ZPID-eigenen PSYINDEX-Hosting und -Retrieval, mit dem das Angebot und die Vermarktung von PSYINDEX (zunächst) für Individualkunden optimiert wird. Nach internen und externen Testläufen wird das ZPID-Hosting von PSYINDEX im Frühjahr 2005 über Marktreife verfügen.

Datenbank PSYINDEX

Das Kriterium der fachlich geprüften Qualität seiner Informationsprodukte ist eines der Alleinstellungsmerkmale des ZPID: fachwissenschaftliche Kriterien und das damit verbundene Gebot der Neutralität bestimmen darüber, was und wie dokumentiert wird. Intransparente Gewichtungsalgorithmen spielen ebenso wenig eine Rolle wie außerhalb der Wissenschaften angesiedelte kommerzielle, organisationale, institutionelle oder persönliche Interessen. Qualitätssicherung und -kontrolle der Produkte können die Quantität an der einen oder anderen Stelle beeinträchtigen. Dass dies nicht so sein muss, zeigen die auch 2004 erzielten markanten Zuwachszahlen in PSYINDEX. Dies gilt für die Dokumentationszahlen bei der Fachliteratur und den AV-Medien (Segment PSYINDEX Lit & AV), die in Übereinstimmung mit der Publikationsentwicklung im Vergleich zu den Vorjahren erneut gesteigert werden konnten. Im Zeitvergleich kaum ungünstiger sind die Zuwächse im PSYINDEX-Segment Tests, wenngleich aufgrund von Ressourcen-Engpässen Probleme dabei zu konzedieren sind, mit der aktuell gegebenen rasanten Zunahme von Verlagspublikationen deutschsprachiger psychologischer und pädagogischer Tests Schritt zu halten. Abhilfe wur-

de u. a. dadurch geschaffen, dass für Testverfahren in unterschiedlichen Entwicklungs- und Erprobungsphasen zeitnah zu ihrer Publikation mehr oder weniger ausführliche Dokumentationen vorgenommen werden.

Aus Gründen der Wirtschaftlichkeit, des Marketing und des eigenen ZPID-Hostings wurde zum 01.01.2004 die Datenbank PSYTKOM in PSYINDEX integriert. Damit liegen zwei PSYINDEX-Segmente vor, die in Recherchen gezielt separat oder auch zusammen aufgerufen werden können. Weitere Segmentierungen – etwa solche nach Literatur zur evidenzbasierten Psychotherapie (Arbeitsbezeichnung „PSYINDEX Therapie“) und zu substanzwissenschaftlichen Publikationen (die wegen ihrer internationalen Bedeutung durchgängig englisch dokumentiert werden sollten; Arbeitsbezeichnung „PSYINDEX Research“) – sind mit dem Vorteil für die Nutzer vorgesehen, anhand selbstbestimmter Auswahlentscheidungen breit oder aber gezielter Informationen zu recherchieren.

PSYINDEX-Segmente

Nach der Anzahl der exakt belegbaren Abrufe von Dokumentnachweisen ist die Nutzung von PSYINDEX beeindruckend. Im Jahr 2004 hat sie sich im Vergleich zum Vorjahr nahezu verdoppelt. Eindeutig ist für diesen Nutzungsindikator zudem auch belegt, dass PSYINDEX eine Spitzenposition im Datenbankangebot der Hochschulbibliotheken in den deutschsprachigen Ländern einnimmt.

Nutzung

Qualität vor Quantität

Bei PSYINDEX ebenso wie bei allen anderen Produkten des ZPID hat der Nutzer des Internet nicht nur die Gewähr, dass Quellen vermittelt werden, die fachlichen Kriterien genügen, sondern zudem den Vorteil, dass die Validität angezeigter „Treffer“ bei differenzierten und spezifischen Fragestellungen hoch ist. Gerade bei der ständig zunehmenden Informationsflut im Internet sind optimale Rechercheergebnisse weniger dadurch gekennzeichnet, dass die „Trefferlisten“ möglichst umfangreich sind, dabei womöglich auf intransparenten Algorithmen und/oder Fremdinteressen außerhalb der Wissenschaften basieren und die qualitativ hochwertigen, validen Treffer in einer vom Nutzer kaum zu bewältigenden Arbeit in Listen von mehreren Hundert oder gar Tausend (Pseudo-) Nachweisen mühsam identifiziert werden müssen, sondern dadurch, dass alle den fachlichen Kriterien entsprechenden relevanten Nachweise in kompakter Form und mit einer hohen Treffergültigkeit ermittelt werden. Die Handlungs- und Entscheidungsfreiheit liegt dabei durch die selbstbestimmte Wahl der Recherchestrategien ausschließlich beim Nutzer der ZPID-Produkte.

Internetressourcen

Mit dem ZPID-Webportal www.zpid.de liegt das Webportal für Informationen aus der und für die Psychologie im deutschsprachigen Bereich vor, das nicht nur von Fachvertretern, sondern auch von Vertretern anderer Wissenschaften, der Politik und der Medien sowie der interessierten Öffentlichkeit, die auf psychologisches Wissen zurückgreifen, genutzt wird. Integriert sind u. a. die Zugangswege zu PSYINDEX sowie weitere wichtige und übersichtliche Informationszusammenstellungen, die regelmäßig fachlich überprüft und aktualisiert werden.

Hervorragende Diplomarbeiten

Auf Anregung des wissenschaftlichen Beirats wurde 2004 die Webpräsentation der bibliographischen Angaben und inhaltlichen Klassifikation von Diplomarbeiten um ein Verzeichnis hervorragender Diplomarbeiten erweitert, die aufgrund ihrer herausragenden Qualität von den jeweiligen Betreuern für eine Veröffentlichung empfohlen und über ein Link zu PsyDok, dem Volltextserver der Virtuellen Fachbibliothek Psychologie, im Volltext verfügbar sind. PsyDok ist Teil des DFG-Drittmittelprojekts „Digitale Psychologie Information“ (DPI), das vom ZPID gemeinsam mit dem Sondersammelgebiet Psychologie der Saarländischen Universitäts- und Landesbibliothek (SULB) durchgeführt wird.

*Informationsintegration
und Nutzung*

Alle ZPID-Produkte und international recherchierte, fachlich geprüfte Informationen mit hoher Relevanz für die Psychologie sind in der fachspezifischen, werbefreien Internet-Suchmaschine „PsychSpider“ integriert. Dies wird durch den fachspezifischen, kollaborativ mit externen Expertinnen und Experten erstellten Linkkatalog „PsychLinker“ ergänzt, sodass umfassende und integrierte Informationsrecherchen am individuellen Arbeitsplatz ermöglicht werden. Die Nutzungszahlen für die Internetangebote des ZPID sind beeindruckend und in 2004 im Vergleich zum Vorjahr erneut markant angestiegen, wobei ernst zu nehmende Hinweise auf eine zunehmende Bedeutung nicht-institutioneller Kunden vorliegen. Dies kann u. a. darauf zurückgeführt werden, dass erreicht werden konnte, dass alle wichtigen Internet-Suchmaschinen auf die Webangebote des ZPID mit einem hohen Ranking zurückgreifen.

Flexibilität, Drittmittel, Kooperationen

Da das Innovationstempo im Kontext der Arbeit von Fachinformationseinrichtungen nach wie vor rasant ist und Entwicklungsprognosen schnell überholt sein können, ist Flexibilität in der Programm- und Entwicklungsplanung des ZPID gefordert, um auf Veränderungen im Bedarf und in den Kostenstrukturen sowie auf neue Möglichkeiten, Angebote, Anbieter und Kunden schnell reagieren zu können. Mit dem Ausbau der informationstechnologischen Infrastruktur, den weit fortgeschrittenen Arbeiten zum eigenen PSYINDEX-Hosting und der kundenorientierten Ausdifferenzierung seiner Produkte hat das ZPID dies bereits unter Beweis gestellt. Einwerbungen von Drittmitteln für entsprechende Projektentwicklungen sind weiterhin zu nutzen und bleiben eine notwendige Finanzierungs- und Gestaltungsoption, wobei Fragen der „Overhead“-Kostenfinanzierung und der mit der Nachhaltigkeit von Entwicklungsprojekten verbundenen Folge-Finanzierung bei einer Fachinformationseinrichtung von vorne herein stets mitbedacht werden müssen.

Drittmittel

Dies gilt auch für die mit Kooperationspartner erfolgreich verlaufenden Drittmittelprojekte zum „Informationsverbund Bildung-Sozialwissenschaften-Psychologie“, zur „Digitalen Psychologie Information“ und in der „Arbeitsgemeinschaft der Informationsverbünde und virtuellen Fachbibliotheken“. Im Jahr 2004 sind Vorarbeiten für einen Drittmittelantrag mit der Zielsetzung der von der IuK-Kommission und dem wissenschaftlichen Beirat angeregten retrospektiven Digitalisierung und Dokumentation bedeutsamer historischer Fachliteratur aus der deutschsprachigen Psychologie hinzugekommen.

Für das u. a. auf Anregung der DGPs und der DFG initiierte und äußerst erfolgreich mit einer Drittmittelunterstützung der DFG gestartete Projekt der Dokumentation und Archivierung bedeutsamer Primärdaten aus der psychologischen Forschung (PsychData) wurde im Jahr 2004 termingerecht der Abschlussbericht vorgelegt. Ein Verlängerungsantrag wurde beizeiten gestellt, um Entwicklungsarbeiten zur Vereinfachung und Automatisierung der Datenarchivierung und der Metadaten-Beschreibungen für die Datengeber und das ZPID voranzutreiben. Aufgrund wiederholter Rückfragen der Gutachter hat sich die DFG-Entscheidung leider so verzögert, dass höchst kompetente Projektmitarbeiter, die mit hohem Engagement, hoher Expertise und großem persönlichen Involvement die Entwicklungsarbeiten für PsychData vorangetrieben haben, zum Jahresende ausscheiden mussten. Einer von ihnen hat unmittelbar das Angebot einer Anschlussbeschäftigung in einem biomedizinischen Institut zur Primärdaten-Dokumentation und –Archivierung in Kanada angenommen, in die er die im ZPID gesammelten Kenntnisse und Erfahrungen direkt einbringen kann und soll. Pikant ist dabei, dass Kanada zusammen mit den Niederlanden im OECD-Ausschuss für Wissenschafts- und Technologiepolitik (CSTP) zurzeit führend mit der Entwicklung von Richtlinien für die Dokumentation und Archivierung von Primärdaten aus den Wissenschaften beschäftigt ist. Eine Anfrage des Bundesministeriums für Bildung und Forschung (BMBF), die uns über die Leibniz-Gemeinschaft mit der Bitte um Stellungnahme zu einem ersten OECD-Richtlinienvorschlag erreichte, wurde von uns selbstverständlich positiv und mit dem Angebot, unsere Erfahrungen in die OECD-Arbeit einzubringen, beantwortet.

Archivierung von Primärdaten

IuD-Forschung

In der IuD-Forschung konnten im Berichtsjahr wichtige Projekte fortgeschrieben und zum Teil abgeschlossen werden. Eine zusammenfassende Ergebnisdarstellung mehrerer Teilprojekte zur „Internationalität und Internationalisierung der deutschsprachigen Psychologie: Fakten, Bewertungen, Erfahrung und Empfehlungen von Experten“ ist beim Verlag für Psychologie Hogrefe in den Druck gegangen.

Monographie

Die fortlaufende Berichterstattung über die Befunde des jährlich in Abstimmung mit der DGPs durchgeführten ZPID-Monitors zur Internationalität der Psychologie in den deutschsprachigen Ländern wurde fortgesetzt und fand erneut ebenso wie andere Ergebnisse unserer IuD-Forschung Resonanz in der Fachgemeinschaft, was etwa in dem „Bericht zur Lage der Psychologie“ des scheidenden Präsidenten der DGPs, Prof. Dr. Wolfgang Schneider, auf dem 44. Kongress der DGPs in Göttingen (2004) manifest wurde.

ZPID-Monitor

Im Jahr 2004 wurde zudem das erste Promotionsverfahren von einem Mitarbeiter des ZPID im Kontext der IuD-Forschung mit der Verleihung des Dr.rer.nat. an Herrn Gabriel Schui erfolgreich abgeschlossen. Die Dissertationschrift ist im Volltext über das Internet verfügbar.

Promotion

Ein gutes Beispiel für die enge Vernetzung der Arbeitsbereiche des ZPID ist die 2003/2004 durchgeführte Befragung zum fachlichen Informationsverhalten sowie den darauf bezogenen Wünschen und Anforderungen bei Mitgliedern des BDP. Deutlich wurden neben einem erheblichen Informationsbedarf einige dar-

*Praktikerbefragung
und Produktentwicklung*

auf bezogene Defizite im Informationsstand und in den beruflichen Tätigkeitsabläufen von Kolleginnen und Kollegen, die in unterschiedlichen Bereichen der psychologischen Anwendungspraxis tätig sind. Die Befragungsergebnisse wurden zusammen mit einer Übersicht zu den im Internet verfügbaren Informationsquellen zur Psychologie im Report Psychologie, der Verbands- und Fachzeitschrift des BDP, veröffentlicht, mithin an die Befragungsteilnehmer zurückgemeldet. Zudem konnte auf ihrer Basis nach den Prinzipien der kundenorientierten Produktentwicklung die bereits oben erwähnte Datensammlung zu psychologischen Behandlungsprogrammen (Manualen) konzipiert und exemplarisch eingeführt werden.

Externe Evaluierung

Das Berichtsjahr war durch umfangreiche Vorbereitungen der externen Evaluierung des ZPID und die Anfang November 2004 durchgeführte 2-tägige Begehung gekennzeichnet, die nach den Grundsätzen der Leibniz-Gemeinschaft im Abstand von maximal sieben Jahren durchzuführen ist. Erstellt wurde eine umfangreiche Materialsammlung und Selbstdarstellung des ZPID, die die elf Mitglieder der Bewertungsgruppe und vier Gäste mit zeitlichem Vorlauf vor der Begehung für die Vorbereitung vom Senatsausschuss Evaluierung der Leibniz-Gemeinschaft u. a. zur Verfügung gestellt bekamen. Bei der Begehung anwesend waren zudem zwei Mitarbeiter der Leibniz-Gemeinschaft und drei Vertreter von Kooperationspartnern des ZPID.

Ende März 2005 ist der Bewertungsbericht mit der Bitte um Stellungnahme beim ZPID eingegangen. Sein Grundtenor liegt darauf, dass das ZPID „wichtige Informationsprodukte für die psychologische Forschung im deutschsprachigen Raum (erarbeitet) und (diese) nutzergerecht zur Verfügung (stellt). Damit erfüllt es eine wichtige Servicefunktion.“ Festgestellt wird ferner, dass „das ZPID mit seinen Serviceangeboten eine wichtige Einrichtung für die wissenschaftliche Psychologie im deutschsprachigen Raum (darstellt), die von allen universitären Instituten hoch geschätzt wird.“ Im Detail werden dem ZPID für seine weitere Arbeit Hinweise und Anregungen gegeben, die für seine Zukunft und Weiterentwicklung von eminenter Bedeutung sind, von uns im einzelnen aufgearbeitet sowie das strategische Management und die kundenorientierte Produktentwicklung maßgeblich beeinflussen werden. Für einige dieser Hinweise konnte dies schon 2004 aufgrund der Erfahrungen und Rückmeldungen bei der Begehung in Angriff genommen werden.

Direktorenwechsel

Mit der Emeritierung von Prof. Dr. Leo Montada, der das Direktorat des ZPID von 1979 bis 2003 innehatte, fand der notwendig gewordene Übergang von einer nebenamtlichen zu einer hauptamtlichen Leitung (im Umfang einer halben Professur) statt. Am 22.06.2004 erfolgte meine Ernennung zum Professor für Psychologie an der Universität Trier, verbunden mit der Leitung des ZPID.

*Abschied
von Prof. Dr. Montada*

Nach der offiziellen Verabschiedung von Prof. Montada im Rahmen eines Emeritierungs-Kolloquiums, zu dem das Fach Psychologie im Fachbereich I der Universität Trier eingeladen hatte, fand sein Abschied vom ZPID an einem herr-

lichen Sommertag hoch oberhalb der Mosel mit einem schönen Blick auf Trier in einer informellen Atmosphäre statt. Organisiert von den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern des ZPID erfolgte die Anfahrt von Prof. Montada, seiner Ehefrau und mir (der ich so zum Einstieg in meine neue Aufgabe von Prof. Montadas Abschied profitierte) zum zunächst unbekannten Ziel mit einer Oldtimer-Limousine der Marke Buick (aus den 50er Jahren). Am Ziel erwartete uns ein Spalier klatschender ZPIDler, ein Glas Sekt, das obligatorische Abschiedsfoto aller Anwesenden und einiges mehr. Herausgehoben sei lediglich die Überreichung eines (echten!) alten Kirchturmhahns, den die Geschäftsführerin des ZPID, Frau Yrla Labouvie, der umfangreichen Sammlung im Nachlass von Prof. Dr. Günther Reinert, dem Begründer des ZPID, entnehmen konnte, als Dank und Anerkennung für die langjährige ZPID-Leitung an Prof. Montada. Zugleich wurde mir humorvoll vermittelt, dass ich – alleine schon aus Altersgründen und der damit auf jeden Fall verbundenen Begrenzung meiner Amtszeit – ein solches Abschiedsgeschenk nicht zu erwarten hätte und diese Auszeichnung Kollegen Montada vorbehalten bleibt. Als kleines Trostpflaster erhielt ich aber – ebenso wie Prof. Montada – einen gelungenen Cartoon zum Sisyphe-Mythos und – nur für mich, nicht für Prof. Montada – eine antiquarische Anleitung gleichen Haupttitels mit dem Untertitel „Die Grenzen der Erziehung“. Ich stürzte mich also in die Arbeit, genieße dabei bis heute die Möglichkeiten bei Kollegen Montada jeder Zeit Rat einholen zu können und bin mir sicher, dass diese Möglichkeiten der Beratung von und der Reflexion von ZPID-Fragen auch in der Zukunft bestehen werden.

Direkt nach Amtsantritt, eigentlich schon etwas früher, hatte die Beteiligung an den Vorbereitungsarbeiten für die nach kurzer Zeit anstehende externe Evaluierung höchste Priorität. Gleichwohl gelang es, intensive persönliche Gespräche mit allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern zu führen. Dies nicht nur, um mich bekannt zu machen, sondern auch um die Arbeitsplätze und -bedingungen sowie die Kolleginnen und Kollegen selbst, ihre Sicht der Dinge im Institut, ihre offenen Fragen, ihre Probleme und ihre arbeitsbezogenen Entwicklungsoptionen und -wünsche zumindest etwas kennen zu lernen. Alle sind mir in diesen Mitarbeitergesprächen offen und vertrauensvoll entgegengetreten, und so manches dieser Gespräche dauerte dann doch länger als ursprünglich und am Anfang gedacht.

Mitarbeitergespräche

Ebenfalls unmittelbar nach Amtsantritt trat die dringliche Forderung nach einer schriftlichen Fixierung von Aussagen zur Organisationskultur des ZPID auf. In einem mehrstufigen Prozess wurde das ZPID-Leitbild (siehe S. 11) als Basis des Wertemanagements entwickelt und Anfang September etabliert. Am Entwicklungsprozess waren neben der Leitungsebene des ZPID alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sowie externe Ratgeber (u. a. Prof. Dr. Leo Montada und der Vorsitzende des wissenschaftlichen Beirats, Prof. Dr. Joachim Funke) beteiligt. Für die dabei erfahrene Unterstützung und die wertvollen Anregungen, die in der vorliegenden Fassung des Leitbildes nahezu alle berücksichtigt wurden, bin ich allen Beteiligten sehr dankbar.

Leitbild und Wertemanagement

Modernisierung der Organisations- und Verwaltungsstruktur

Organisationsstruktur und -statut

Durch die Bestellung des hauptamtlichen Direktors am 22.06.2004 wurden u. a. aus personalrechtlichen Gründen Veränderungen in der Organisationsstruktur des ZPID notwendig, für die ein neues Organigramm mit einer flachen Hierarchie entwickelt wurde, das bereits bei der externen Evaluierung des ZPID positiv bewertet wurde und im Jahr 2005 der formalen Einführung bedarf. Das Gleiche gilt für die 2004 im Entwurf erstellte Anpassung und Aktualisierung des Organisationsstatuts.

Kuratorium

In Abstimmung mit Vorgaben der Bund-Länder-Kommission und der Leibniz-Gemeinschaft war 2004 für das ZPID ein Kuratorium (Aufsichtsrat) zu konstituieren, dem hochrangige externe Fachvertreterinnen und Fachvertreter sowie Vertreter anderer wissenschaftlicher Disziplinen und solche der Zuwendungsgeber angehören. Die konstituierende Kuratoriumssitzung, in der Prof. Dr. Dietrich Albert (Universität Graz) zum Vorsitzenden und Frau Prof. Dr. Claudia Dalbert (Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg) zur stellvertretenden Vorsitzenden gewählt wurden, hat Anfang 2005 stattgefunden.

Programmbudget und mittelfristige Programmplanung

Zentraler Beratungsgegenstand der ersten Kuratoriumssitzung waren das nach den Vorgaben der Bund-Länder-Kommission und der Leibniz-Gemeinschaft 2004 erstmals zu erstellende Programmbudget für das Jahr 2006 und die mittelfristige Programmplanung des ZPID für 2007 bis 2009. Damit verbunden waren im Jahr 2004 zu leistende umfangreiche Arbeiten in der Spezifikation der Leistungsziele, eines Leistungsplans, eines Erfolgsplans und einer Finanzierungsrechnung, die die Grundlage der Mittelzuweisungen und -bewirtschaftung bilden. Auf dem Hintergrund einer entsprechenden Empfehlung des wissenschaftlichen Beirats hat das Kuratorium inzwischen dem Programmbudget und der mittelfristigen Planung zugestimmt, sodass beides in die Verhandlungen mit den Zuwendungsgebern Eingang finden konnte. Programmbudget und mittelfristige Planung bilden zusammen mit der auch 2004 durchgeführten Kosten-Leistungs-Rechnung (KLR) wesentliche Grundlagen des strategischen Managements, der Entwicklung des ZPID in der Zukunft sowie seines internen Qualitätsmanagements und seiner externen Evaluierung.

Dank

Mein persönlicher Dank gilt Prof. Dr. Leo Montada für seine zahlreichen Unterstützungen bei der Übernahme meiner Leitungsaufgaben im ZPID. Ich bedanke mich gerne bei allen ZPID-Mitarbeiterinnen und -Mitarbeitern für die freundliche, kollegiale Aufnahme. Das ganze Team war stark in die mit der externen Evaluierung verbundenen Aufgaben involviert und hat diese Aufgaben, die zusätzlich zu den jeweiligen Haupttätigkeiten anfielen, hervorragend bewältigt.

Anerkennung und Dank gilt den zahlreichen externen Kooperationspartnern und externen Experten, ohne die die Arbeit des ZPID in der erreichten Qualität nicht möglich wäre. Der Universität Trier ist für die reichhaltige und wohlwollende Unterstützung im administrativen Bereich zu danken.

Besonderer Dank und spezielle Anerkennung ist den Mitgliedern des wissenschaftlichen Beirats für die zahlreichen Anregungen und Ideen für unsere

Arbeit sowie deren kritische Diskussion zu zollen. Zukunftsfähigkeit und Nachhaltigkeit einer Fachinformationseinrichtung hängen ganz wesentlich vom kritischen, reflexiven und anregenden Blick von außen ab. Nicht alleine die Qualitätskontrolle und -sicherung, sondern vor allem das auf die Zukunft bezogene Qualitätsmanagement können ohne diesen Blick von außen nicht (oder zumindest weniger gut) gelingen. Dazu haben auch die an der externen Evaluierung des ZPID im Jahr 2004 beteiligten Expertinnen und Experten Wesentliches beigetragen, weswegen ich auch im Namen der ZPID-Mitarbeiterinnen und -Mitarbeiter den Mitgliedern der Bewertungsgruppe und ihren Gästen sehr gerne für ihre Arbeit Dank ausspreche.

Trier, im März 2005

A handwritten signature in black ink, consisting of a stylized 'J.' followed by a cursive 'H' and a horizontal line ending in a dot.

KAPITEL 1

ZPID- Institutsprofil

1.1 Mission Statement

Das Zentrum für Psychologische Information und Dokumentation (ZPID) ist die Fachinformationseinrichtung für das Fachgebiet Psychologie in den deutschsprachigen Ländern sowie für weitere Disziplinen, die psychologisches Wissen und psychologische Methoden benötigen.

Die Produkte und Dienstleistungen der Einrichtung werden in der Forschung, in vielen Studien- und Ausbildungsgängen, in der beruflichen Weiterbildung, für die Praxis in einer großen Zahl von Berufsfeldern und zur fachlichen Information der Öffentlichkeit benötigt.

Zentral ist die Dokumentation wissenschaftlicher Publikationen und diagnostischer Verfahren aus den deutschsprachigen Ländern in fachkompetent geführten, differenziert strukturierten Datenbanken. Darüber hinaus wird eine Vielzahl weiterer aktueller Informationsangebote im Kontext der Psychologie kontinuierlich gepflegt; dazu gehört auch die fachlich fundierte Selektion qualitativ hochwertiger Quellen aus dem Internet.

Das ZPID leistet seine Aufgaben mit den Möglichkeiten der modernen Informationstechnologie, in aktiver Zusammenarbeit mit einer wachsenden Gruppe von Experten aus allen Fachgruppen der Psychologie sowie in Kooperation und in Abstimmung mit Fachgesellschaften, anderen Fachinformationseinrichtungen und Bibliotheken.

Die Informationssammlungen des ZPID erlauben hinsichtlich mehrerer wichtiger Kriterien eine vergleichende (Selbst-) Evaluation auf der Ebene von Personen, Instituten, Teildisziplinen, unter anderem auch bezüglich des internationalen Erfolgs und der internationalen Vernetzung.

Das ZPID betreibt Informations- und Dokumentations (IuD) -Forschung, um die Informationsprodukte und die Werkzeuge der Informationssuche zu optimieren, aber auch zum Nachweis ihrer Tauglichkeit für diverse Bewertungsanliegen.

1.2 Leitbild

Globalziel

Wir stehen für umfassende, fachlich geprüfte Informationsversorgung in der Psychologie sowie in allen anderen Wissenschaften, der Politik, den Medien und der Öffentlichkeit, die auf psychologisches Wissen zurückgreifen, durch kundenorientierte Dienstleistungen.

Dienstleistungen

- *der Spezialist* für die umfassende Information über psychologische Fachliteratur, Testverfahren und audiovisuelle Medien (AV-Medien) **Wir sind**
- *der Navigator* durch das weltweite Internetangebot im Bereich der Psychologie und ihrer angrenzenden Disziplinen
- *der Spezialist* für die nachhaltige Dokumentation und Archivierung von Primärdaten aus wichtigen psychologischen Forschungsprojekten
- *der Vermittler von Informationen* über Tagungen, Kongresse und wichtige Ereignisse im Fach Psychologie
- *der Spezialist* für die Daten-, Informations- und Wissensaufbereitung in der Psychologie sowie den Wissenstransfer
- *der Berater* in allen Fragen der Dokumentation, Entwicklung, Evaluation und Nutzung elektronischer wissenschaftlicher Informationen in der Psychologie
- *der Spezialist* für Literatur- und Informationsrecherchen zu psychologischen Themen im deutschsprachigen und internationalen Bereich
- *der Kooperationspartner* bei Dokumentationsvorhaben, scientometrischen Analysen und Projekten der Wissenschaftsforschung in der Psychologie
- *der Berater* in Fragen der psychologischen Aus-, Fort- und Weiterbildung von Psychologen/innen und Angehörigen anderer Berufsgruppen

- auf Nutzerwünsche abgestimmte Dienste für Forschung, Studium, Fort- und Weiterbildung, Unternehmen, Medien, Politik und die interessierte Öffentlichkeit **Wir bieten**
 - das *Webportal* www.zpid.de mit den umfassendsten und vielfältigsten Angeboten an psychologierelevanten Fachinformationen
 - die Datenbank *PSYNDEX* mit fachgerechten, reichhaltigen und übersichtlichen Recherchemöglichkeiten für psychologische Fachliteratur, Testverfahren und AV-Medien aus dem deutschsprachigen Bereich
 - das Psychologische Datenarchiv *PsychData* mit empirischen Datensätzen aus wichtigen psychologischen Forschungsprojekten und deren Beschreibungen für Lehrzwecke, Replikationen, Sekundäranalysen und die historische Archivierung
 - mit *PsychSpider* eine psychologiespezifische, fachwissenschaftlich überprüfte Internet-Suchmaschine
 - mit *PsychLinker* den umfassendsten psychologiespezifischen, fachwissenschaftlich qualifizierten Internet-Linkkatalog
 - mit dem *Linkkatalog Studium* Informationen zu Fragen des Studiums für Studierende der Psychologie und solche, die es werden wollen

- *Bibliographien* zu ausgewählten, aktuellen Themen aus der psychologischen Forschungs- und Anwendungspraxis jeweils mit einer einführenden Kommentierung durch Experten/innen
- mit *PSYINDEX Terms* eine deutsch-englische Übersetzungshilfe (et vice versa) für die psychologische Fachterminologie
- mit dem *ZPID-Monitor* eine jährliche Berichterstattung über die internationale Verbreitung, Präsenz und Rezeption der Psychologie aus den deutschsprachigen Ländern
- fachlich qualifizierte Literatur- und Informationsnachweise aus einem dynamisch wachsenden Fundus von mehreren Millionen psychologierelevanten Quellen aus der ganzen Welt
- wissenschaftliche Beratung, Trainings, Lehr- und Schulungsmaterialien sowie Online-Unterstützung für die Informationssuche
- Zugriffsmöglichkeiten auf Informationen auf einem hohen informationstechnologischen Niveau
- Publikations- und Zitationsanalysen zu Personen und Institutionen
- scientometrische und historische Analysen zu Fachgebieten und Teildisziplinen der Psychologie im nationalen und internationalen Vergleich
- eine aktive Information über unsere Dienstleistungen durch Öffentlichkeitsarbeit und zielgruppenorientiertes Marketing
- schnelle und flexible Reaktionen auf die Wünsche von Kunden und Nutzern

Externe Kooperation und Kommunikation

Wir kooperieren

- mit Fachgesellschaften, Wissenschaftsorganisationen, Bibliotheken, Hochschulen, Forschungsinstituten, Informationsanbietern und Verlagen im In- und Ausland im Rahmen des Aufbaus und der Entwicklung unserer Produkte und Dienstleistungen
- mit den anderen Serviceeinrichtungen der Wissenschaftsgemeinschaft Gottfried Wilhelm Leibniz (WGL) zum Zweck des Austausches von „Know-how“, der Arbeitsteilung und der gemeinsamen Außenvertretung
- mit ausgewiesenen Experten/innen aus allen Teilgebieten der Psychologie zur Nutzung spezialisierten Fachwissens
- mit Bibliotheks- und Informationsverbünden sowie Einrichtungen aus Forschung und Lehre bei der Entwicklung innovativer Dienstleistungen
- mit Informationsanbietern, Fachverbänden und Verlagen bei der Vermarktung unserer Dienstleistungen und Produkte
- mit Hochschulen, Forschungsinstituten und Fachgesellschaften in Projekten der scientometrischen Forschung und der Wissenschaftsforschung in der Psychologie
- mit Fachgesellschaften und Wissenschaftsorganisationen in Fragen der Fach- und Wissenschaftspolitik, in deren Fachgremien wir aktiv mitarbeiten
- mit Medienvertretern beim Transfer psychologischen Wissens in die Öffentlichkeit
- mit politischen Institutionen beim Transfer psychologischen Wissens in die Politik

- partnerschaftsorientiert, freundlich und offen mit unseren externen Partnern und Kunden, deren Zufriedenheit für uns ein maßgeblicher Erfolgsfaktor ist
- mit Verantwortung für die Vertraulichkeit von Informationen und Ergebnissen im Zusammenhang mit Kundenaufträgen
- Involvement und Identifikation mit unseren Dienstleistungen und Produkten sowie Engagement für sie
- eine kooperative Grundhaltung und begreifen den externen Vergleich als bedeutsames Kriterium für die kritische Überprüfung der eigenen Arbeit
- eine interne und externe Evaluationskultur, auf der die stetige Optimierung unserer Dienstleistungen basiert

Wir kommunizieren extern**Interne Kommunikation**

- die nachhaltigen Zielsetzungen einer zielorientierten, kollegialen Zusammenarbeit und des eigenverantwortlichen Handelns
- nach klaren Kommunikationsstrukturen partnerorientiert und freundlich
- im wechselseitigen, offenen Informationsaustausch bei Transparenz von Entscheidungsprozessen
- mit der Bereitschaft zur Selbstkritik
- nach den Geboten der freundlichen, partnerorientierten Kollegialität bei der Äußerung von Kritik an anderen
- Involvement und Identifikation mit unseren Dienstleistungen und Produkten sowie Engagement für sie
- gegenseitige persönliche Achtung und Wertschätzung
- die Übernahme sozialer Verantwortung im Umgang miteinander
- die Bereitschaft, flexibel auf neue Herausforderungen und Entwicklungen zu reagieren sowie zur Optimierung unserer Dienstleistungen und Produkte aktiv beizutragen

Wir kommunizieren**Qualifikation**

- durch Fortbildung und lebenslanges Lernen kontinuierlich weiter und verstehen dies als einen positiven Wachstumsprozess
- dabei für die aktive Bewältigung des ständigen und rasanten Wandels in den Wissenschaften und in der Informationstechnologie
- aufgabenorientiert in informellen kollegialen Gesprächen, Qualitätszirkeln und externen Kontakten weiter, um unsere Dienstleistungen und Produkte aktiv zu optimieren
- intern durch ein strukturiertes Angebot von Qualifizierungsmaßnahmen und Eigeninitiative

Wir qualifizieren uns**Organisation**

- sichert die Transparenz und Effizienz aller Arbeitsabläufe
- fördert die Eigeninitiative aller Beschäftigten
- bietet eine Plattform für die fachliche und persönliche Entwicklung der Mitarbeiter/innen

Unsere Organisation

- unterstützt gemeinsames Handeln und Teamarbeit
- steht für ein kollegiales, auf gegenseitiger Achtung und Wertschätzung basierendes Betriebsklima
- verwirklicht Chancengleichheit von Frauen und Männern und unterstützt Maßnahmen zur Vereinbarkeit von Familie und Beruf
- weist eine klare Struktur und Aufgabenzuordnung auf
- stellt zum Schutz der Gesundheit höchste Ansprüche an die Arbeitssicherheit und die Qualität der Arbeitsplätze
- fördert und betreibt national und international vernetzte Dienstleistungen zum unmittelbaren Nutzen für die Psychologie und angrenzende Wissenschaften, für die Wirtschaft und zum Vorteil für die Gesellschaft
- tritt gemäß der „Berliner Erklärung über offenen Zugang zu wissenschaftlichem Wissen“ für den freien Zugang zu Informationen aus den Wissenschaften („open access“) ein, da dieser freie Zugang Kennzeichen demokratisch-pluralistischen Gesellschaften, aller Wissenschaften und der wissenschaftlich fundierten Anwendungspraxis ist
- trägt mit ihren Dienstleistungen und Produkten zur internationalen Wettbewerbsfähigkeit der Psychologie aus dem deutschsprachigen Bereich bei
- zielt auf eine sozial gerechte, umweltverträgliche und wirtschaftlich erfolgreiche Entwicklung der Gesellschaft
- ist eine Lernende Organisation, die ihre Strukturen bedeutsamen Veränderungen flexibel anpasst
- gestaltet den Dialog zwischen Wissenschaft und Öffentlichkeit aktiv mit

Unseren Standort bestimmen

- die Tradition der 1970 unter der Präsidentschaft von Prof. Dr. C.F. Graumann durch die Deutsche Gesellschaft für Psychologie (DGPs) initiierten Gründung eines Instituts für Psychologische Information und Dokumentation im deutschsprachigen Bereich
- die wissenschaftliche und fachpolitische Tradition des Gründers des ZPID, Prof. Dr. G. Reinert (Direktor von 1971 bis 1979), und seines Nachfolgers, Prof. Dr. L. Montada (Direktor von 1979 bis 2003)
- die Zugehörigkeit zur Wissenschaftsgemeinschaft Gottfried Wilhelm Leibniz (WGL) und zur Universität Trier sowie die aktive Mitarbeit in deren Gremien
- die enge Abstimmung mit den Vorständen der Deutschen Gesellschaft für Psychologie (DGPs) und des Berufsverbandes Deutscher Psychologinnen und Psychologen (BDP)
- die Zugehörigkeit zur psychologischen Forschungslandschaft und Scientific Community sowie die Verpflichtung zur Exzellenz der Forschung

Leitung

Unsere Leitung

- beachtet die Grundsätze guter wissenschaftlicher Praxis der Deutschen Forschungsgemeinschaft (DFG) sowie die ethischen Richtlinien der Deutschen Gesellschaft für Psychologie (DGPs) und des Berufsverbandes Deutscher Psychologinnen und Psychologen (BDP), folgt eindeutigen Regeln zur Klärung wissenschaftlichen Fehlverhaltens und vermittelt dies an alle Mitarbeiter/innen
- sichert die exzellente Qualität der Produkte und Dienstleistungen sowie die Leistungsfähigkeit und Zukunftsentwicklung des ZPID

- identifiziert sich mit der Tradition des ZPID und reagiert flexibel auf bedeutende Veränderungen in den Anforderungen der psychologischen Information und Dokumentation
- arbeitet bei der Entwicklung der Arbeitsprogramme, der Prioritätensetzung und der Umsetzungsstrategien eng mit dem wissenschaftlichen Beirat des ZPID zusammen
- wird durch den Direktor nach innen und außen vertreten
- erzeugt sach- und ergebnisorientierte Leitungs- und Organisationsstrukturen mit einer flachen Hierarchie
- stellt hohe Ansprüche an die eigenen fachlichen und sozialen Kompetenzen
- fördert die internationale Orientierung der Mitarbeiter/innen und die Internationalität unserer Dienstleistungen und Produkte
- fördert internationale Kontakte, um die fachlichen und kulturellen Kompetenzen des ZPID zu bereichern
- arbeitet mit einem kooperativen Führungsstil, der personen- und ergebnisorientiert ist
- stellt die Transparenz von Entscheidungen sicher
- delegiert Aufgaben nach einem konsensuellen Vorgehen mit klaren Aufgaben- und Terminabsprachen
- erhöht die Motivation der Mitarbeiter/innen und deren Aufgaben-Involvement sowie deren Identifikation mit dem ZPID

1.3 Organisation, Einbindung und Trägerschaft, Personal

Im Laufe des Jahres 1971 gegründet, wurde das ZPID als Drittmittelprojekt geführt, bis es 1988 in die „Blaue Liste“ der Gemeinschaftsaufgaben von Bund und Ländern (Sitzland: Rheinland-Pfalz) aufgenommen und als „Zentrale wissenschaftliche Einrichtung“ der Universität Trier institutionalisiert wurde. Das ZPID ist ein Institut der Wissenschaftsgemeinschaft Gottfried Wilhelm Leibniz (WGL) und gehört hier der Sektion A (= Geisteswissenschaften und Bildungsforschung) sowie dem Interdisziplinären Verbund Serviceeinrichtungen (IVS) an. Die für das ZPID zuständigen Fachressorts sind das Bundesministerium für Gesundheit und Soziale Sicherung (BMGS) und das Ministerium für Wissenschaft, Weiterbildung, Forschung und Kultur (MWWFK) des Landes Rheinland-Pfalz.

Das ZPID wird von einem wissenschaftlichen Beirat beraten und kritisch begleitet. In dem Berichtsjahr gehörten dem Beirat an: Prof. Dr. Joachim Funke (Univ. Heidelberg; Vorsitzender), Prof. Dr. Christoph Steinebach (Kath. Fachhochschule Freiburg), Prof. Dr. Friedrich Wilkening (Univ. Zürich), Prof. Dr. Christa Womser-Hacker (Univ. Hildesheim) und Prof. Dr. Harald Zimmermann (Univ. des Saarlandes).

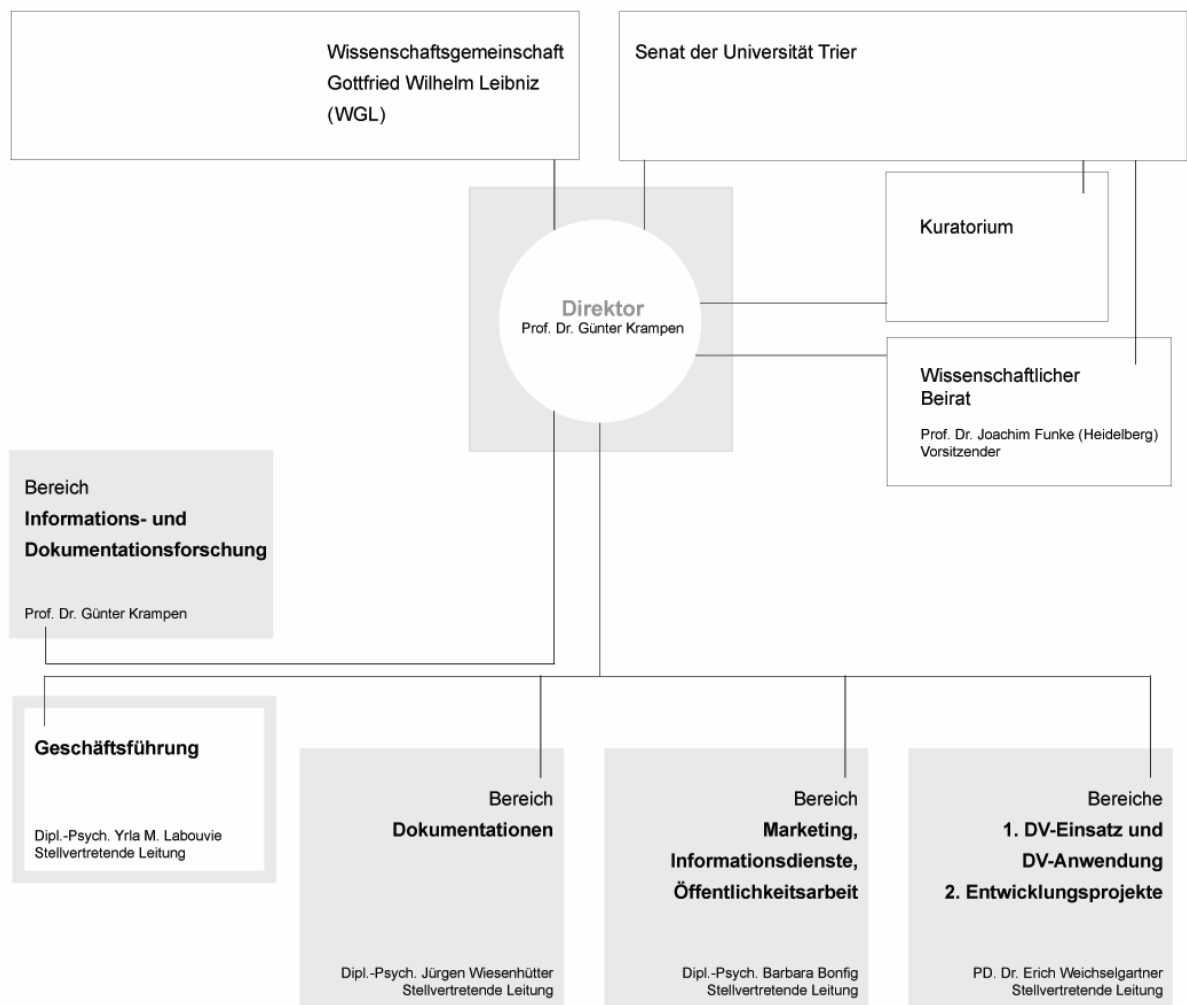
Das ZPID wird seit Juni 2004 hauptamtlich von Professor Dr. Günter Krampen geleitet. Geschäftsführerin ist Dipl.-Psych. Yrla Labouvie, stellvertretender wissenschaftlicher Leiter ist Priv.-Doz. Dr. Erich Weichselgartner. Im Berichtsjahr verfügte das ZPID über 20,5 hauptamtliche Vollzeitstellen und 5,5 Annexstellen (außerhalb des Stellenplans und aus Drittmittelprojekten); davon entfielen 18,5

Stellen auf wissenschaftliches und 7,5 Stellen auf nichtwissenschaftliches Personal.

Für mehrere Daueraufgaben und Projekte waren zudem Hilfskräfte und Werkvertragsnehmer/innen tätig. Außerdem konnte eine Reihe von Wissenschaftler/innen für eine ehrenamtliche Mitarbeit bei der Erfassung und Erschließung von Internetressourcen (siehe S. 38) gewonnen werden.

Neben Leitung und Geschäftsführung sind vier Arbeitsbereiche gebildet, die je nach Bedarf bei ständigen Aufgaben und bei Projekten eng zusammenarbeiten.

Über die Organisationsstruktur des ZPID im Berichtsjahr 2004 gibt das Organigramm einen Überblick. Durch die Bestellung des hauptamtlichen Direktors am 22.06.2004 wurden u. a. aus personalrechtlichen Gründen Veränderungen in der Organisationsstruktur des ZPID notwendig, für die ein neues Organigramm mit einer flachen Hierarchie entwickelt wurde, das in der externen Evaluierung des ZPID positiv bewertet wurde und im Jahr 2005 in Abstimmung mit dem 2005 konstituierten Kuratorium und dem wissenschaftlichen Beirat des ZPID sowie der Personalabteilung der formalen Einführung bedarf.



Für die **Geschäftsführung** sind neben der Geschäftsführerin die Sachbearbeiterinnen Martina Ripp und Michaela Sczepaniak tätig; sie arbeiten eng mit der Verwaltung der Universität Trier zusammen.

Aufgaben und Mitarbeiter/innen (tz = teilzeit beschäftigt) der vier Bereiche im Überblick:

Bereich **Dokumentationen**

Aufgaben: Entwicklung, Aufbau und Pflege von Datenbanken, Verzeichnissen und schriftlichen Produkten; Modernisierung und Verbesserung dokumentarischer Erfassungs- und Erschließungsinstrumente.

Leiter:

Dipl.-Psych. Jürgen Wiesenhütter

Wissenschaftliche Mitarbeiter/innen:

Dipl.-Psych. Jürgen Beling (tz; ab 30.7.04)
Dipl.-Psych. Manfred Eberwein
Dipl.-Psych. Andreas Gerards (tz)
Dipl.-Psych. Michael Gerards (tz)
Dipl.-Psych. Petra Konz (tz)
Dipl.-Psych. Dr. Rainer Neppl (tz)
Dipl.-Psych. Ute Wahner (tz)
Dipl.-Psych. Angelika Zimmer (tz)

Sachbearbeiter/innen:

Elke Boné (tz; bis 30.9.04)
Christa Heinz (tz)
Dipl.-Bibl. Erwin Laupichler
Dietlind Lindenmeyer
Rebekka Peiser (tz)
Beate Pelzer-Elfers (tz)
Elisabeth Neyses (tz; ab 22.10.04)

Stud. Hilfskräfte:

Inge Athing
Silja Bellingrath
Jenny Bittner
Anette Fischer
Nele Fleming
Tina Haas
Michael Hermes
Julika Paetow
Pascale Scalla
Andrea Schmidt
Sabine Seehagen
Anke Waters

Bereich **Marketing, Informationsdienste, Öffentlichkeitsarbeit**

Aufgaben: Vermarktung von Produkten und Diensten; Kunden-/Nutzerbetreuung und -befragung; Benutzerschulung; Informationsvermittlung mit Bearbeitung von Aufträgen sowie Auskunfterteilung; Öffentlichkeitsarbeit.

Leiterin:

Dipl.-Psych. Barbara Bonfig

Wissenschaftliche Mitarbeiter/innen:

Dipl.-Psych./Dipl.-Soz.Päd. (FH)
Astrid Nechvátal

Sachbearbeiter/innen:

Michaela Sczepaniak (tz)

Stud. Hilfskräfte:

Stephan Druckrey

Bereich DV-Einsatz und -Anwendung (1) und Entwicklungsprojekte (2)

Leiter:

Priv.-Doz. Dr. Erich Weichselgartner

Aufgaben: Entwicklung, Ausbau und Administration informationstechnologischer (IT-) Anwendungen sowie Akquisition und Durchführung von Drittmittelprojekten.

Wissenschaftliche Mitarbeiter/innen:

Dr. med./Dipl.-Inf. (FH)
Christiane Baier
Peter Weiland, M.A.

Sachbearbeiterinnen:

Britta Wiesenhütter (tz)
Corinna Weides
(tz; ab 2.6.04)

Projektmitarbeiter/innen:

Dipl.-Psych. Thomas Bäumer (tz)
Dipl.-Psych. Dr. Klaus Hahn (tz)
Dipl.-Psych. Dr. Jutta von Maurice (tz)
Dipl.-Psych. Jürgen-Sebastian Mühlböck
Dipl.-Soz. Bernd Preuss
Marc-André Selig (tz)
Dipl.-Psych. Ute Wahner (tz)
N.N. (tz)

Stud. Hilfskräfte:

Dirk Cordel
Stephan Druckrey
Alexander Koppa
Mark Marquis
Christopher Rodriguez
Sergey Smilianets

Bereich Informations- und Dokumentationsforschung

Leiter:

Prof. Dr. Günter Krampen

Aufgaben: Jährliche Datenerhebung zum Monitor der Internationalität und Internationalisierung der Psychologie in den deutschsprachigen Ländern; Durchführung von Publikations- und Zitationsanalysen zu Personen und Instituten; Konzeption und Durchführung von bibliometrischen und scientometrischen Untersuchungen zu ZPID- und psychologierelevanten Fragestellungen.

Wissenschaftlicher Mitarbeiter:

Dipl.-Psych. Dr. Gabriel Schui (tz)

1.4 Produkte, Dienstleistungen und Projekte im Überblick

(Stand 31.12.2004)

Datenbanken

- **PSYINDEX-Segment Lit & AV**, ein in deutscher und englischer Sprache ab-suchbares Datenbank-Segment mit Kurzreferaten zu 184.752 psychologisch-relevanten Publikationen (Zeitschriftenaufsätze, Bücher, Sammelwerksbeiträge, Reports, Dissertationen) von Autoren aus den deutschsprachigen Ländern sowie von 1.726 ausgewählten AV-Medien aus dem deutschsprachigen Bereich.
- **PSYINDEX-Segment Tests** (vormals PSYTKOM), ein Datenbank-Segment mit Beschreibungen von 5.146 psychologischen und pädagogischen Testverfahren, die in den deutschsprachigen Ländern entwickelt wurden oder zur Anwendung kommen.
- **PSYINDEXplus with TestFinder**, Kombination der Datenbank-Segmente PSYINDEX Lit & AV (inclusive Alert-Nachweise) und PSYINDEX Tests.
- **Diplomarbeiten im Fach Psychologie**, eine Datenbank mit bibliographischen Nachweisen von 17.854 Diplomarbeiten ab dem Jahr 1997 aus Deutschland, Österreich und der deutschsprachigen Schweiz.
- **PsychLinker**: Linkkatalog mit rund 3.200 thematisch klassifizierten und anno-tierten Links zu psychologierelevanten Informationen im Internet.

Elektronische Verzeichnisse, Nachrichtendienste

- **Studium**: Linkkatalog mit thematisch klassifizierten und annotierten Links zu spezifischen Internetangeboten zum Thema Studium im Fach Psychologie.
- **Psychologische Fachzeitschriften**: Kurzbeschreibungen von 230 Fachzeit-schriften zur Psychologie und zu angrenzenden Gebieten aus den deutsch-sprachigen Ländern.
- **Verlage mit psychologierelevanten Buchprogrammen**: 395 Verlagsadressen aus Deutschland, Österreich und der Schweiz.
- **Verlage mit psychologierelevanten AV-Medien**: 62 Adressen einschlägiger Produzenten und Verleiher.
- **Testotheken und Testbibliotheken**: Beschreibungen von 49 Institutionen aus den deutschsprachigen Ländern.
- **Elektronisches Testarchiv**: 44 Forschungsinstrumente im Original.
- **Testanbieter**: 195 Adressen einschlägiger Verlage, Firmen und Institutionen.
- **PsychData**: ein Archiv mit psychologischen Primärdaten mit der Möglichkeit von Sekundärauswertungen (im Aufbau).
- **FAQs**: Systematische Auflistung von Fragen, die häufig an das ZPID gerichtet werden, mit den dazugehörenden Antworten.
- **News**: laufend aktualisierte Nachrichten aus dem Fach Psychologie, aus Fach-informationseinrichtungen sowie über aktuelle ZPID-Angebote.
- **Veranstaltungen**: laufend aktualisierter Kalender über psychologierelevante nationale und internationale Tagungen und Kongresse im deutschsprachigen Raum sowie internationale im nicht-deutschsprechenden Ausland.

Psychologie-Suchmaschine

- **PsychSpider:** fachspezifische Suchmaschine auf der Basis von Verity K2 Enterprise, die vorwiegend Internetquellen im deutschsprachigen Raum, aber auch wichtige internationale Bestände indexiert.

Elektronische Publikationen, Formulare

- **Lehrmaterialien** mit Darstellung ausgewählter wissenschaftlicher Informationsquellen für die Psychologie und ihrer Webzugänge, Schritte einer Fachinformationsrecherche, Einführungen in die Datenbanken PSYINDEX und PSYTKOM mit den Suchsprachen WebSPIRS und grips-WebSearch und einer ausführlichen Präsentation des Leistungsspektrums des ZPID, präsent unter www.zpid.de.
- **ZPID-Monitor** zur Internationalität und Internationalisierung der Psychologie in den deutschsprachigen Ländern mit Berichten für das Jahr 2002, präsent unter www.zpid.de.
- **Internationale Richtlinien für die Testanwendung** (Version 2000), deutsche Fassung der von der International Test Commission erarbeiteten Richtlinien für die fachgerechte Testanwendung, präsent unter www.zpid.de.
- **Verzeichnis Testverfahren**, 2004 (11. aktualisierte und erweiterte Auflage), präsent unter www.zpid.de.
- **PsychMeta:** Metadata Indexing Form zur Unterstützung von Autoren bei der Beschreibung ihrer elektronischen Publikationen anhand von Metadaten, präsent unter www.zpid.de.

Printprodukte

- **Bibliographie psychologischer Literatur aus den deutschsprachigen Ländern**, Schriftenreihe mit Jahresbänden, 2004 (Band 33), erscheint im Verlag Klostermann.
- **PSYINDEX Terms. Deskriptoren/Subject Terms zu den Datenbanken PSYINDEX und PSYTKOM**, 2002 (6., aktualisierte Auflage), Verzeichnis mit dem kontrollierten Wortschatz der Datenbanken PSYINDEX und PSYTKOM, erscheint im Eigenverlag.
- **Bibliographien zur Psychologie:** Themenhefte der Schriftenreihe, erscheinen im Eigenverlag.
2002: **Jugend und Gewalt 1993-2002**,
2003: **Konfliktlösung und Mediation 1996-2003**,
2004: **Adipositas 1998-2003**.

Recherchedienste

- **Recherchen in Datenbanken:** Entgeltpflichtige Recherchen im Auftrag von Nutzern in den Datenbanken PSYINDEX (Lit & AV, Tests) und PsycINFO.
- **Publikations- und Zitationsanalysen zu Personen und Instituten:** Entgeltpflichtige Analysen in den Datenbanken PSYINDEX, PSYTKOM,

PsycINFO, Social Science Citation Index und Science Citation Index im Auftrag von Personen oder Instituten. Es werden nur Aufträge zur Selbst-evaluation mit schriftlicher Einwilligung aller in die Analyse einzubeziehenden Personen bearbeitet.

Forschung im Bereich Information und Dokumentation

- **ZPID-Monitor** zur Internationalität und Internationalisierung der Psychologie in den deutschsprachigen Ländern.
- **Experteninterviews** zu Erfahrungen und Empfehlungen von international besonders ausgewiesenen Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern.
- **Fachhistoriographische Analysen** zur Internationalität der Psychologie in den deutschsprachigen Ländern.
- **Scientometrische Analysen** zu Forschungsgebieten und Teildisziplinen der Psychologie.
- **Inhaltsanalysen zur Repräsentativität und Validität von Zitationsindices** für die Wissenschaftsevaluation in der Psychologie.
- **Erhebung zum Informationsbedarf**, zum Wissen über Informationsangebote und zum Informationsverhalten von Praktikern.

Drittmittelprojekte

- **BMBF-Projekt:** Aufbau eines Volltextdienstes Informationsverbund Bildung-Sozialwissenschaften-Psychologie, Teilprojekt Psychologie.
- **BMBF-Projekt:** Arbeitsgemeinschaft der Informationsverbünde und virtuellen Fachbibliotheken.
- **DFG-Projekt:** Dokumentation und Archivierung von Primärdatensätzen aus der psychologischen Forschung.
- **DFG-Projekt:** Ausbau der Virtuellen Fachbibliothek Psychologie: Digitale Psychologie-Information.

KAPITEL 2

ZPID- Leistungen und Aktivitäten 2004

Im Folgenden werden die Produkte, Leistungen und Aktivitäten im Detail dargestellt. Ein gestraffter Überblick dazu findet sich auf den Seiten 19 - 21 des vorliegenden Berichts, auf einige spezielle Themen wird im Vorwort eingegangen.

2.1 Kostenpflichtige Datenbank

Gut strukturierte Referenzdatenbanken, in denen verlags- und institutsübergreifend, aktuell, retrospektiv und vollständig, gedruckte und elektronische Fachinformationen vorgehalten werden, sind eine unverzichtbare Grundlage für die Verbreitung wissenschaftlicher Erkenntnisse und methodischer Standards. Sie leisten damit einen Beitrag zur Sicherung der Qualität in Wissenschaft und Praxis.

PSYINDEX Das ZPID führt in seinem Angebot die kostenpflichtige Datenbank **PSYINDEX** mit den Segmenten:

- Segmente*
- **Lit & AV:** mit Nachweisen psychologischer Literatur aus den deutschsprachigen Ländern und AV-Medien, und
 - **Tests** (vormals PSYTKOM): mit Nachweisen psychologischer und pädagogischer Testverfahren.

Beide Datenbank-Segmente sind wichtige Hilfsmittel bei der gezielten inhaltlichen Suche nach Literatur, AV-Medien und Testverfahren.

Vertriebspartner Zur Verbreitung von *PSYINDEX* kooperiert das ZPID mit folgenden Vertriebspartnern (Datenbankanbieter/Hosts):

- Deutsches Institut für Medizinische Dokumentation und Information (DIMDI) (einschl. Zentralbibliothek Medizin/ZB MED), Köln,
- GBI the contentmachine, München,
- Ovid Technologies/SilverPlatter Information Inc., Norwood, MA, USA.

Beim Host DIMDI und im Webportal MedPilot des ZB MED wird *PSYINDEX* im Kontext psychologischer und medizinischer Datenbanken angeboten, ebenso beim Host Ovid/SilverPlatter, der die Datenbank unter dem Produktnamen *PSYINDEXplus with TestFinder* anbietet. Beim Host GBI erscheint *PSYINDEX* im wirtschafts- und sozialwissenschaftlichen Kontext.

Aus folgender Tabelle sind die Jahre der Einführung der Datenbank-Segmente bei den verschiedenen Hosts zu ersehen.

PSYINDEX-Segmente	DIMDI	ZB MED (MedPilot)	GBI	Ovid/SilverPlatter
Lit & AV	seit 1982	seit 2003	seit 1993	seit 1991
Tests	seit 1988	seit 2004	seit 200	seit 1995

Tabelle 1: Jahr der Einführung der Datenbanksegmente bei verschiedenen Hosts

Für die Datenbank sind weitere Vertriebswege in Planung oder im Testbetrieb, einmal das ZPID-eigene Datenbank-Hosting (siehe S. 33), das deutsche Wissenschaftsportal vascoda (siehe S. 60) und das interdisziplinäre Datenbankangebot infoconnex (siehe S. 57). Für 2005 ist neben der SilverPlatter-Suchoberfläche auch die Ovid-Suchoberfläche für PSYINDEXplus geplant.

Zugang zu PSYINDEX über die Vertriebspartner

Der Host DIMDI bietet einen Browser-Zugang, der Host GBI zusätzlich noch einen Telnet-Zugang zu PSYINDEX an. Bei Ovid/SilverPlatter gibt es neben dem plattform-unabhängigen Browser-Zugriff (WebSPIRS) spezielle Retrievalsoftware für die CD-ROMs auf Windows- (WinSPIRS) bzw. MacIntosh- (MacSPIRS) Systemen.

Beim Host DIMDI ist ein Direktzugriff auf PSYINDEX nur nach Abschluss eines Jahresvertrages möglich; das zu zahlende Entgelt pro Recherche ist abhängig von der Ausgabemenge. Im Webportal MedPilot ist die Ausgabe vollständiger PSYINDEX-Nachweise nur nach Registrierung als Kunde möglich.

DIMDI

Beim Host GBI sind Direktzugriffe auf PSYINDEX nach Abschluss eines Jahresvertrages oder per Kreditkarte bzw. T-Pay als „pay-as-you-go“-Zahlung möglich; hierbei ist die Höhe des Entgeltes für eine Recherche gleichfalls abhängig von der Ausgabemenge. Ergänzend zu diesen beiden Zugangsmodellen wird bei GBI die Datenbank zu zwei unterschiedlichen Pauschalkonditionen angeboten. Als wiso-Psy kann sie seit 2002 zu einer nutzungsunabhängigen Jahrespauschale abonniert werden. Dieser Zugang ist besonders für Institute mit vielen potentiellen Nutzern attraktiv. Daneben bietet GBI seit 2001 eine nutzungsabhängige Jahrespauschale an. Bei dieser Variante wird die Höhe der zu zahlenden Pauschale an der Nutzungshäufigkeit durch den Kunden ausgerichtet, ein Angebot, das eine Einbindung der Datenbank in Intranets von Instituten und Firmen interessant macht.

GBI

Der Host Ovid/SilverPlatter bietet PSYINDEXplus with TestFinder in einem nach der Zahl der simultan zugelassenen Nutzer gestaffelten Jahresabonnement an; nach Abschluss eines Abonnementvertrages ist ein beliebig häufiges Recherchieren in der Datenbank möglich.

Ovid/SilverPlatter

Um Privatpersonen die Nutzung der kostenpflichtigen Datenbank PSYINDEX finanziell kalkulierbar zu machen, bietet das ZPID in Kooperation mit DIMDI die Datenbank über das Suchsystem *grips*-WebSearch für eine kostengünstige Jahrespauschale an. Der Zugang zur Datenbank erfolgt über das Webportal *www.zpid.de*. Anmeldeformular und Vertragsbedingungen in deutscher und englischer Sprache sowie Schulungsmaterialien in deutscher Sprache (PDF-Dateien) sind auf dem ZPID-Server hinterlegt. Vertragsabschluss und Abrechnung erfolgen durch das ZPID. Eine Kundenhotline steht den Individualkunden beim

ZPID/DIMDI

ZPID und DIMDI zur Verfügung, um bei technischen Problemen oder bei Fragen zu Datenbankinhalten und Recherchiermöglichkeiten schnell weiterzuhelfen.

Integration von PSYTKOM in PSYINDEX

PSYINDEX Tests Aus Gründen der Wirtschaftlichkeit der PSYTKOM-Vorhaltung wurde im Jahr 2003 beschlossen, beim Host DIMDI die Datenbank PSYTKOM in PSYINDEX zu integrieren. Die Integration wurde zum 01.01.2004 vollzogen; seitdem beinhaltet die Datenbank PSYINDEX beim Host DIMDI/ZB MED und im PSYINDEX-Individualangebot die Segmente PSYINDEX Tests (vormals PSYTKOM) und PSYINDEX Lit & AV. Mittels Filter-Buttons kann bestimmt werden, ob nur im Testbestand, nur im Literatur- und Medienbestand oder in beiden Beständen gesucht werden soll. Von den Testbeschreibungen ist jeweils lediglich ein Metadatenkern direkter Teil der Datenbank; die gesamten, teilweise umfangreichen Testbeschreibungen werden durch einen Link zugänglich gemacht.

Dieses Modell soll auch in den neu entstehenden Datenbankzugängen (ZPID-Hosting, infoconnex, vascoda) realisiert werden. In den Versionen bei Ovid/SilverPlatter und GBI können die Datenbank-Segmente gemeinsam oder getrennt abgesucht werden.

2.1.1 PSYINDEX-Segment Lit & AV

Umfang Das Datenbank-Segment PSYINDEX Lit & AV wurde 2004 um 8.374 Nachweise deutsch- und englischsprachiger Publikationen und AV-Medien ergänzt. PSYINDEX Lit & AV umfasste Ende 2004 insgesamt 186.478 Nachweise.

Dokumentation

Inhalt Das ZPID hat das Ziel, die aktuelle deutsch- und englischsprachige psychologische Literatur von Autoren aus den deutschsprachigen Ländern vollständig zu dokumentieren, wobei neben der wissenschaftlich-psychologischen Literatur im engeren Sinn auch relevante Literatur für die psychologische Praxis und psychologisch relevante Literatur aus Nachbardisziplinen wie Psychiatrie, Medizin, Erziehungswissenschaft, Soziologie, Sportwissenschaft, Linguistik, Betriebswirtschaft und Kriminologie berücksichtigt wird. Als Literaturarten werden Zeitschriftenaufsätze, Bücher, Beiträge in Sammelwerken, Reports (Institutsveröffentlichungen) und Dissertationen dokumentiert. Hinzu kommen AV-Medien für die Aus- und Weiterbildung.

Aktualisierung Alle Dokumente werden formal erfasst, inhaltlich erschlossen, im Erfassungssystem gespeichert und für die öffentliche Nutzung aufbereitet. Die im Berichtsjahr ausgewerteten Dokumente verteilen sich auf die verschiedenen Dokumentarten und auf die Veröffentlichungssprachen deutsch und englisch wie folgt:

Dokumentart	Dokumentsprache deutsch			Dokumentsprache englisch			Gesamt		
Jahr	2004	2003	2002	2004	2003	2002	2004	2003	2002
Zeitschriftenaufsatz	2931	3.044	3.322	1.427	1.221	948	4.358	4.265	4.270
Buch (ohne Dissertation)	1012	839	915	45	81	74	1.057	920	989
Sammelwerksbeitrag	1978	1.783	1.887	279	187	393	2.257	1.970	2.280
Dissertation	407	465	287	33	31	16	440	496	303
Report	147	130	105	21	41	12	168	171	117
AV-Medium	31	0	132	63	157	28	94	157	160
Summe	6.506	6.261	6.648	1.868	1.718	1.471	8.374	7.979	8.119

Tabelle 2: Anzahl ausgewerteter Publikationen und AV-Medien in 2004 im Vergleich zu den Vorjahren

Das ZPID verfügt über einen Bestand von rund 240 Zeitschriften, aus denen regelmäßig alle relevanten Aufsätze erfasst werden. Ferner werden regelmäßig die Programme von Verlagen und Medienanbietern zur Ermittlung von Büchern, Sammelwerksbeiträgen und Medien gesichtet. Dissertationen und Institutsveröffentlichungen werden aufgrund periodischer Anfragen bei den psychologischen Hochschul- und Forschungsinstituten ermittelt.

Ermittlung von Dokumenten

Neben diesen originären Quellen werden zahlreiche Sekundärquellen (Verzeichnisse, Bibliothekskataloge/OPACs, Datenbanken, Publikationslisten) gesichtet. Speziell die internationale Literatur wird auf diesem Wege, aber auch durch periodische Autorenaufrufe (u. a. im Rahmen von ZPID-Monitor-Erhebungen) zusammengestellt.

Eine sehr wichtige Rolle als Informationsträger spielt das Internet; so werden u. a. die Publikationslisten auf Autoren- und Instituts-Homepages sowie die Homepages von Zeitschriften, Verlagen und Medienanbietern genutzt.

Die Dokumentauswahl erfolgt anhand der Kriterien „Psychologische Thematik“, „Wissenschaftliche Fundierung“ und „Bedeutung für die psychologische Praxis“. In Zweifelsfällen wird auch der berufliche Hintergrund der Autoren berücksichtigt.

Selektion

Mit wenigen Ausnahmen sind alle im Berichtsjahr dokumentierten Publikationen im Original beschafft und eingesehen worden (Autopsie-Prinzip). Zeitschriften und Bücher werden größtenteils von den Verlagen als Rezensionsexemplare zur Verfügung gestellt. Ergänzend werden der Bibliotheksbestand der Universität Trier und der Fernleihverkehr der Bibliotheken genutzt.

Beschaffung

Bei elektronischen Publikationen im Internet entfällt ebenfalls die physische Beschaffung, ohne dass das Prinzip der Autopsie aufgegeben wird. Rein elektronische Publikationen werden dann berücksichtigt, wenn sie (etwa als Aufsatz in einer wissenschaftlichen elektronischen Zeitschrift oder als Dissertation) den inhaltlichen und formalen Aufnahmekriterien entsprechen. Auf elektronische Parallelversionen gedruckter Medien wird, soweit bekannt, in PSYINDEX Lit & AV hingewiesen.

- Erfassung** Zur formalen Erfassung eines Dokuments gehören die vollständige bibliographische Beschreibung und die Erfassung verschiedener Zusatzinformationen wie etwa die Promotionsdaten bei Dissertationen, die Institutsadresse des Erstautors, die Internetadressen der an der Publikation beteiligten Instanzen (Verlag, Zeitschrift, Institut), der Umfang des Literaturverzeichnisses einer Publikation sowie die Existenz von parallelen Veröffentlichungen.
- Erschließung** Die inhaltliche Erschließung eines Dokuments umfasst die Zuordnung von Sachgebietsklassifikationen und von kontrollierten Schlagwörtern in verschiedenen Teilkategorien, das Erstellen eines informativen Kurzreferates (in Deutsch bei deutschsprachigen Dokumenten und in Englisch bei englischsprachigen Dokumenten) und einer Key Phrase (in englischer Sprache) sowie die Übersetzung des Titels ins Englische bzw. ins Deutsche. Alle diese inhaltlichen Elemente sind für jeden PSYINDEX Lit & AV-Eintrag obligatorisch. Schlagwortvergabe und Klassifizierung erfolgen mit Genehmigung der American Psychological Association (APA) nach dem *Thesaurus of Psychological Index Terms*, darüber hinaus nach einer Liste *Freie Deskriptoren*; das sind deutsche und englische Fachtermini, die im Thesaurus nicht aufgeführt sind und dort keine korrespondierenden Terme haben.
- Eingabe** Die Eingabe der einzelnen Erschließungselemente erfolgt direkt in das STAR-Erfassungssystem und wird von dort monatlich zum DIMDI und vierteljährlich zu GBI und Ovid/SilverPlatter übermittelt.
- In die PSYINDEX Lit & AV-Versionen bei DIMDI und GBI gehen ausschließlich vollständig indizierte und mit einem Abstract versehene Nachweise ein. In der Ovid/SilverPlatter-Version werden zudem Dokumentnachweise ohne inhaltliche Erschließung (sog. „Alert“-Nachweise) erfasst, die zu einem späteren Zeitpunkt vervollständigt werden.

Weiterentwicklung des Erschließungsinstrumentes

- Aktualisierung des Thesaurus** Die ursprünglich schon für 2003 angekündigte 10. Auflage des Thesaurus of Psychological Index Terms der APA kam erst 2004 auf den Markt, wobei zusätzlich zu den schon 2003 vorgestellten neuen Begriffen weitere Ergänzungen und Modifikationen enthalten waren.
- Die neu aufgenommenen und aktualisierten Begriffe wurden ins Deutsche übersetzt und in die Begriffshierarchie eingepasst. Die PSYINDEX-Versionen bei DIMDI und Ovid/SilverPlatter wurden mit dem aktuellen zweisprachigen Thesaurus versehen. Die APA-Datenbank PsycINFO beim DIMDI wird gleichfalls mit dem zweisprachigen (englisch-deutsch) Thesaurus geführt.

Weiterentwicklung der Erfassungstechnik

- Importierung von Metadaten** Im Berichtsjahr wurde verstärkt daran gearbeitet, Metadaten von Zeitschriftenaufsätzen, die in einem Standardformat (XML-Struktur) zur Verfügung stehen, direkt in PSYINDEX Lit & AV einzulesen. Dies betrifft hauptsächlich (a) Metadaten, die im Rahmen des infoconnex-Projekts (siehe S. 57) von kooperierenden Verlagen angeliefert werden sowie (b) Daten der Saarländischen Universitäts-

und Landesbibliothek (SULB) in Saarbrücken und (c) gut strukturierte Metadaten elektronischer Zeitschriften. Ein Einbau des Verfahrens in den allgemeinen Workflow ist für 2005 geplant.

Im Berichtsjahr wurde in Zusammenarbeit mit dem Institut der Gesellschaft zur Förderung der Angewandten Informationsforschung (IAI) an der Universität des Saarlandes eine Software zum Automatischen Indexieren bzw. zur Unterstützung des Indexierungsprozesses (AUTINDEX) mit einer größeren Zahl von Datensätzen getestet. Es zeigte sich, dass das System in der einfachen Ausbaustufe noch keine ausreichende Unterstützung des Indexierens in PSYINDEX Lit & AV bietet, sondern zumindest erhebliche Anpassungsarbeiten erfordert. In 2005 soll der Test mit angereicherten Daten wiederholt werden.

Automatisches Indexieren

2.1.2 PSYINDEX-Segment Tests (vormals PSYTKOM)

Die Datenbank ist im Jahr 2004 auf 5146 Testbeschreibungen angewachsen.

Umfang

Ende 2004 verteilten sich die Testbeschreibungen wie folgt:

- 3.231 PSYINDEX Test-Langfassungen,
- 1.712 PSYINDEX Test-Kurznachweise,
- 203 PSYINDEX Test-Abstracts (früher: PSYTKOM-Kurzdokumente).

PSYINDEX Tests wurde bei den Vertriebspartnern halbjährlich aktualisiert.

Dokumentation

In PSYINDEX Tests sind Tests, Skalen, Fragebögen, apparative Testverfahren, Methoden der computerunterstützten Diagnostik und andere diagnostische Instrumente aus allen Bereichen der Psychologie dokumentiert. Darüber hinaus werden psychiatrische Skalen sowie pädagogische Verfahren, die in deutschsprachigen Ländern zur Anwendung kommen, nachgewiesen. Besonderer Wert wird darauf gelegt, nicht nur bereits in Testverlagen veröffentlichte Verfahren zu beschreiben, sondern auch für Forschungszwecke entwickelte Instrumente nachzuweisen.

Inhalt

Alle zu dokumentierenden Testverfahren werden im Original beschafft und eingesehen. Auch Sekundärliteratur zu Testverfahren wird ermittelt, beschafft und ausgewertet. Rezensionsexemplare von Testverfahren werden von den Verlagen Hogrefe/Göttingen und Huber/Bern sowie Verlag Modernes Lernen-Borgmann Publishing/Dortmund zur Verfügung gestellt.

Beschaffung

In Tabelle 3 (S. 28) sind die in 2004 geleisteten Aktualisierungen und Vervollständigungen der Datenbank spezifiziert.

Die formale Erfassung eines Testverfahrens umfasst die bibliographische Beschreibung des Verfahrens mit Angaben zur Bezugsquelle. Die inhaltliche Erschließung erfolgt entweder in einer ausführlichen Beschreibung (Langfassung) oder in einer Kurzbeschreibung (Kurznachweis oder Abstract).

Erfassung, Erschließung

Beschreibungstypen	2004	2003	2002
Ausführliche Beschreibung eines Testverfahrens (Langfassung)	48	49	61
Vollständige Überarbeitung einer Testbeschreibung (Langfassung)	5	6	15
Beschreibung eines Testverfahrens in Kurzform (Abstract/Kurzdokument)	8	2	18
Bibliographischer Nachweis eines Testverfahrens (Kurznachweis)	215	315	292

Tabelle 3: Anzahl ausgewerteter und aktualisierter Testverfahren in 2004 im Vergleich zu den Vorjahren

Langfassung

Langfassungen werden in erster Linie für publizierte standardisierte Testverfahren sowie wichtigere und verbreitete Forschungsinstrumente erstellt. Sie werden auf einer Textlänge von etwa drei bis zehn DIN A4-Seiten (ca. 10 - 25 kB/ 10-25.000 Zeichen) nach einem einheitlichen Beschreibungsraster erstellt: Titel, bibliographische Angaben, Bezugsquelle, Verschlagwortung, Angaben über Testkonzept und Testkonstruktion, Testgütekriterien, Durchführungs- und Auswertungsmodalitäten, Anwendungsmöglichkeiten sowie über Sekundärliteratur, kritische Bewertung des Verfahrens und - sofern bekannt - bibliographische Angaben zu Testrezensionen. Die Bewertung richtet sich nach den gängigen psychometrischen Anforderungen an ein Testverfahren, wie sie vom Testkuratorium der DGPs und des BDP formuliert wurden. Eine Langfassung, die der/die Testautor/en selbst verfasst hat/haben (betrifft 6 %), ist im Feld TestLangnamen mit dem Vermerk „Autorenbeschreibung“ versehen.

Kurzbeschreibung

In den Kurznachweisen sind Grundinformationen hinsichtlich Testbezeichnung, bibliographischen Angaben, Bezugsquelle und Verschlagwortung enthalten. Damit gibt es die folgenden Varianten von Kurzbeschreibungen von Testverfahren:

- *PSYINDEX Tests-Kurznachweis* mit Informationen hinsichtlich Testbezeichnung (Testabkürzung, voller Testtitel), bibliographischer Angaben (Autoren, Publikationsjahr, Quelle), Bezugsquelle und Verschlagwortung (Thesaurus, Klassifikation). Neu eingehende Testverfahren werden sofort in Kurznachweisen beschrieben und ggf. später durch eine ausführlichere Dokumentation ersetzt.
- *PSYINDEX Tests-Abstract* (früher: PSYTKOM-Kurzdokument) mit einer zusätzlichen ausführlicheren Beschreibung hinsichtlich wichtiger Durchführungsbedingungen (Altersbereiche, Durchführungszeit), einer Zusammenfassung mit Informationen zu diagnostischer Zielsetzung, Aufbau, Grundlagen und Konstruktion, erfolgten empirischen Prüfungen bezüglich der Gütekriterien und einer abschließenden kritischen Bewertung des Verfahrens sowie Literaturangaben.

2.1.3 Datensammlung „Psychologische Behandlungsprogramme“

Vor dem Hintergrund der Entwicklungen zur Standardisierung, Manualisierung und Evidenzbasierung in Teilbereichen psychotherapeutischen Vorgehens sollen mit dieser im Aufbau befindlichen Datensammlung psychologische Behandlungsprogramme detailliert dokumentiert werden. Die Datensammlung richtet sich vornehmlich an praktisch arbeitende Psychologen/innen, die in konkreten Anwendungssituationen Entscheidungen über die Einsatzmöglichkeit von Behandlungsverfahren treffen wollen, und basiert auf entsprechenden Wünschen und Anregungen, die in einer Befragung von Mitgliedern des Berufsverbandes Deutscher Psychologinnen und Psychologen (BDP) geäußert wurden (siehe S. 67).

Zielgruppe

Die Datensammlung ist intern als STAR-Datenbank organisiert, wird aber – jedenfalls in der ersten Phase – nicht als eigenständige Datenbank, sondern als Ergänzung zu PSYINDEX präsentiert. Von bibliografischen Metadaten in PSYINDEX ausgehend, kann über einen Link auf ausführliche Informationen zugegriffen werden. Informiert wird unter anderem über die Art und Zielsetzung der Verfahren, deren theoretischen Hintergrund, Indikationen und Kontraindikationen für die Anwendung, Behandlungskontext, Rahmenbedingungen, Durchführung, diagnostische Instrumente, Arbeitsmaterial, vorhandene Wirksamkeitsnachweise und weiterführende Literatur. Ergebnisse von neuen Evaluationsstudien oder sonstige relevante Informationen zu erfassten Verfahren können jeweils aktuell ergänzt werden. In engem Konnex mit kontinuierlichen Nutzerrückmeldungen ist die Weiterentwicklung dieser Datensammlung zu einem PSYINDEX-Segment mit Fachliteratur zur evidenzbasierten Psychotherapie (Arbeitsbezeichnung „PSYINDEX Therapie“) geplant, in dem die Dokumente u. a. nach dem 4-Prüfphasen-Modell der Entwicklung und Evaluation von Interventionsmethoden qualifiziert sind.

PSYINDEX-Supplement

Inhalt

Ende 2004 befanden sich in der Datensammlung 36 umfangreich dokumentierte Behandlungsprogramme. Die ausführlichen Beschreibungen können über DIMDI und das PSYINDEX-Individualangebot als Zusatzinformationen aus einem entsprechenden PSYINDEX-Dokumentnachweis abgerufen werden.

Umfang

Eine erste E-Mail Befragung zur Qualitätssicherung der Datenbankerweiterung wurde unter den PSYINDEX-Individualkunden durchgeführt. Der geringe Rücklauf von N=6 ließ jedoch keine repräsentative Aussage zu. Der Hauptteil der Befragung wird in der ersten Hälfte des Jahres 2005 mit Unterstützung durch den BDP in einer größeren Stichprobe von Mitgliedern der Sektionen Klinische Psychologie, Psychologische Psychotherapeuten, Schulpsychologie und Gesundheitspsychologie durchgeführt werden. Die Erhebung wird per E-Mail und Newsletter vom BDP bei seinen Mitgliedern bekannt gemacht. Der Fragebogen wird über ein HTML-Formular im Internet zugänglich sein.

Qualitätssicherung

2.1.4 Verkauf und Nutzung von PSYINDEX

Verkauf von Abonnements

Institutskunden Für Institutskunden gab es im Berichtsjahr drei Möglichkeiten, die kostenpflichtige Datenbank PSYINDEX (Lit & AV, Tests) im Abonnement zu beziehen: PSYINDEXplus with TestFinder von der Firma Ovid/SilverPlatter sowie wiso-Psy und PSYINDEX/pauschal von GBI.

PSYINDEXplus with TestFinder und wiso-Psy wurden fast ausschließlich von Hochschul- bzw. außeruniversitären Forschungsinstituten abonniert, die damit ihren Wissenschaftlern und Studierenden einen kostenlosen Zugriff auf die Datenbank bieten. Die meisten Hochschulen, zu denen auch die Fachhochschulen gehören, haben Konsortien gebildet. Im Berichtsjahr gab es insgesamt sechs Hochschulkonsortien in Deutschland und der Schweiz. In Tabelle 4 zählen die einzelnen Mitglieder der Konsortien jeweils als ein Abonnent. PSYINDEX/pauschal nutzten vorrangig Stadtbibliotheken und große Firmen.

Individualkunden Individualkunden ist die Suche in PSYINDEX beim Host DIMDI über ein Abonnement mit dem ZPID möglich. Während der Laufzeit des Abonnements hat der Kunde unbegrenzten Zugriff auf die Datenbank zu einem Festpreis.

Tabelle 4 bietet einen Überblick über die Zahl der Instituts- und Individualabonnements in den Jahren 2002 bis 2004.

Angebote	Anbieter	Jahr	Gesamt	Inland	Ausland
PSYINDEXplus with TestFinder	Ovid/Silverplatter	2004	143	111	32
		2003	146	116	30
		2002	139	109	30
wiso-Psy	GBI	2004	11	1	10
		2003	14	3	11
		2002	15	4	11
PSYINDEX/pauschal	GBI	2004	12	12	-
		2003	13	13	-
		2002	9	9	-
Individualangebot	ZPID/DIMDI	2004	297	275	22
		2003	283	261	22
		2002	195	174	21

Tabelle 4: PSYINDEX: Anzahl der Abonnements Ende 2004 im Vergleich zu den Vorjahren

Gegenüber 2003 ist die Zahl der Abonnements für PSYINDEXplus und wiso-Psy geringfügig gesunken. Dieser leichte Rückgang geht auf einige Firmen im Inland sowie eine Hochschule im nicht-deutschsprachigen Ausland zurück. Die Zahl

der Individualkunden ist gegenüber 2003 um 5 % gestiegen. Dieser Anstieg geht überwiegend auf Mitglieder eines psychologischen Fachverbandes zurück, die Ende 2003 als Kunden gewonnen werden konnten.

Nutzung von PSYNDEX (Lit & AV, Tests) gemessen an der Zahl abgerufener Nachweise

In regelmäßigen statistischen Berichten werden dem ZPID von den Vertriebspartnern die Zahl abgerufener Dokumentnachweise gemeldet. Bei DIMDI und GBI liegen Nutzungsstatistiken für alle Kunden vor, bei Ovid/SilverPlatter sind diese auf 128 Kunden mit Online-Zugriff beschränkt.

Nutzungsstatistiken

Die Zahl abgerufener Dokumentnachweise ist eine gängige Nutzungsstatistik aller kommerziell angebotenen Datenbanken. In Zeiten knapper Mittel erlaubt sie einem Kunden, z. B. einer Hochschulbibliothek, eine direkte Prüfung, welche Datenbank viel bzw. wenig genutzt wird, und dürfte maßgebend für die Verlängerung eines Datenbank-Abonnements sein.

Für das Jahr 2004 konnte der Abruf von insgesamt 6.440.967 Nachweisen aus PSYNDEX festgestellt werden. Tabelle 5 zeigt die Verteilung über die einzelnen Vertriebspartner.

Jahr	Kundenvertrag mit			Gesamt
	Ovid/SilverPlatter	DIMDI/ZB MED/GBI	ZPID*	
2004	6.215.327	68.062	157.580	6.440.967
2003	3.177.638	50.454	156.579	3.384.671
2002	o. A.	43.638	177.049	o. A.**

Tabelle 5: PSYNDEX: Anzahl abgerufener Dokumentnachweise bei den Vertriebspartnern Ovid/Silverplatter, DIMDI/ZB MED und GBI in den Jahren 2002 bis 2004

Hinweise:

Diese Tabelle erfasst nicht die komplette Zahl abgerufener Nachweise aus PSYNDEX. Für die Jahre 2003 und 2004 stützen sich die Daten ausschließlich auf Abonnenten mit Online-Zugriff auf die Datenbank; ein solcher Zugriff war in 2004 bei 89,5 % (in 2003 bei 68 %) der PSYNDEXplus-Abonnenten gegeben; 80 % (in 2003 nur 29 %) von diesen stand ein solcher Zugriff das gesamte Kalenderjahr zur Verfügung.

* Abgerufene Dokumentnachweise im Rahmen des Individualangebots werden vom DIMDI gemeldet.

** Aufgrund der fehlenden PSYNDEXplus-Nutzungszahlen für das Jahr 2002 wird auf eine Nennung der Gesamtnutzung verzichtet.

o. A. = ohne Angaben

Wie Tabelle 5 zeigt, geht die Hauptnutzung von PSYNDEX auf Ovid-Kunden zurück. Gemessen an der Zahl abgerufener Dokumentnachweise nimmt PSYNDEX eine Spitzenposition im Datenbankenangebot der Hochschulbibliotheken in den deutschsprachigen Ländern ein. Nach Aussage des Vertriebspartners Ovid gehört PSYNDEX zu den Top Five der meist genutzten Datenbanken

Spitzenposition

an den Hochschulen in Deutschland, Österreich und der Schweiz. Die Nutzung von PSYINDEX ist vergleichbar mit der der Datenbank Medline; sie übertrifft sogar die Nutzung der Datenbank PsycINFO.

Bei den Direkt-/Pauschalkunden der Vertriebspartner DIMDI und GBI ist ein Zuwachs in der Zahl abgerufener Nachweise gegenüber dem Vorjahr um ca. 35 % zu verzeichnen. Dieser Zuwachs geht auf die Nutzung durch Pauschalkunden zurück. Bei den Individualkunden ist ein geringfügiger Zuwachs in der Zahl der abgerufenen Nachweise zu verzeichnen.

Neben den hohen Nutzungszahlen belegen die Ergebnisse eigener und fremder Nutzerbefragungen im Hochschulbereich (Bibliotheksnutzer/innen, Wissenschaftler/innen, Studierende, siehe www.zpid.de, Rubrik „Über ZPID“) die hohe Qualität der Datenbank PSYINDEX hinsichtlich Informationsgenauigkeit und -umfang, Benutzerfreundlichkeit der Suchoberfläche und Sucheffizienz.

Herkunft der Kunden

PSYINDEXplus, wiso-Psy

Die 154 Abonnenten von PSYINDEXplus und wiso-Psy sind überwiegend Hochschulen in Deutschland, Österreich und der Schweiz. Für PSYINDEXplus verteilen sich die 143 Abonnenten geographisch wie folgt: Deutschland (111), Österreich (14), Schweiz (10), Italien (3) und jeweils einer aus Dänemark, Liechtenstein, Niederlande, Tschechien und Japan. Die 11 Abonnenten von wiso-Psy stammen aus der Schweiz (10) und Deutschland (1).

Sämtliche Hochschulen mit Psychologie im Hauptfach in den deutschsprachigen Ländern hatten im Berichtsjahr die Datenbank PSYINDEX abonniert.

PSYINDEX bei DIMDI

Die PSYINDEX-Kunden beim DIMDI stammen hauptsächlich aus öffentlich finanzierten Institutionen, wie Universitäten, Forschungsinstitute, Behörden und Krankenhäuser. Aber auch pharmazeutische Unternehmen, niedergelassene Ärzte und kommerzielle Information-Broker zählen dazu. Der überwiegende Anteil der Nutzung beim DIMDI geht auf Kunden in Deutschland zurück; ein sehr geringer Teil (0,26 %) entfällt auf Kunden in Dänemark, Griechenland, Italien, Niederlanden und Österreich.

PSYINDEX bei GBI

Die PSYINDEX-Kunden bei GBI kommen aus Deutschland, Liechtenstein, Österreich und der Schweiz, und zwar hier aus Automobil-, Bau-, Chemie-, Elektro-, Pharma- und Telecomfirmen, aus Meinungs- und Marktforschungsinstituten, Unternehmensberatung, Werbeagenturen, Banken, Aktiengesellschaften, Stiftungen, Rundfunkanstalten, Journalisten-Kollegen, Zeitschriftenverlagen, aus Wohlfahrtsverbänden, Krankenkassen, Stadtbibliotheken und Fachhochschulen sowie aus Bundesämtern, Landtagen und dem Deutschen Bundestag. 8,6 % der Nutzung entfällt auf Kunden im Ausland, fast 57 % auf Kunden, die per Kreditkarte bzw. per T-Pay zahlen (Herkunft dieser Kunden ist nicht bekannt).

Individualpauschale

Die 297 Individualkunden kommen fast ausschließlich aus den deutschsprachigen Ländern. Hier zeigt sich folgende geographische Verteilung: Deutschland (275), Österreich (13), Schweiz (5) und jeweils einer aus Italien, Liechtenstein, Russland und Spanien.

2.1.5 PSYINDEX-Hosting und -Retrieval am ZPID

Der im Jahr 2000 begonnene Aufbau einer eigenständigen informationstechnologischen (IT) Infrastruktur des ZPID hatte das Ziel, alle Kernaufgaben einer Fachinformationseinrichtung im Hause erledigen zu können. Sukzessive wurden Kommunikations- und Informationssysteme aufgebaut, die das Produkt- und Dienstleistungsspektrum des ZPID verbessern. Ein wesentlicher Vorteil der eigenen Infrastruktur ist die maßgeschneiderte, flexible und rasche Möglichkeit zur Befriedigung von Kundenwünschen. Viele Umfragen zeigen, dass der integrative Aspekt von Fachrecherchen ganz oben auf der Wunschliste von Nutzern steht (zusammen mit der direkten Bezugsmöglichkeit von Volltexten). Das ZPID hat mit der Einbindung von PSYINDEX (Lit & AV, Tests) in den Index der Psychologie-Suchmaschine PsychSpider einen ersten Schritt in diese Richtung getan. Der zweite heißt, die (kostenpflichtige) Vollanzeige der Datenbankinhalte innerhalb des eigenen Angebots integrativ zu ermöglichen, damit keine Medienbrüche entstehen.

Im Berichtsjahr wurde deshalb die in 2003 begonnene Entwicklung einer eigenen Retrievalsoftware mit leicht bedienbarer graphischer Benutzeroberfläche für die Recherche in PSYINDEX fortgeführt. An Technologie werden freie Internet-Standards eingesetzt. Als Datenbank-Backend wird aus Performanz- und Kostengründen nicht auf STAR zurückgegriffen, sondern auf das im Kontext der Projekte infoconnex und vascoda etablierte Indexing-System SWISH-E. Das System ist schnell, gut skalierbar und unterschiedliche Anfragesysteme können mit erheblich verringertem Aufwand angebunden werden (neben der fachspezifischen PSYINDEX-Recherche z. B. die disziplinübergreifende Recherche bei infoconnex oder integrierte Bibliothekssysteme wie Metalib). Novum gegenüber handelsüblichen Datenbanksystemen ist zunächst, dass die Aufbereitung der Daten für die Anzeige bzw. Lieferung an den Client nicht zum Zeitpunkt der Abfrage erfolgt, sondern im Voraus geleistet wird. Es ist also keine Datentransformation mehr notwendig, es müssen keine aufwändigen Stylesheets eingelesen und beachtet werden, sondern die bereits fertig transformierten Daten werden lediglich zusammengefügt und direkt an den Peer ausgeliefert.

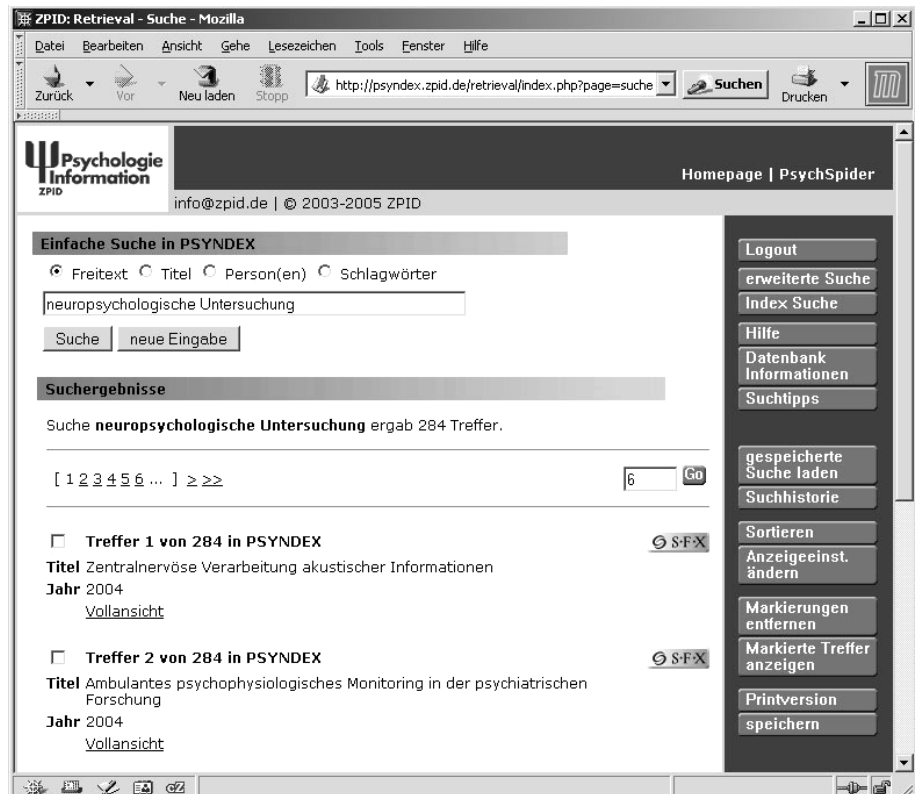
eigene Retrievalsoftware

Die graphische Benutzeroberfläche (siehe Abbildung 1) richtet sich an Endnutzer (also nicht an Recherche-Spezialisten) und besteht im Wesentlichen aus vier Teilen:

Benutzeroberfläche

- einer Kopfzeile mit Navigationsmöglichkeiten zu anderen ZPID-Angeboten und der Option, Fragen oder Anregungen per E-Mail zu versenden;
- einer ständig eingeblendeten Suchmaske, sodass es möglich ist, zu jedem Zeitpunkt der Recherche schnell und unkompliziert neue Suchanfragen zu starten, ohne vorher zu einer speziellen Seite navigieren zu müssen;
- einer Navigationsleiste am rechten Bildschirmrand mit kontextabhängigen Aktionsmöglichkeiten; so ist beispielsweise der Menüpunkt 'Suchhistorie' erst verfügbar, wenn mindestens eine Suche ausgeführt wurde;
- einem Hauptteil, wo die Rechercheergebnisse bzw. Suchtipps oder Hilfetexte angezeigt werden.

Abbildung 1: Benutzungsoberfläche des ZPID-eigenen PSYNDEX-Retrieval



Funktionalitäten Nach der Entwicklung der Grundfunktionalitäten in 2003 stand in 2004 die Erweiterung der Funktionalitäten auf dem Arbeitsprogramm, um mit einer komfortablen webbasierten Benutzungsoberfläche auf den Markt gehen zu können. Die Nutzer/innen haben die Wahl zwischen drei Suchmodi: einfache Suche, erweiterte Suche und Index-Suche. Für letztere sind elf indexierte Felder auswählbar: Altersgruppe, Herkunftsland, ISSN, Jahr, Dokumenttyp, Medientyp, Methode, Personen, Populationsherkunft, Sprache und Zeitschriftentitel. Eine Änderung der vordefinierten Anzeigeeinstellung, wie z. B. Anzahl der Treffer pro Bildschirmseite, Art und Anzahl angezeigter Felder und Kurz- bzw. Vollansicht, kann jederzeit vorgenommen werden. Die Ausgabe der Treffer kann optional über eine Printversion erfolgen, bei der störende Bildelemente ausgeblendet sind. Die Suchschritte können für die spätere Wiederverwendung gespeichert werden und sind mit Boole'schen Operatoren verknüpfbar. Für bestimmte Felder stehen klickbare Ausgabeinhalte zur Verfügung. Eine umfangreiche Online-Hilfe sowie Suchtipps wurden generiert. Des Weiteren wurde das Datenbank-Segment PSYNDEX Tests integriert.

SFX-Einbindung Nicht zuletzt stand die Einbindung des Open-Linking Systems SFX an, mit dessen Hilfe der direkte Durchgriff von der Trefferliste auf elektronische Volltexte ermöglicht werden soll. Es ist nicht zielführend, Verweise auf Volltexte zusammen mit den Metadaten in bibliographischen Datenbanken fest abzuspeichern, da sich die Hypertext-Links zu oft ändern und die Fachdatenbanken somit ständig nachgepflegt werden müssten. Stattdessen wird nach dem Konzept des Open Linking aus den Zitationen ein sog. OpenURL gebildet, der in einer speziellen Datenbank (Knowledge-Base) den für den konkreten Kunden gerade gültigen Verweis nachschlägt. SFX kann über intelligente Verlinkungsregeln unterschiedliche Zugriffsvarianten auf Volltexte berücksichtigen. Bei kosten-

pflichtigen Volltexten können für Personen aus akademischen Einrichtungen u. U. vorhandene Lizenzen berücksichtigt werden, oder es wird auf preisgünstige Lieferdienste wie subito oder Ingenta verwiesen. Alternativ können die Pay-per-View-Angebote von Verlagen genutzt werden. Durch die Einbindung von SFX bietet das PSYINDEX-Retrieval einen wesentlichen Mehrwert für die wissenschaftliche Informationsrecherche und erfüllt zentrale Forderungen aus der im Auftrag des Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF) von Arthur D. Little erarbeiteten Studie zur Zukunft der wissenschaftlichen und technischen Information in Deutschland. Mit der Freigabe des Retrievals wird im Frühjahr 2005 gerechnet.

2.2 Webangebote und -dienstleistungen

2.2.1 Webportal www.zpid.de

Über das Webportal des ZPID sind alle Produkte, Dienstleistungen und institutsbezogenen Informationen schnell und übersichtlich zugänglich. Das sind zum einen die kostenpflichtige Datenbank PSYINDEX, zum anderen eine Vielzahl kostenloser fachspezifischer Datenbanken, Verzeichnisse, Nachrichtendienste, elektronischer Publikationen sowie der Nachweis von Online-Ressourcen über den Linkkatalog PsychLinker und die Psychologie-Suchmaschine PsychSpider. Tabelle 6 (S. 36) nennt die ausschließlich im Webportal zur Verfügung stehenden Angebote mit ihren Einführungsjahren.

Angebote

Webmarketing

Die Aktivitäten zum Webmarketing haben zwei Ziele: Zum einen soll sichergestellt werden, dass externe Anbieter von Webseiten auf die ZPID-Angebote verweisen, und zum anderen sollen die ZPID-Angebote bei verbreiteten externen Suchmaschinen auf den vorderen Plätzen der Trefferlisten angezeigt werden (sofern das jeweils inhaltlich angebracht ist). Mit mehreren Milliarden gespeicherter Dokumente im Internet ist es leicht nachvollziehbar, dass Suchmaschinen für die meisten Suchanfragen Tausende von Ergebnissen liefern. Ein Verfahren, die vielen gefundenen Seiten in eine sinnvolle Reihenfolge zu bringen, nennt man Ranking Algorithmus. Dabei bedeutet sinnvoll, dass die Ergebnisse, die am besten zur Suchanfrage passen, möglichst weit vorne erscheinen sollen. Besonderer Wert wurde auf einen hohen PageRank des ZPID für Suchbegriffskombinationen gelegt, in denen der Ausdruck „Psychologie“ vorkommt. Auf die Relevanz wirken sich externe und interne Faktoren aus.

Ziele

Datenbanken/Verzeichnisse	Jahr
PsychLinker – Linkkatalog	1996
Verlage mit psychologierelevanten Buchprogrammen	1996
Testotheken und Testbibliotheken	1998
Diplomarbeiten im Fach Psychologie	1999
Elektronisches Testarchiv	1999
Verlage mit psychologierelevanten AV-Medien	1999
Testanbieter	2001
Fachzeitschriften	2003
Studium – Linkkatalog	2003
PsychData (im Aufbau)	2003
FAQs	2003
Nachrichtendienste	Jahr
News	2001
Veranstaltungen	2001
Suchmaschine	Jahr
PsychSpider	2000
Elektronische Publikationen	Jahr
Internationale Richtlinien für die Testanwendung (Version 2000)	2001
ZPID-Monitor	2003
Lehrmaterialien	2003
Testverfahren (11. Auflage)	2004
Formulare	Jahr
PsychMeta	2003

Tabelle 6: Jahr der Einführung spezifischer Angebote im Webportal des ZPID

Externe Faktoren

Link-Popularität. Hier wird die Anzahl externer Links auf eine bestimmte Seite als Qualitätsmerkmal gewertet und in die Berechnung des PageRank mit einbezogen (das entspricht dem Vorgehen in der Bibliometrie, von der Anzahl der Zitationen eines Autors auf dessen Bedeutung zu schließen). In den Jahren 2002 und 2003 konnte die Webpräsenz des ZPID bei unterschiedlichsten psychologierelevanten externen Webanbietern im deutschsprachigen Raum deutlich erhöht werden. Dazu zählten zahlreiche psychologische Institute mit Linksammlungen, virtuelle Bibliotheken, Fachgesellschaften, Ausbildungsinstitute sowie Anbieter einschlägiger Webportale, fachspezifischer Suchmaschinen und von Webangeboten für Studierende. In 2004 wurde die Link-Popularität auf hohem Niveau gehalten und sichergestellt, dass das ZPID bei wichtigen Anbietern vertreten bleibt. Eine gezielte Marketing-Aktion bei Universitäten und Fachschaften, Links auf den PsychSpider zu setzen, führte in 27% der Fälle zum Erfolg.

Interne Faktoren

Hierzu zählen aussagekräftige Überschriften, übersichtliche Zwischentitel, beschreibende Verweise auf Unterrubriken oder themenverwandte, externe Seiten, eine klare Navigation und die Verwendung von Metatags (insbesondere key-

words und description). Da viele Suchmaschinen nur einen Teil eines Dokuments erfassen (Google z. B. nur die ersten 100 Kb), ist es wichtig, dass die wesentlichen Aussagen und Stichworte vorne im Dokument stehen, z. B. in Form einer Zusammenfassung. In 2004 wurde ein Handbuch für den internen Gebrauch im ZPID erstellt, das als Anleitung zur Optimierung von Webseiten dient.

Auf Grund der Dynamik des Web und der häufigen Änderungen der Ranking-Algorithmen der Suchmaschinenbetreiber sind die Optimierungsmaßnahmen eine ressourcenbindende kontinuierliche Aufgabe.

2.2.2 Linkkatalog „PsychLinker“ (incl. Linkkatalog „Studium“)

In diesen zentralen Katalog einschlägiger, qualitätsgeprüfter Internet-Ressourcen für das Fach Psychologie fließen die gebündelten Kräfte externer Fachredakteure, des Sondersammelgebiets (SSG) Psychologie, des Website-Betreibers von *psychologie.de* und des ZPID unter Förderung der DFG ein. (Für die Beschreibung der geförderten projektspezifischen Aufgaben siehe S. 61.)

Kooperationen

Um die Homepage des ZPID für Studierende attraktiver zu machen, wurde, generiert aus dem PsychLinker, die Rubrik „Studium“ eingerichtet. Sie bietet Interessenten, die sich mit der Planung und Organisation eines Psychologiestudiums befassen, einen schnellen und gezielten Zugang zu ausbildungsrelevanten Internetangeboten.

Im Berichtsjahr wurde der Linkkatalog PsychLinker auf etwa 3.200 Links erweitert. Etwa 500 Links wurden in den Katalog neu aufgenommen, inhaltlich klassifiziert und annotiert. Alle Links wurden monatlich auf ihre Erreichbarkeit geprüft und ggf. mit neuen Adressen versehen. Sämtliche Annotationen der Links wurden inhaltlich überprüft und aktualisiert. Etwa 20 Links zu nicht mehr gepflegten bzw. zu gelöschten Websites wurden entfernt. Ferner wurden etwa 60 Dubletten gelöscht.

Umfang, Aktualisierung

Im Rahmen der Vereinheitlichung der integrierten Datensätze des Fachinformationsführers Psychologie (SSG Psychologie) und des PsychLinker (ZPID) wurden alle Links mit einem umfangreichen Metadatensatz versehen: Außer URL, Titel und Annotation werden nun für jeden Link auch Informationen zu Sprache, Herkunftsland, Autor, Herausgeber, Zugang, Ressourcentyp sowie die jeweilige APA-Klassifikationsgruppe und kontrollierte Schlagwörter aus dem APA-Thesaurus angeboten. Der Inhalt des Linkkatalogs kann jetzt auch über eine Suche in diesen Feldern erschlossen werden.

Metadaten

Der PsychLinker ist im Berichtsjahr um eine Vielzahl von Segmenten erweitert worden: Studienordnungen psychologischer Institute in den deutschsprachigen Ländern; Fachschaften; Lehrstühle und Forschungsinstitute in den Bereichen Rechtspsychologie, Biologische Psychologie und Neuropsychologie; Online-Videos; Online-Beratung; Medizinische Psychologie sowie Public Health. Ferner wurden die Segmente Gesundheitspsychologie, Verkehrspsychologie, E-Learning-Angebote (BMBF-Kursbuch eLearning 2004), Testverfahren sowie Qualitäts-

neue Segmente

sicherung in der Psychodiagnostik (DIN 33430) erheblich erweitert und thematisch ausdifferenziert.

Deutlich ausgebaut wurde auch die Rubrik „Kostenfreie Online-Zeitschriften“: Sie enthält nun Links zu mehr als 180 psychologierelevanten, frei zugänglichen Online-Zeitschriften; die Annotationen enthalten Informationen zum Themenspektrum der jeweiligen Zeitschrift, zu Erscheinungsweise und -zeitraum, zur Sprache (falls nicht deutsch oder englisch), zu den Herausgebern und zu einem ggf. stattfindenden Peer-Review. Die alphabetisch sortierte Zeitschriften-sammlung stellt eine Synthese der Nachweise kostenfreier Online-Zeitschriften in der Elektronischen Zeitschriftenbibliothek und in PSYCLINE dar und wurde durch einzelne weitere Online-Zeitschriften ergänzt.

Nach einer Relevanz- und Qualitätsprüfung wurden auch die von Nutzern/innen vorgeschlagenen Links sowie die bei psychologie.de neu eingetragenen Links in den PsychLinker integriert.

Studienordnungen, Fachschaften, E-Learning-Kurse und Online-Zeitschriften sind Angebote, auf die auch über einzelne Rubriken des Linkkatalogs „Studium“ (Studienberatung, E-Learning-Angebote, Online-Publikationen) zugegriffen werden kann.

<i>Auswahlkriterien</i>	Bei der Recherche bzw. Selektion einschlägiger Links erfolgt eine Orientierung an den für Internetressourcen einschlägigen Qualitätskriterien in Bezug auf Inhalt (z. B. Richtigkeit, Glaubwürdigkeit der Quelle, sinnvolle Ergänzung der Sammlung im Sinne einer Vermeidung von Redundanz), Form (z. B. übersichtliche Seitenstruktur, einfache Navigation) und Prozess (z. B. regelmäßige Aktualisierung, Erreichbarkeit des Servers, schneller Aufbau der Seiten).
<i>Mitarbeit externer Fachredakteure</i>	Im Berichtsjahr konnten zwei weitere Fachredakteure für die Mitwirkung am PsychLinker gewonnen werden: Dr. Nicola Döring betreut die Rubrik Medienpsychologie, Dipl.-Psych. Jens Schade die Rubrik Verkehrspsychologie. Alle externen Fachredakteure (inzwischen 14 Experten/innen) wurden bei Bedarf bei der Aktualisierung und Erweiterung ihrer Linksammlungen unterstützt.
<i>Kooperationen</i>	Neben den Kooperationen mit psychologie.de, externen Fachredakteuren und dem SSG Psychologie erfolgte im Berichtsjahr erstmalig im Bereich des PsychLinker eine Kooperation mit DIMDI: Links zum Themengebiet Angststörungen wurden um DIMDI-spezifische Metadaten ergänzt und als Kopie für eine Einbindung in das Patientenportal des DIMDI zur Verfügung gestellt.

2.2.3 Suchmaschine „PsychSpider“

<i>Nutzen</i>	Webbasierte Suchmaschinen gehören zu den wichtigsten und meistgenutzten Anwendungen im Internet. Das ZPID bietet seit 2000 mit der nichtgewerblichen Suchmaschine PsychSpider eine fachspezifische Navigationshilfe durch die Informationswelt des Internet, wobei es in der Auswahl und intellektuellen Erschließung hochwertiger Quellen auf seine Erfahrungen als Fachinformationseinrichtung zurückgreift, sich aber in der technischen Umsetzung einer führenden state-of-the-art Suchmaschinentechnologie bedient (Verity). Beim Aufbau der wissenschaftlichen Suchindexe werden insbesondere auch die Inhalte be-
---------------	--

rücksichtigt, die von verbreiteten Web-Crawlern nicht automatisiert erfasst werden, also das sog. deep oder invisible Web (z. B. digitalisierte Sammlungen, Hochschulschriftenserver, Fachdatenbanken).

Wie wichtig eine unabhängige Suchmaschinenteknologie im Kontext wissenschaftlicher Such- und Retrievalservices ist, stellte der Unterausschuss Neue Medien des Deutschen Bundestages in seiner Sitzung am 17.6.2004 klar fest. Er kritisierte die Situation im Suchmaschinenmarkt als unbefriedigend. Keine Suchmaschine erschließe das digitale Weltwissen bisher aber „auch nur annähernd vollständig“. Ergebnisse würden bewusst durch getarnte Werbeeinträge verschlechtert. Es sei ein unerfreulicher Konzentrationsprozess hin zu den Anbietern Google, Yahoo und Microsoft zu beobachten. Ein Monopolist könne unter anderem bestimmen, welche Informationen verfügbar gemacht werden, welche nicht zugänglich sind und in welcher Reihenfolge und damit Bewertung die Ergebnisse einer Recherche beim Nutzer angezeigt werden (Ranking). Der Unterausschuss empfiehlt, eine dezentrale Struktur von verteilten und vernetzten, kooperativ arbeitenden Suchmaschinen im öffentlich-rechtlichen Bereich aufzubauen, um der Monopolbildung mit ihren unangenehmen Effekten wie erweiterten Möglichkeiten zur Zensur von Trefferlisten oder zur Auswertung der anfallenden und gesammelten Nutzerdaten entgegenzuwirken. "Suchmaschinen spielen eine zentrale Rolle in der Informationsgesellschaft, doch die Qualität von allgemeinen Suchmaschinen sinkt generell. Auch die Verweise auf kommerzielle Seiten in den Suchergebnissen nähmen stark überhand", ist ein weiteres Fazit des Bundestagsausschusses. Das ZPID deckt seit Jahren mit dem PsychSpider das Segment der Psychologie, speziell auch das des deutschsprachigen Raumes, tief und umfassend ab. Dabei können technische Unzulänglichkeiten verbreiteter Suchmaschinen kompensiert (Google indexiert z. B. nur ca. 100 KB jedes Dokuments) und die Interessen der Nutzergruppe besser berücksichtigt werden (Ranking nach wissenschaftlichen Kriterien, Selektion der Datenquellen).

Den Schlüssel zu einem noch effizienteren Retrieval bilden sog. Metadaten. Im Rahmen des DFG-geförderten Projekts Digitale Psychologie Information (siehe S. 61) wurde gemeinsam mit SULB ein Metadatenstandard für psychologische Online-Publikationen definiert, der die Dublin Core-Elemente, die den virtuellen Fachbibliotheken von der Metadaten-Initiative deutscher Bibliotheken empfohlen wurden, berücksichtigt. Ziel ist es, den PsychSpider so zu programmieren, dass er diese Metadaten gezielt auswertet, sodass der Inhalt der Dokumente der Maschine besser zugänglich wird und die Relevanz von Suchergebnissen deutlich verbessert werden kann.

Relevanzsteigerung

Mit der gleichzeitigen Indexierung verschiedener Datenquellen, einschließlich von PSYINDEX und des Dokumentenservers PsyDok, erlaubt der PsychSpider eine integrierte Suche über verteilte digitale Sammlungen unterschiedlichsten Typs. Dem Nutzer werden auf diese Weise Medienbrüche erspart, und er braucht lediglich eine komfortable Suchmaske zu bedienen.

Im Berichtsjahr kündigte der Hersteller die Software-Wartung für die im Einsatz befindliche Version der Suchmaschine (Verity Information Server), sodass auf das Nachfolgeprodukt migriert werden musste (Verity K2 Enterprise). Die sich mit der neuen Technologie ergebenden erweiterten Möglichkeiten, wie verbessertes Scripting (JSP/Java, ASP/Com+), die Unterstützung von XML, oder die

Verity K2 Enterprise

Verfügbarkeit von landesspezifischen Sprachmodulen, konnten auf Grund personeller Engpässe noch nicht zum Einsatz kommen. Um der ungebrochenen Nachfrage nach diesem beliebtesten Webangebot des ZPID gerecht zu werden und um die Möglichkeiten der neuen Software-Version voll ausnützen zu können, wurde ein leistungsfähiger Sun Doppelprozessor-Server beschafft.

Umfang In 2004 hat sich die Anzahl der in den Suchmaschinen-Index aufgenommenen Dokumente gegenüber dem Vorjahr nicht ganz verdoppelt (2001: 40.000; 2002: 120.000; 2003: 350.000; 2004: 660.000). Knapp 200.000 entfallen dabei auf die Integration von PSYINDEX (Lit & AV, Tests). Seit 2003 besteht eine Verbindung zur STAR-Datenbank über ein Gateway, welches dem Spider die Indexierung der Datenbankinhalte ermöglicht. Nutzer erhalten somit auf Wunsch Angaben darüber, ob Treffer zu ihrer Suchanfrage in PSYINDEX vorkommen. Im Berichtsjahr wurde eine Test-Implementierung des ZPID-eigenen Datenbankretrievals freigegeben, das Nutzern/innen bei Bedarf das Überwechseln zur (kostenpflichtigen) Vollanzeige der Datenbankinhalte ermöglicht.

Verbindung zu PSYINDEX

Mit der Umstellung auf die neue Software mussten alle Kollektionen neu aufgebaut und an die veränderten Verhältnisse angepasst werden. Ebenfalls mussten die Skripte für den eigentlichen Indexiervorgang und für die Aufbereitung der Information umgearbeitet werden. Nicht zuletzt waren Eingabemasken, Trefferausgabe und Hilfeseiten neu zu gestalten bzw. zu überarbeiten.

Kollektionen Der inhaltliche Schwerpunkt richtete sich in 2004 auf psychologische Institute und auf E-Journals; letzteres spiegelt die zunehmende Verfügbarkeit von elektronischen Volltexten wider, was nicht zuletzt der Open-Access-Debatte geschuldet ist. Unverändert gegenüber dem Vorjahr gibt es elf Kollektionen: (1) Bibliotheken, (2) Fachgesellschaften, Fachgruppen, (3) Fachinformationszentren, (4) E-Journals, (5) Institute, (6) (Test-) Diagnostik, (7) Veranstaltungen, (8) Web Allgemein, (9) PSYINDEX Lit & AV, (10) PSYINDEX Tests, (11) ZPID.

2.2.4 Kostenfreie Datenbanken und Verzeichnisse

Datenbank „Diplomarbeiten im Fach Psychologie“

Aktualisierung, Umfang Im Berichtsjahr wurden 2.040 Diplomarbeiten erfasst, die dem ZPID von den Hochschulinstituten in Deutschland, Österreich und der deutschsprachigen Schweiz für die Jahre 1999 bis 2004 gemeldet worden sind. Insgesamt enthielt die Datenbank Ende 2004 17.854 Dokumente der Jahrgänge 1997 bis 2004.

Erfassung, Erschließung Dokumentiert werden: Autor, Titel, Betreuer, Abgabedatum, Hochschule, Standort bzw. URL. Zudem ist jede Diplomarbeit nach dem System des ZPID inhaltlich klassifiziert, um eine inhaltliche Such- und Strukturierungsmöglichkeit zu erhalten.

Verbesserung der Datenerfassung Zur Verringerung des manuellen Aufwands bei der Erfassung von Diplomarbeiten wurde ein Import-Skript entwickelt, das die meist als Excel-Dateien eingehenden Listen in ein STAR-kompatibles Eingabeformat konvertiert. Mit Hilfe dieses Skripts kann ein teilautomatisierter Import der Daten durchgeführt werden.

Da die Formate der eingehenden Listen in der Vergangenheit sehr unterschiedlich waren und somit der Import nicht vollständig automatisiert werden konnte, bietet das ZPID den einzelnen Lehrstühlen ein Excel-Formular an, das die korrekte Erfassung der Diplomarbeiten unterstützt und einen automatischen Import ermöglicht.

Erfassungsformular

Das 2003 prototypisch entwickelte Web-Eingabeformular, mit dem Diplomandinnen und Diplomanden ihre Arbeiten dem ZPID melden können, wurde nicht eingesetzt, da Fragen der Authentifizierung der selbst gemeldeten Arbeiten nicht eindeutig bzw. nur mit einem erheblichen Aufwand geklärt werden können.

Verzeichnis hervorragender Diplomarbeiten

Erweiterung des Angebotes

In 2004 wurde die Webpräsentation der Diplomarbeiten um ein neues Verzeichnis erweitert, das einen Überblick über hervorragende Diplomarbeiten aus dem Fach Psychologie gibt und die Volltexte dieser Arbeiten zugänglich macht. Dieses Angebot eröffnet Studierenden und Lehrenden der Psychologie die Möglichkeit, sich anhand der vorgestellten Beispiele einen Eindruck über Anforderungen und Standards, die an hochwertige wissenschaftliche Arbeiten gestellt werden, zu verschaffen.

Das Verzeichnis hervorragender Diplomarbeiten wird mit Hilfe der Fastlink-Technologie von STAR automatisch aus der Datenbank Diplomarbeiten Psychologie generiert. Es weist Titel, Autoren und Betreuer der Diplomarbeiten, die Universität sowie den Themenbereich, der der Arbeit zugewiesen wurde, nach. Alle Volltexte der Diplomarbeiten, auf die im Verzeichnis durch Links verwiesen wird, sind auf PsyDok, dem Volltextserver der Virtuellen Fachbibliothek Psychologie, gespeichert. PsyDok ist Teil des Projektes Digitale Psychologie Information (DPI), das das ZPID und das SSG Psychologie der SULB gemeinsam durchführen (siehe S. 61). Da auf PsyDok nur Volltexte von Diplomarbeiten archiviert werden, die auf Grund ihrer herausragenden Qualität von den jeweiligen Betreuern für eine Veröffentlichung empfohlen wurden, ist gewährleistet, dass in das Verzeichnis hervorragender Diplomarbeiten nur Arbeiten aufgenommen werden, die entsprechend hohen Anforderungen genügen.

Volltexte in PsyDok

Im Berichtsjahr sind in dieses Verzeichnis 18 Diplomarbeiten mit den jeweiligen Links auf die Volltexte aufgenommen worden.

Umfang

Verzeichnis „Psychologische Fachzeitschriften“

Das aus PSYINDEX Lit & AV generierte Verzeichnis bietet Informationen über die deutschsprachigen Zeitschriften der Psychologie, die für PSYINDEX regelmäßig ausgewertet werden.

Inhalt

Im Berichtsjahr wurden die Beschreibungen von 230 nachgewiesenen Zeitschriften vervollständigt und aktualisiert.

Aktualisierung, Umfang

Dokumentiert werden neben den Elementarinformationen (Titel, Verlag) u. a. Herausgeber, aktuelle Verlags- und Redaktionsadressen, die URL im Internet, ISSN, Erscheinungsweise, Auflage, Preise und Bezugskonditionen sowie Grün-

Erfassung, Erschließung

dungsjahr. In einem Kurzreferat werden die Inhaltsschwerpunkte, die Struktur und ggf. das Review-Verfahren der Zeitschrift beschrieben.

In der Webpräsentation des Verzeichnisses wird ergänzend zu den dokumentierten Informationen mit Hilfe der Fastlink-Technologie von STAR die Möglichkeit angeboten, sich für jede Zeitschrift durch eine vordefinierte Suche in PSYINDEX die Titel bzw. Autoren anzeigen zu lassen, die in der entsprechenden Zeitschrift veröffentlicht wurden bzw. Beiträge geschrieben haben.

Verzeichnis „Verlage mit psychologierelevanten Buchprogrammen“

- Aktualisierung, Umfang* Das Verlagsverzeichnis wurde monatlich geprüft und aktualisiert; nach einigen Ergänzungen wies es am Ende des Berichtsjahrs insgesamt 395 in Deutschland, Österreich und der Schweiz ansässige Verlage mit psychologischen Buchprogrammen nach.
- Erfassung* Die Adressen, die regelmäßig aktualisiert werden, umfassen Postanschrift, Telefon und Fax, E-Mail und, soweit vorhanden, die Homepage-URL. Ist eine Homepage vorhanden, kann sie aus dem Verzeichnis heraus über einen Link angesteuert werden. Die alphabetische Segmentierung der Einträge vereinfacht das Auffinden eines bestimmten Verlages.

Verzeichnis „Testanbieter“

- Aktualisierung, Umfang* Das Verzeichnis wurde im Berichtsjahr um 31 Adressen erweitert und enthält damit 195 Adressen von Verlagen, Firmen und Institutionen aus Deutschland, Österreich und der Schweiz sowie aus dem internationalen Raum, die ausschließlich oder unter anderem psychologische oder pädagogische Tests oder Testmaterialien anbieten bzw. vertreiben. Es ist das umfangreichste Verzeichnis von Testanbietern im Web.
- Erfassung* Die Adressen, die regelmäßig aktualisiert werden, umfassen Postanschrift, Telefon und Fax, E-Mail und, soweit vorhanden, die Homepage-URL. Ist eine Homepage vorhanden, kann sie aus dem Verzeichnis heraus über einen Link angesteuert werden. Die Ländersegmentierung der Einträge vereinfacht das Auffinden eines bestimmten Verlages.

Verzeichnis „Testotheken und Testbibliotheken“

- Aktualisierung, Umfang* Das Verzeichnis wurde aktualisiert und im Berichtsjahr um sieben Einrichtungen erweitert; es weist nun 49 Testotheken und Testbibliotheken aus den deutschsprachigen Ländern nach.
- Erfassung* Die Institute werden ausführlich beschrieben hinsichtlich: Organisatorische Einbindung (Name, Kontaktperson, Adresse), Bestand, Ausleihe und sonstige Serviceleistungen.

Verzeichnis „Verlage mit psychologierelevanten AV-Medien“

Das Verzeichnis wurde aktualisiert und umfasste nach einigen Ergänzungen und Löschungen Ende 2004 insgesamt 62 Adressen von Anbietern von AV-Medien aus Deutschland, Österreich und der Schweiz. *Aktualisierung, Umfang*

Die Verlagsadressen umfassen Postanschrift, Telefon und Fax, E-Mail, und soweit vorhanden, die Homepage -URL. Ist eine Homepage vorhanden, kann sie aus dem Verzeichnis heraus über einen Link angesteuert werden. Die alphabetische Segmentierung der Einträge vereinfacht das Auffinden eines bestimmten Verlages. *Erfassung*

Elektronisches Testarchiv

Mit dem elektronischen Testarchiv sollen Forschungsinstrumente, die in gedruckter Version vorliegen, im elektronischen Original (Formate: PDF, MS-Word) zugänglich gemacht werden. Damit wird ein Beitrag dazu geleistet, unnötige Neuentwicklungen zu vermeiden und längerfristig eine Standardisierung von diagnostischen Forschungsinstrumenten zu befördern. Das Testarchiv soll eine Plattform für sämtliche Bereiche der psychologischen Forschung sein und die Dokumentation von psychologischen und pädagogischen Verfahren in dem Datenbank-Segment PSYINDEX Tests ergänzen. *Ziel*

Archiviert werden Forschungsinstrumente, die in internen Forschungsberichten, Institutsveröffentlichungen, unveröffentlichten Manuskripten oder Diplomarbeiten publiziert und damit nur schwer zugänglich sind. Pro Forschungsinstrument werden folgende Informationen angeboten: eine Beschreibung in Lang- oder Kurzform (analog den Beschreibungsformen in PSYINDEX Tests) sowie das Original. *Inhalt*

Das Archiv konnte im Berichtszeitraum um zwei Verfahren erweitert werden; Ende 2004 umfasste es insgesamt 44 Verfahren. *Aktualisierung, Umfang*

Das Testarchiv ist mit dem Datenbank-Segment PSYINDEX Tests verlinkt. So können aus PSYINDEX heraus Forschungsinstrumente, die im Testarchiv im Original abgelegt sind, angezeigt werden. *Verlinkung*

Datenarchiv „PsychData“

Mit PsychData sollen Primärdaten aus der psychologischen Forschung langfristig dokumentiert und archiviert sowie einer Weiternutzung zugänglich gemacht werden. *Ziel*

Dokumentiert wird ein umfangreicher Satz von Metadaten, der neben den üblichen bibliographischen Informationen die formale und inhaltliche Studienbeschreibung, die Beschreibung der Datenfiles sowie Referenzen umfasst. Die Daten selbst werden zudem mit Hilfe eines umfangreichen Kodebuchs beschrieben. Die Erfassung erfolgt in einer Datenbank, der eine LAMP-Architektur zu Grunde liegt. *Erfassung*

Aktualisierung, Umfang

Im Sommer 2004 wurden die Metadaten der archivierten Primärdaten unter <http://psychdata.zpid.de/> allgemein zugänglich gemacht. Zugleich wurde die Möglichkeit geschaffen, die Daten selbst unter vertraglich geregelten Bedingungen zu beziehen. Ende 2004 umfasste das Archiv 29 Einträge dokumentierter Primärdatensätze. Es können Daten im Umfang von insgesamt 21.960.429 Datenpunkten bezogen werden.

Häufig gestellte Fragen (FAQs)

Die FAQs basieren auf einer systematischen Auswertung aller in den Jahren 2002 und 2003 per E-Mail, Telefon oder Post beim ZPID eingegangenen Anfragen. Die insgesamt 24 Fragen, denen jeweils verdichtete Antworten zugeordnet sind, wurden im Berichtsjahr aktualisiert.

2.2.5 Nachrichtendienste

News

Inhalt, Struktur

Das ZPID bietet auf seiner Homepage Nachrichten aus dem Fach Psychologie und aus Fachinformationseinrichtungen sowie über aktuelle Angebote des ZPID. Besondere Schwerpunkte bilden Informationen über Preisverleihungen an Psychologen/innen, wobei mit den Sprecherinnen und Sprechern der Fachgruppen der DGPs kooperiert wird. Ebenso wird bei der Ermittlung von Informationen mit den Sprechern/innen der Fachgruppen der DGPs kooperiert. Von einem News-Kasten auf der Einstiegsseite mit Schlagzeilen und ggf. Illustrationen führen Links zu den ausführlichen Informationstexten. Die Meldungen werden archiviert und bleiben über eine Indexseite dauerhaft zugänglich.

Aktualisierung

Im Berichtsjahr wurden insgesamt 34 News veröffentlicht. Das News-Archiv wurde nach Erscheinungsjahren strukturiert.

Veranstaltungen

Ziel, Inhalt

Mit seinem Veranstaltungskalender informiert das ZPID aktuell über fachspezifische Tagungen und Kongresse, die für Psychologen/innen von Bedeutung sein können. Berücksichtigt werden Veranstaltungen, die im deutschsprachigen Raum stattfinden, aber auch europäische und außereuropäische mit internationalem Charakter. Die Einträge im Kalender enthalten Angaben zum Zeitpunkt, Ort, Titel und Thema der Veranstaltung, die Kontaktadresse (Anschrift, E-Mail, Telefon), eine Zuordnung zu einem von neuen psychologischen Teilgebieten sowie zum Teil Inhaltsdetails und Angaben zu den Teilnahmebedingungen. In der Regel ist der Eintrag verlinkt mit der Internetadresse der Veranstaltung, bei der weitere Informationen abgerufen werden können. Sowohl im aktuellen Teil als auch im Archiv kann gezielt nach Veranstaltungen gesucht werden.

Im Jahr 2004 wurden 549 Veranstaltungen neu in den Kalender aufgenommen, Einträge zu stattgefundenen Veranstaltungen in einem Archiv abgelegt. Ende 2004 waren im aktuellen Teil und im Archiv des Kalenders insgesamt 1420 Veranstaltungen verzeichnet. *Aktualisierung, Umfang*

Einschlägige Veranstaltungen werden vom ZPID recherchiert, können aber auch auf einem speziellen Anmeldeformular vom Veranstalter online gemeldet werden. Die Prüfung der Daten erfolgt zum erheblichen Teil automatisiert. Die Umsetzung der Funktionalitäten erfolgte unter Verwendung von PHP und dem Datenbanksystem MySQL. *Erfassung*

2.2.6 Elektronische Publikationen, Formulare

Lehrmaterialien zur Fachinformation

Die Lehrmaterialien bestehen aus sechs Modulen, die über psychologierelevante Informationsquellen im Internet und deren Nutzung unterrichten sowie ausführlich in die Datenbank PSYINDEX (Lit & AV, Tests) und PsycINFO mit den Suchsprachen WebSPIRS und *grips*-WebSearch einführen. In einem siebten Modul wird das gesamte Leistungsspektrum des ZPID dargestellt. Im Berichtsjahr wurden sämtliche Module aktualisiert. *Inhalt*
Aktualisierung

Mit diesem Angebot sollen Hochschuldozenten, Fachreferenten und Bibliothekare bei der Vorbereitung von Vorträgen, Seminaren, Vorlesungen und Workshops, die sich mit psychologischen Informationsressourcen beschäftigen, unterstützt, die Recherchekompetenz von Datenbanknutzern erhöht und Interessenten zum Selbststudium angeregt werden. *Ziel*

Testverfahren

In 2004 wurde das „Verzeichnis Testverfahren“ aktualisiert (11., aktual. Auflage: Stand Januar 2004). Das Verzeichnis bietet einen schnellen Überblick über 4.951 Testnachweise in dem Datenbank-Segment PSYINDEX Tests. Zitiert werden die Verfahren mit Test-Kurznamen (Testabkürzungen, Akronyme), Test-Langnamen (Titel eines Tests oder Verfahrens), Autoren, Jahr der Publikation und Dokumentennummer; darüber hinaus werden bibliographische Nachweise von 1.637 Testrezensionen zu 849 Testverfahren aufgeführt. *Aktualisierte Auflage*

IuD-Forschung mit ZPID-Monitor

Diese Rubrik enthält zum einen Kurzinformationen (mit ausführlichen Listen der Veröffentlichungen und Tagungsbeiträge) zu den Themenschwerpunkten und den aktuellen Projekten des IuD-Bereiches des ZPID. *Inhalt*

In einer Unterrubrik wird der *ZPID-Monitor zur Internationalität und Internationalisierung der Psychologie in den deutschsprachigen Ländern* (siehe auch S. 66) ausführlich vorgestellt. Es werden die drei Module zur Erfassung der Internationalität sowie die Erhebungsmodalitäten genannt, Konzeption und Aufbau des

ZPID-Monitor 2002

Monitors dargestellt und über die Ergebnisse für das dokumentarisch abgeschlossene Berichtsjahr 2002 in einer Langfassung des in der Fachzeitschrift „Psychologische Rundschau“ erschienenen ZPID-Monitor Kurzberichtes informiert.

Formular „PsychMeta“**Ziel**

Das psychologiespezifische Metadatenformular wird seit Oktober 2003 angeboten. Es unterstützt Autoren bei der Auszeichnung ihrer lokal vorgehaltenen digitalen wissenschaftlichen Veröffentlichungen mit standardisierten Metadaten. Mit Metadaten versehene elektronische Dokumente können vor allem von fachspezifischen und bibliothekarischen Suchmaschinen besser aufgefunden, indexiert und bewertet werden und erhöhen damit die Validität der Suchergebnisse.

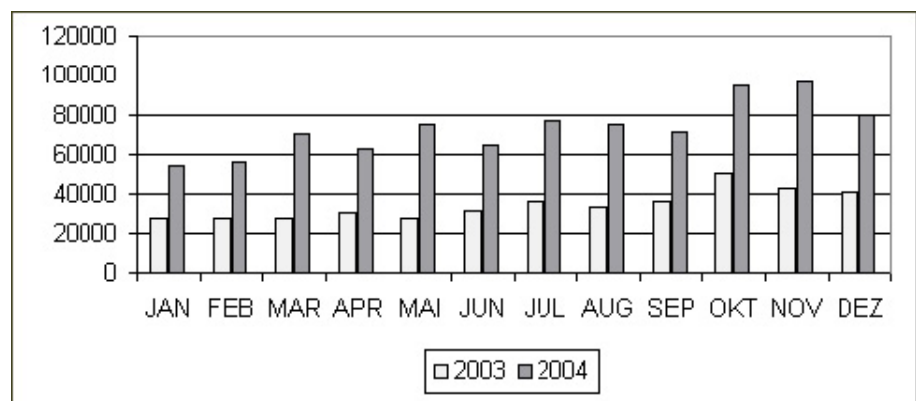
Standards

Dem vom ZPID entwickelten Metadatenformular liegen die von der Dublin Core Metadata Initiative entwickelten Standards, kurz *Dublin Core* genannt, zugrunde. Mit Genehmigung der APA sind dem Formular die PsycINFO Classification Categories & Codes und der Thesaurus of Psychological Index Terms hinterlegt, auf den die Autoren bei der Zuordnung von Klassifikationsbegriffen und Schlagworten zurückgreifen können.

2.2.7 Nutzung der Webangebote**Nutzungssteigerung**

Die Zugriffszahlen auf die Angebote des Webportals steigen weiter kontinuierlich an. Die bereinigte Gesamtzahl der abgerufenen Dokumente ("Page Views" ohne Eigenanteil) betrug im Jahr 2004 rund 800.000, was gegenüber dem Vorjahr einer ungefähren Verdoppelung entspricht. Abbildung 2 zeigt die monatlichen Zugriffe auf den Webserver des ZPID im Jahr 2004 im Vergleich zum Vorjahr ohne Eigenanteil oder Suchmaschinen. Die Steigerung der Nutzung verläuft kontinuierlich über alle Monate.

Abbildung 2: Vergleich der Zugriffe auf den ZPID-Server zwischen den Jahren 2003 und 2004 (ohne Eigenanteil oder Suchmaschinen; Ordinate: Zugriffszahlen absolut, Abszisse: Monat).



Bemerkenswert ist, dass nahezu alle Webangebote einen Nutzungszuwachs verzeichnen, und nicht etwa wenige Ausreißer für die Steigerung verantwortlich sind. Ebenso bemerkenswert ist, dass aus dem internationalen Raum, und vor allem von US-amerikanischen Universitäten, nach einem relativen Rückgang wieder verstärkt zugegriffen wird.

Beliebteste Angebote

Die beiden mit Abstand beliebtesten Webangebote des ZPID sind erwartungsgemäß diejenigen, die den Nutzern eine fachliche Orientierung im Informationsdschungel des Internet geben: Die werbefreie Suchmaschine *PsychSpider* und der kollaborativ erstellte Linkkatalog *PsychLinker*. Während in 2003 zahlreiche Aktivitäten in die Fortentwicklung des Linkkatalogs eingeflossen waren (u. a. Entwicklung eines datenbankgestützten Redaktionssystems), erbrachte der Upgrade der Suchmaschinen-Software in 2004 eine inhaltliche Ausweitung des Angebotes bei schnelleren Antwortzeiten. Die daraus resultierende Nutzungssteigerung zum Jahresende spiegelt sich noch nicht in den durchschnittlichen Jahreszahlen für 2004 wider.

PsychSpider, PsychLinker

Die seit November 2001 eingeführte Rubrik *News* hat sich als stark genutztes Informationsangebot etabliert und gehört mittlerweile zusammen mit dem Linkkatalog und der Suchmaschine zu den am häufigsten genutzten Webangeboten. Besonders stark nachgefragt werden Veranstaltungs- und Produktankündigungen, fachpolitische Stellungnahmen und Ehrungen.

News

Ebenso etabliert hat sich das 2003 eingeführte Verzeichnis „Psychologische Fachzeitschriften“.

Psychologische Fachzeitschriften

Die Bereitstellung von *Präsentationshilfen*, die sich mit dem ZPID und seinen Leistungen beschäftigen, sowie von *Lehrmaterialien* zu Fachinformationsrecherchen, einschließlich der Rubrik "Häufige gestellte Fragen" (FAQs), hat sich als wertvolle und gern genutzte Maßnahme zur Unterstützung der Informationskompetenz erwiesen.

*Präsentationshilfen
Lehrmaterialien
FAQs*

Wie schon in den Vorjahren gehört auch das *Elektronische Testarchiv* zur Spitzengruppe der nachgefragten Produkte. Bei dem Archiv handelt es sich um eine Sammlung von Forschungsinstrumenten, die als Textdokumente direkt aus dem Internet herunter geladen werden können.

Elektronisches Testarchiv

Auf die Datenbank „*Diplomarbeiten im Fach Psychologie*“, wird besonders häufig über Einwahlverbindungen privater Telekommunikationsanbieter, und dabei wiederum überproportional häufig über solche aus Österreich zugegriffen.

Diplomarbeiten

Der *Veranstaltungskalender* nimmt regelmäßig einen Spitzenplatz in der Nachfrageliste ein.

Veranstaltungskalender

In 2004 gingen erstmals die Informationen zu *PsychData* online. Mit ca. 3.000 Dokumentenabrufen im Monat von mehr als 500 verschiedenen Nutzern/innen bestätigt sich eindrucksvoll, auf welch starkes Interesse dieses im Kanon der Wissenschaften neuartige und modellhafte Unterfangen in der Fachwelt stößt.

PsychData

Unverändert im Vergleich zum Vorjahr gehören zu den beliebtesten Angeboten im Linkkatalog die Rubriken *Stellenangebote/Praktika*, *Online-Untersuchungen* und *-Tests* sowie *Suchmaschinen/Übersichten*. In der Popularität nach vorne gerutscht sind die Rubriken *Aus- und Weiterbildung* und *Myers-Briggs Typenindikator* (Persönlichkeitstest für Situationen, die Kooperation und Teamarbeit verlangen).

PsychLinker-Rubriken

Von den fachspezifischen Rubriken des Linkkatalogs wurden unverändert *Klinische Psychologie*, *Allgemeine Psychologie* und *Entwicklungspsychologie* am häufigsten genutzt.

Nutzergruppen

<i>Nutzung international</i>	Die internationale Nutzung beträgt ca. ein Drittel, wobei die Hälfte davon auf die Länder Österreich, Schweiz und Luxemburg entfällt. Der größte fremdsprachige Auslandsnutzer sind die USA mit einer Nachfrage, die in etwa der von Österreich entspricht. Die genannten vier Länder und Deutschland machen zusammen ca. 95% der Zugriffe aus. Ungebrochen ist der Trend zu Einwahlverbindungen via Endkundenprovider (T-Com, AOL, Comcast, Tiscali, LeoX.NET, usw.), was auf zunehmende Bedeutung nicht-institutioneller Kunden hinweist.
<i>Private Nutzer</i>	Im Schlussquartal 2004 verfügten 35 Millionen deutsche Erwachsene über einen Zugang zum Internet. Den dabei stetig ansteigenden Anteil der privaten Vernetzung erkennt man daran, dass mittlerweile etwa 30% der ZPID-Nutzer/innen über Einwahlnetze u. a. von T-Com, AOL und Arcor zugreifen. Aus dem Festnetzbereich kommt die stärkste Fraktion nach wie vor aus dem deutschsprachigen Forschungs- und Hochschulbereich (Forschungsinstitute, Universitäten und Fachhochschulen aus Deutschland, Österreich und der Schweiz), aber auch von ausländischen Hochschulen aus wird zugegriffen. Hier führen die USA deutlich vor einzelnen nicht deutschsprachigen EU-Mitgliedern (Niederlande, Großbritannien, Italien und Spanien) sowie den außereuropäischen Ländern Australien, Israel und China.
<i>Institutionelle Nutzer</i>	Darüber hinaus zählen - ähnlich wie in den Vorjahren - zu den regelmäßigen Nutzergruppen Bibliotheken, Rundfunkanstalten, Bundes- und Landesbehörden, Arbeitsämter, TÜV, und Kliniken. Hinzu kommen zahlreiche privatwirtschaftliche Einrichtungen wie Banken, Hochtechnologiekonzerne (Automobil-, BioMedizin- und Elektronikbranchen) und Verlage.
<i>Suchmaschinen</i>	Alle wichtigen Suchmaschinen greifen auf die Webangebote des ZPID zu. Die Spider-Besuche machen mittlerweile zwei Drittel aller Zugriffe aus (mehr als 1,5 Millionen in 2004). Das ZPID ist demzufolge bei den verbreiteten Internetsuchmaschinen wirksam vertreten.
<i>Hackerangriffe</i>	Leider nimmt nicht nur die erwünschte Nutzung der Online-Angebote zu, sondern auch die unerwünschten Angriffe werden immer mehr. Allein 2003 lag der volkswirtschaftliche Schaden durch bösartige Hackerangriffe in Deutschland nach Angaben des Instituts für Nachrichtentechnik und Informationselektronik an der Universität Rostock bei über einer Milliarde Euro und lässt sich durchschnittlich pro Vorfall und Unternehmen auf etwa 5.800 Euro beziffern. Am ZPID binden die laufende Beobachtung des Datenverkehrs und die prophylaktische Sicherung der Systeme erhebliche Ressourcen und ist zu einem nachhaltigen Kostenfaktor geworden. Bislang konnten die zahlreichen Angriffsversuche erfolgreich abgewehrt werden, die ja nicht nur einen monetären, sondern auch einen ideellen Schaden verursachen würden.

Auswertungsverfahren

Zur möglichst exakten und unverfälschten Auswertung der Webzugriffe wurden in 2002 eigene Analysetools entwickelt und in 2003 verfeinert, die reliable und valide Ergebnisse garantieren. Insbesondere werden nur sog. echte Dokumentenabrufe gezählt ("Page Views"), also keine Bilder oder sonstigen Hilfsdateien. Ebenso werden Suchmaschinen-Zugriffe und die Eigennutzung herausgerechnet. Trotzdem erscheint es angebracht, einige Hinweise zur Problematik der Nutzungsauswertung zu geben und übergroße Erwartungen zu dämpfen. Abgesehen davon, dass man nicht weiß, ob ein abgerufenes Dokument tatsächlich rezipiert wird, können mit den üblichen Methoden weder (1) Aussagen über konkrete Personen gemacht werden (sondern nur über Rechnersysteme), noch (2) überhaupt genaue Abrufzahlen von Dokumenten angegeben werden (sondern, wegen der unten genannten Proxy-/Cache-Problematik, nur Schätzungen).

Analysetools

Die Analyse der Webnutzung basiert auf der Auswertung der Log-Dateien der Web- und Ftp-Server des ZPID. Bei jedem Zugriff auf ein Dokument wird dort u. a. protokolliert, von welchem Client-System aus der Zugriff erfolgte. In der Regel handelt es sich bei dem Client-System um einen Arbeitsplatzrechner, dem im weltumspannenden Internet eine eindeutige (oft jedoch temporäre) numerische IP-Adresse zugeordnet ist. Da Zahlen aber schwer zu handhaben sind, wird mit Hilfe von Domain-Name-Servern jeder IP-Adresse ein Domain-Name zugewiesen (z. B. sppp157.Stud-PPP.Uni-Marburg.DE). Diese Domainnamen sind nach bestimmten Regeln aufgebaut. Die Buchstaben hinter dem letzten Punkt geben die Topleveldomain an, der dieser Domainname zugeordnet ist (hier z. B. DE für Deutschland). Unmittelbar davor steht die Second-Level Domain, die Aussagen über die Organisationszugehörigkeit erlaubt (hier z. B. Uni Marburg).

Im Zuge des verstärkten Schutzes vor Hackerangriffen dürfen Arbeitsplatzrechner vermehrt nicht direkt auf das Internet zugreifen, sondern nur mittelbar über einen sog. Proxy-Server, der quasi den Außenverkehr für eine ganze Organisation übernimmt (z. B. cache-11.proxy.aol.com). Häufig sind auf Proxy-Servern Zwischenspeicher eingerichtet (sog. Caches), sodass wiederkehrende Abfragen des gleichen Inhalts nicht erneut das Netz belasten müssen, sondern ressourcen- und kostensparend aus dem Cache bedient werden. Von solchen Zugriffen bekommt die Organisation, die die Informationen eigentlich bereitstellt, nichts mit, und die Webzugriffe werden systematisch unterschätzt.

2.2.8 Web-Hosting und Listserver-Betrieb

Die IT-Infrastruktur des ZPID erlaubt es, Mitgliedern der Fachcommunity Internet-Dienstleistungen anzubieten. Dabei liegt der Schwerpunkt auf der Bereitstellung der Dienste und weniger in der Betreuung, für die keine zusätzlichen Personalressourcen zur Verfügung stehen.

Web-Hosting

- ISJR* Im Berichtsjahr wurde das Web-Hosting für die „International Society for Justice Research“ (ISJR) und für die Fachgruppe Allgemeine Psychologie (FGAP) der DGP weiterbetrieben. Die Rückmeldungen der Nutzer/innen beider Angebote sind sehr positiv. Darüber hinaus hat sich das ZPID auf einer Sitzung des „Executive Board“ der IuK-Initiative der wissenschaftlichen Fachgesellschaften in Deutschland bereit erklärt, künftig das Web-Hosting für die Informations- und
- FGAP/DGPs*
- IuK-Initiative* Kommunikations- (IuK-) Initiative zu übernehmen (www.iuk-initiative.org). Ende 2004 fanden dazu erste vorbereitende Arbeiten statt.

Listserver

- FGAP* Für die FGAP wurde die moderierte E-Mail-Liste fgab-jobs@fgap.de eingerichtet. Dazu wurde der E-Mail-Listen Manager „Mailman“ der Free Software Foundation implementiert, der eine sehr komfortable Verwaltung der Nutzer/innen (An- und Abmeldung) und der Inhalte (Moderatorenfunktion) erlaubt. Auch hier sind die Rückmeldungen sehr positiv.

2.3 Printprodukte

Schriftenreihe „Bibliographie psychologischer Literatur aus den deutschsprachigen Ländern“

Seit 1992 erscheint diese Schriftenreihe unter Herausgeberschaft des ZPID im Verlag Klostermann, Frankfurt/Main. In 2004 erschien Band 33 (Berichtsjahr 2003) mit 7.974 nachgewiesenen Publikationen sowie Autoren- und Sachregister, die den Zugriff auf die Zitate erleichtern.

Band 33

Die Druckvorlage für den Jahresband wurde vom ZPID aus der STAR-Datenbank PSYINDEX heraus generiert. Das Verfahren wurde im Berichtsjahr 2004 nochmals überarbeitet und effizienter gestaltet.

Aufbereitung

Nachschlagewerk „PSYINDEX Terms“

Im Jahr 2002 wurde die 6., aktualisierte Auflage der *PSYINDEX Terms. Deskriptoren/Subject Terms zu den Datenbanken PSYINDEX und PSYTKOM* im Eigenverlag herausgegeben, die im Jahr 2004 weiterhin zum Verkauf stand. Orientiert an der 9. Auflage des Thesaurus of Psychological Index Terms der APA enthält das Nachschlagewerk sämtliche Begriffe, mit denen Publikationen, AV-Medien und Testverfahren in den Datenbank PSYINDEX (Lit & AV, Tests) verschlagwortet werden.

6., aktualisierte Auflage

Schriftenreihe „Bibliographien zur Psychologie“

Diese Schriftenreihe wurde im Jahr 2002 in Kooperation mit der Druckerei Books on Demand (BoD) GmbH in Norderstedt, fortgesetzt. In 2004 ist in dieser Reihe die Bibliographie Nr. 127 *Adipositas 1998 – 2003* mit einem Vorwort von Prof. Reinhold G. Laessle erschienen.

Books on Demand

Die Bibliographie *Adipositas* enthält 381 einschlägige Dokumentnachweise von Zeitschriftenaufsätzen, Büchern, Sammelwerksbeiträgen, Reports (Institutsreihen), Dissertationen und audiovisuellen Medien aus der Datenbank PSYINDEX. Die Nachweise sind nach Inhaltsschwerpunkten geordnet, in Kurzreferaten beschrieben und über ein Autorenregister erschlossen.

Adipositas

Im Berichtsjahr sind darüber hinaus verschiedene Themen für mögliche weitere Spezialbibliographien recherchiert und zwei Bibliographien ("Qualitätskontrolle in der Psychologie", "Mobbing in der Arbeitswelt") intensiv bearbeitet worden. Beide Bibliographien werden zum Beginn des Jahres 2005 erscheinen. Wiederum ist vorgesehen, dass ausgewiesene Experten in das jeweilige Thema einführen.

Vorbereitung neuer Themen

Verkauf von Printprodukten

Verlag Klostermann Die *Bibliographie psychologischer Literatur aus den deutschsprachigen Ländern* wird hauptsächlich vom Verlag Klostermann beworben und ausschließlich über den Buchhandel verkauft; Abnehmer sind vorrangig Hochschulbibliotheken.

Eigenverlag Der Verkauf der *PSYNDEX Terms* erfolgt direkt durch das ZPID, teilweise unter Zwischenschaltung des Buchhandels. Das Nachschlagewerk wird zusammen mit den anderen Printprodukten des ZPID beworben. Abnehmer sind Bibliotheken, psychologische Institute, Kliniken, Beratungsstellen, Fachinformationszentren, Bundesanstalten sowie Praktiker.

Tabelle 7 weist die Verkaufszahlen der Printprodukte in den vergangenen Jahren nach.

Produkte	Verkaufsjahr	Gesamt
<i>Bibliographie psychologischer Literatur aus den deutschsprachigen Ländern</i> - Band 32, erschienen Ende 2003	2004	123
	2003	-
<i>Bibliographie psychologischer Literatur aus den deutschsprachigen Ländern</i> - Band 31, erschienen Ende 2002	2004	2
	2003	25
	2002	110
<i>Bibliographie psychologischer Literatur aus den deutschsprachigen Ländern</i> - Band 30, erschienen Ende 2001	2004	2
	2003	2
	2002	-
<i>Bibliographie „Adipositas“, erschienen 2004</i>	2004	52
<i>Bibliographie „Konfliktlösung und Mediation“, erschienen Ende 2003</i>	2004	114
	2003	-
<i>Bibliographie „Jugend und Gewalt“, erschienen Ende 2002</i>	2004	17
	2003	174
	2002	-
<i>PSYNDEX Terms, 6. aktual. Auflage</i> erschieden 2002	2004	17
	2003	38
	2002	108

Tabelle 7: Printprodukte: Verkaufte Exemplare im Jahr 2004 und den Vorjahren

2.4 Recherche- und Auftragsdienste

Das ZPID bietet gegen Entgelt individuelle Recherchen zu psychologischen Themen in ausgewählten Datenbanken sowie seit Herbst 2003 Publikations- und Zitationsanalysen zu Personen und Instituten im Bereich der Psychologie an. *Angebote*

Auftragsrecherchen in Datenbanken

Das qualifizierte Recherchieren durch Mitarbeiter/innen des ZPID wird nicht nur von Informationssuchenden in Anspruch genommen, die keinen Zugang zu elektronischen Informationssystemen haben, sondern auch von Personen, die die Informationssysteme in ihrer Bibliothek selbständig nutzen könnten, bei schwierigen, anspruchsvollen Rechercheaufgaben aber dennoch auf die professionelle Beratung und Vermittlung des ZPID zurückgreifen. Angeboten werden vom ZPID retrospektive Recherchen sowie Daueraufträge (Alertdienste) mit wiederholtem Absuchen aktualisierter Datenbestände zum selben Thema.

Das ZPID führte im Berichtsjahr gegen Entgelt individuelle Recherchen zu psychologischen Themen in den psychologischen Datenbanken PSYINDEX (Lit & AV, Tests) und PsycINFO durch. Das ZPID benutzte den Host DIMDI für die Bearbeitung der Anfragen.

Im Jahr 2004 gingen 29 Anfragen ein, an die insgesamt 40 retrospektive Datenbankrecherchen und sieben Daueraufträge (Alertdienste) geknüpft waren. 16 Alertdienste aus früheren Jahren wurden im Berichtsjahr fortgeführt. Tabelle 8 zeigt die Verteilung der Recherchen über die verschiedenen Datenbanken. *Auftragslage*

Datenbanken	Verkaufsjahr	Retrospektive Recherchen	Alertdienste
PSYINDEX	2004	27	12
	2003	27	10
	2002	52	11
PsycINFO	2004	14	11
	2003	18	9
	2002	27	10
Insgesamt	2004	41	23
	2003	45	19
	2002	79	21

Tabelle 8: Auftragsrecherchen: Zahl der Recherchen im Jahr 2004 und den Vorjahren

Bis auf eine Anfrage, die aus der Schweiz einging, stammen alle anderen Anfragen aus Deutschland. Gegenüber dem Vorjahr ging die Zahl der Auftragsrecherchen leicht zurück.

Der Zeitaufwand für die Bearbeitung einer Auftragsrecherche hat in den letzten Jahren erheblich zugenommen. Zum einen fordern die Kunden vor Auftragserteilung mehr Beratung, zum anderen sind häufig Rückfragen notwendig, um das Rechercheergebnis zu optimieren.

Publikations- und Zitationsanalysen zu Personen und Instituten

Seit Herbst 2003 bietet das ZPID entgeltspflichtige Publikations- und Zitationsanalysen zu Personen und Instituten im Bereich der Psychologie an.

Die Zitationsanalysen erfolgen publikationsbasiert (für das gesamte Oeuvre der Personen / Institute) und bieten damit die größtmögliche Genauigkeit, die bei solchen Verfahren möglich ist. Die Ergebnisse sind ein bibliometrisches Abbild der wissenschaftlichen Arbeit der zu untersuchenden Personen und nur als solches zu interpretieren. Die Durchführung der Analysen setzt das schriftliche Einverständnis aller Teilnehmer/innen voraus.

Informationen

Der Ergebnisbericht umfasst pro Person die folgenden Informationen:

- die Entwicklung des Anteils an englischsprachigen Publikationen ab 1980,
- die Präsenz der Publikationen in PSYINDEX und PsycINFO,
- eine präzise publikationsbasierte Zitationsanalyse mit Angabe der Gesamtzitationsquote und der Anteile von Zitationen durch deutsch- und englischsprachige Artikel,
- die Zitationsraten von Artikeln/Buchbeiträgen aufgebrochen nach Publikationssprache,
- jahreweise Veränderung des Anteils von Zitationen durch englischsprachige Artikel von 1995 bis zwei Jahre vor dem aktuellen Jahr.

In 2004 wurde von diesem Angebot des ZPID kein Gebrauch gemacht.

Kostenlose Auskünfte

Neben entgeltpflichtigen Auftragsrecherchen wurden im Berichtsjahr etwa 500 telefonische, schriftliche und besonders per E-Mail eingehende Anfragen von Interessenten verschiedener Berufsfelder (Psychologen, Pädagogen, Firmen, Journalisten, Studierende, usw.) aus dem In- und Ausland beantwortet. Themen der Anfragen waren: ZPID-Produkte und -Dienstleistungen; andere Informationsquellen in den Fachgebieten Psychologie, Pädagogik, Sozialwissenschaften und Medizin; Experten im Fach Psychologie; thematische und technische Fragen im Rahmen der Kundenbetreuung.

2.5 Drittmittelprojekte

2.5.1 Dokumentation und Archivierung von Primärdatensätzen aus der psychologischen Forschung

Empirisch-psychologische Forschung ist in allen inhaltlichen Themenbereichen mit der Gewinnung, Verarbeitung und Interpretation von Daten verknüpft. Die Daten werden dabei zumeist unter spezifischen Fragestellungen und Perspektiven erhoben und mit Hilfe definierter Analysemethoden ausgewertet. Diese Auswertungen und die darauf basierenden Publikationen können die in den Daten enthaltene Information nicht vollständig wiedergeben. Neben der Informationsdichte empirisch psychologischer Forschungsdaten sprechen auch der mit Datenerhebungen verbundene Zeit- und Kostenaufwand sowie die Belastung der Versuchsteilnehmer dafür, Daten selbst als erhaltenswertes Gut zu definieren und Datenbestände an zentraler Stelle abzulegen. Diesem Ziel von Ressourcenschonung verpflichtet sich das Psychologische Datenarchiv PsychData des ZPID im Rahmen seines Dienstleistungsangebotes. PsychData ermöglicht die umfassende Dokumentation und die langfristige Archivierung ausgewählter Datensätze aus allen Bereichen der psychologischen Forschung, sowie die Bereitstellung dieser Daten für wissenschaftliche Nutzungszwecke. Die Analyse der Datensätze unter neuen Fragestellungen, die Reanalyse der Datensätze mit Hilfe alternativer Methoden, die vergleichende Analyse verschiedener Datensätze, und die Aggregierung von Datensätzen zur Optimierung von Parameterschätzungen sind nur einige solcher Nutzungsmöglichkeiten. Mit diesem Angebot möchte das ZPID mit Unterstützung der DFG aktiv zur Weiterentwicklung der Forschungskultur und Forschungsökonomie beitragen. Wenngleich sich das Projektunterfangen inhaltlich auf den genuin psychologischen Sektor bezieht, ist mit dem Projekt die Konzeption und Entwicklung von Werkzeugen verbunden, die auch in anderen Wissenschaftsbereichen zu einer Verbesserung der Datenarchivierung beitragen können.

Grundlagen

Ziel

Das ZPID bietet sich für das Fach Psychologie als die Einrichtung an, in der Primärdaten zu größeren Forschungsprojekten und zur Entwicklung psychologischer Testverfahren in einer Weise erfasst, archiviert und dokumentiert werden, dass sie von anderen Wissenschaftlern/innen genutzt werden können. Der Aufbau von PsychData und dessen Einbindung in das Dienstleistungsspektrum des ZPID erfolgte von 2002 bis 2004 mit Unterstützung einer DFG-Projektbeihilfe (zwei BAT IIa-Stellen). Ein Antrag auf zweijährige Verlängerung der Förderung wurde Ende 2004 gestellt. Damit sind zwei Arbeitsziele verbunden:

Projekt-Förderung

- (1) Auf informationstechnologischer Ebene soll das bislang noch segmentierte Grundangebot von PsychData zu einem integrierten Produkt weiterentwickelt werden, welches die Administration und Präsentation von Metadaten, Primärdaten und Codebüchern über ein einheitliches Interface gestattet und darüber hinaus die Bereitstellung vielfältiger Werkzeuge für eine forschungsbegleitende Datenadministration leistet.
- (2) Auf inhaltlicher Ebene soll der Ausbau des Archivbestandes vorangetrieben werden. Zum einen ist in Kooperation mit den Fachgruppen der DGPs die

Weiterführung der retrospektiven Primärdatendokumentation, -archivierung und -präsentation vorgesehen. Dabei gilt es, die internen Arbeitsabläufe weiter zu optimieren und tragfähige Strukturen zur Auswahl der aufzunehmenden Datensätze zu etablieren. Zum anderen ist der Aufbau einer forschungsbegleitenden Datendokumentation und -archivierung zu leisten, die Forschende bereits im Zuge des Datenerhebungs- und -auswertungsprozesses durch konkrete Anweisung und Bereitstellung entsprechender Werkzeuge bei der Datenpflege unterstützt. Bis zum Ende der beantragten Projektlaufzeit sind die Archivbestände bis zu einer für die nachhaltige Nutzung "kritischen Masse" von etwa 100 bis 150 publizierten Datensätzen auszubauen.

Arbeitsbericht	Im Berichtsjahr lag der Schwerpunkt – neben der Akquisition und Dokumentation von Datensätzen – in der informationstechnologischen Entwicklung. Nach
<i>Metadatenstandards</i>	der Festschreibung von Metadatenstandards für die mit unterschiedlicher Methodologie erhobenen Primärdaten der empirisch psychologischen Forschung
<i>Datenbank</i>	wurde eine Datenbank konzipiert und implementiert, in der sowohl die Datensätze selbst als auch die assoziierten Informationen abgelegt werden. Zur Vereinfachung der Dateneingabe und der Steuerung der Arbeitsprozesse wurde eine Administrationsumgebung implementiert, die alle Aspekte der Datenarchivierung nutzerfreundlich integriert, mit dem mittelfristigen Ziel, dass Teile davon von den Datengebern selbst benutzt werden können. Bei der Aufbereitung
<i>Aufbereitung der Datensätze</i>	eingereichter Datensätze laufen folgende Schritte ab: Prüfung der Daten und ggf. Beseitigung von Inkonsistenzen; Beschreibung der Datensätze anhand standardisierter Metadaten; Rückführung in Primärdaten sowie eindeutige Kennung der validen und fehlenden Werte; Ablage in nicht-proprietären Formaten; Erstellung von Kodierbüchern zur Beschreibung der Einzelvariablen. Der Aufwand ist dabei recht erheblich, sodass der Gesichtspunkt der späteren Archivierung schon bei der Konzeption der Datengewinnung Berücksichtigung finden sollte (siehe unten).
<i>Vertragsgestaltung</i>	PsychData wurde in dem Förderzeitraum in einer Entwicklungsversion planmäßig implementiert. Ebenfalls erfolgreich abgeschlossen werden konnte im Berichtsjahr die Vertragsgestaltung: Es liegen Musterverträge für die Rechtsbeziehung zwischen ZPID und Datengeber (sog. Nutzungsüberlassungsvertrag) sowie zwischen ZPID und Datennutzer (sog. Nutzungsvertrag) vor.
<i>Datenaquisition</i>	Eine umfassende E-Mail-Aktion startete Anfang 2004. Die Akquisition von Daten geschah in zwei Erhebungswellen, in denen das Augenmerk auf Längsschnittstudien, Testentwicklungen und neuere Querschnittstudien mit großen Stichprobenumfängen gelenkt wurde. An der Resonanz war besonders erfreulich, dass Datensätze zu Studien anerkannt hoher wissenschaftlicher Bedeutung in das Archiv aufgenommen werden konnten.
<i>Datenumfang</i>	Gegen Ende des Berichtsjahres lagen insgesamt mehr als 20 Millionen Datenpunkte aus 28 Datensätzen archiviert zur Nachnutzung bereit; 18 weitere Datensätze sind in Vorbereitung. Die Internetpräsenz des Projekts (http://psychdata.zpid.de/) dient nicht nur der umfassenden Information der Öffentlichkeit über das Archiv, sondern sie will Datengeber und -nehmer gleichermaßen ansprechen. Allein die Homepage des Projekts wird mehr als 1.000 Mal im Monat aufgerufen.

Aus dem bisherigen Projektfortgang lassen sich im Wesentlichen vier Schlussfolgerungen ziehen:

Schlussfolgerungen

- Es herrscht ein deutlicher Bedarf an professioneller Unterstützung bei der Datenaufbereitung und -pflege. Die entsprechenden Bereiche können durch das entwickelte Angebot nachhaltig optimiert werden. Dabei sollte vor allem der Einsatz der im Projekt entwickelten Dokumentationswerkzeuge in frühen Phasen des Forschungsprozesses von Vorteil sein.
- Die Fachöffentlichkeit könnte insbesondere von einem Dienstleistungsangebot profitieren, das Sekundärforschern zahlreiche Zusatzfunktionalitäten eröffnet. Die Verbindung des Psychologischen Datenarchivs mit der Datenbank PSYINDEX, die Bereitstellung von Möglichkeiten der Online-Manipulation der Daten und der flexible Datenexport in den jeweils gewünschten Datenformaten stellen bedeutende Entwicklungsoptionen dar.
- Der dem Archiv zugrunde liegende Gedanke des "Data Sharing" ist in der psychologischen Forschungsgemeinschaft noch nicht ausreichend etabliert, was mitunter mit Bedenken gegenüber der Bereitstellung eigener Datensätze einhergeht. Diese gilt es durch Demonstration einer funktionierenden Austauschkultur, wie sie sich mit der Persistenz von PsychData ergeben wird, sowie durch geeignete Aufklärung zu zerstreuen.
- Es besteht schon jetzt eine große Nachfrage nach Datensätzen sowohl für Sekundärnutzungszwecke als auch für die akademische Lehre.

- > Vortrag "Das Psychologische Datenarchiv PsychData - Datenbankkonzeption und Entwicklungsoptionen". 10. Frühjahrstagung der IuK-Initiative der wissenschaftlichen Fachgesellschaften in Deutschland, 15. – 18.03.04, Darmstadt.
Abstract online verfügbar auf der Tagungs-Homepage unter http://www.sport.tu-darmstadt.de/iuk2004.de/download/iuk2004_programm.pdf.
- > Posterpräsentation "Das Psychologische Datenarchiv PsychData des Zentrums für Psychologische Information und Dokumentation (ZPID)". 46. Tagung experimentell arbeitender Psychologen (TeaP), 04. – 07.04.04, Gießen.
Abstract online verfügbar auf der Tagungs-Homepage unter http://www.allpsych.uni-giessen.de/teap/programm_poster.php.
- > Bekanntmachung der Publikation erster Datenbestände im Psychologischen Datenarchiv PsychData; freigeschaltet ab 29. Juni 2004 im Nachrichtendienst „News“; dauerhafte Ablage im News-Archiv; zugänglich unter <http://www.zpid.de/index.php?wahl=news&uwahl=news91>.

Öffentlichkeitsarbeit

2.5.2 Informationsverbund Bildung-Sozialwissenschaften-Psychologie

infoconnex, der Informationsverbund Bildung-Sozialwissenschaften-Psychologie, ist ein gemeinsames Vorhaben der Fachinformationsanbieter der drei Fachdisziplinen Bildung (Deutsches Institut für Internationale Pädagogische Forschung/DIPF in Frankfurt/Main), Sozialwissenschaften (Informationszentrum Sozialwissenschaften/IZ in Bonn) und Psychologie (ZPID) zusammen mit den drei entsprechenden Sondersammelgebieten der Universitätsbibliotheken Erlangen-Nürnberg, Köln und Saarbrücken.

Kooperationspartner

Ziel des Informationsverbundes ist es, Nutzern/innen innerhalb eines Komplettsystems einen integrierten und kostenpflichtigen Zugang zu allen relevan-

Zielsetzung

BMBF-Projekt

ten Informationen ihres Fachgebietes - von den Metadaten auf Einzeldokument-Ebene bis hin zum online abrufbaren Volltext – zu ermöglichen. Bislang vorhandene Medienbrüche in Recherche und Literaturbeschaffung werden überwunden. Der Zugriff erfolgt orts- und zeitunabhängig. Vorhandene ortsbezogene Nutzungsgrenzen durch entsprechend abgeschlossene Lizenzen (z. B. Campuslizenzen) werden aufgehoben. Insbesondere Einzelpersonen außerhalb von Pauschalangeboten wird eine nutzungsbezogene Abrechnung (Pay-Per-View) geboten. Die bei den drei Fachinformationsanbietern bereits vorhandenen Fachdatenbanken werden über das Internet recherchierbar gemacht und mit elektronischen Volltexten verknüpft. Das Projekt ist Teil des Aktionsprogramms Innovation und Arbeitsplätze in der Informationsgesellschaft des 21. Jahrhunderts und wird vom BMBF gefördert. Die Laufzeit des Projektes begann am 1.6.2001 und sollte ursprünglich am 31.5.2004 enden. Auf Grund einer Erweiterung der Projektziele wurde vom BMBF eine Verlängerung bis zum 31.5.2005 bewilligt. Dabei soll die anbieter- und quellenübergreifende fachliche Integration für den Bereich Psychologie im Rahmen von vascoda systematisch vorangetrieben werden und zur Interdisziplinarität soll die internationale Erweiterung des Dienstes treten.

Teilprojekt Psychologie

Aufgaben des ZPID

Dem ZPID wurden zwei wissenschaftliche Mitarbeiterstellen (BAT Ib) bewilligt, an die die Aufgaben "Projektkoordination, Marketing und Öffentlichkeitsarbeit", "Behandlung semantischer Heterogenität" und "Technische Implementation" geknüpft sind. Der Leiter dieses Teilprojekts, Priv.-Doz. Dr. Erich Weichselgartner, nahm vom Juli 2002 bis Juni 2003 die Funktion des Sprechers des Verbundes wahr und ist seither stellvertretender Sprecher. Im Berichtsjahr wurden die dem ZPID laut Projektantrag und Kooperationsvertrag zugewiesenen Teilaufgaben entsprechend der gemeinsamen Meilensteinplanung der Projektpartner weitergeführt.

Öffentlichkeitsarbeit, Marketing

Aufgaben

Zu den Hauptaufgaben von Öffentlichkeitsarbeit und Marketing gehören neben der Unterstützung der Produktentwicklung die Erstellung von Informationsmaterialien und die Bewerbung der Produkte. In 2004 erfolgte diesbezüglich die Mitarbeit bei der Gestaltung der infoconnex-Webseiten einschließlich Suchmaschengestaltung und Formulierung von Angebotsbeschreibungen (deutsch und englisch), Geschäftsbedingungen und Hilfetexten. Darüber hinaus erfolgte eine intensive Begleitung des kontinuierlichen Testens und Optimierens der fachübergreifenden und fachspezifischen infoconnex-Suchoptionen.

Aquisition von Zeitschriften

Neben der funktionellen Produktentwicklung wurden die Bemühungen der Bibliotheken bei der Akquisition von Zeitschriften und der zugehörigen Erschließungsarbeiten unterstützt. Zur Vorbereitung der Integration internationaler Informationsressourcen in infoconnex bzw. das künftige Fachportal Psychologie wurden im Dezember erste Kontaktgespräche mit Repräsentanten potenzieller Kooperationspartner (Datenbankanbieter und Dokumentlieferdienste) geführt. Die Aufnahme konkreter Verhandlungen wird Anfang 2005 beginnen.

Im Bereich der Werbung erfolgte die Konzeption, Gestaltung und Produktion eines sechsseitigen infoconnex-Flyers in deutscher und in englischer Sprache in Zusammenarbeit mit einer Agentur. Über die Präsentationen der infoconnex- und vascoda-Angebote bei einschlägigen Tagungen und Kongressen siehe S. 74.

Werbung

Präsentationen

Volltext-Verknüpfung (Reference-Linking)

Hauptziel von infoconnex ist es, dem Nutzer von PSYINDEX die Möglichkeit zu eröffnen, von den Metadaten eines gefundenen Dokumentes ausgehend direkt auf den zugehörigen elektronischen Volltext zugreifen zu können. Dadurch stehen dem Kunden zeit- und standortunabhängig Primärquellen zur Verfügung. Das ZPID ist in infoconnex u. a. zuständig für die Verlinkungssoftware SFX, einem Verfahren zur Verknüpfung von Literaturreferenzen in den Fachdatenbanken mit den zugehörigen Volltexten. Einer der ausschlaggebenden Gründe für den Einsatz von SFX im Verbund ist die zugehörige Knowledge Base mit derzeit mehr als einer Million Objekten (Zeitschriften und Bücher). Das ZPID hat eine Strategie entwickelt, wie den im bisherigen Projektverlauf bei der Volltextakquisition aufgetretenen Problemen unter Rückgriff auf die Knowledge Base wirksam begegnet werden kann. Im Rahmen des Projekts war man ursprünglich davon ausgegangen, dass die Lizenzverhandlungen mit den Verlagen zur Akquisition der Volltexte relativ rasch zu einer substantiellen Menge an Zeitschriftenaufsätzen führen würden. Diese Hoffnung hat sich mittlerweile zerschlagen; die Verlagsverhandlungen laufen wesentlich zäher als erwartet. Unter Rückgriff auf das im Rahmen des Projekts erworbene Programmpaket SFX der Firma Ex Libris eröffnet sich allerdings eine ergänzende Möglichkeit der Content-Anbindung. Die bisherige Strategie war, ausgehend von relevanten Zeitschriften an die entsprechenden Verlage heranzutreten. Alternativ kann man auf Verlage zugehen, die ihre Volltexte schon in elektronischer Form in einem Archiv vorhalten und die entsprechenden Zugriffsinformationen in die SFX-Datenbank eingespeist haben. Die Knowledge-Base von SFX umfasst derzeit (Dezember 2004) knapp 26.000 mit elektronischem Volltext verfügbare Zeitschriften.

Volltextanbindung via SFX

SFX wird also eingesetzt, um einen direkten "Link" von Literaturreferenzen zu den entsprechenden elektronischen Volltexten zu schaffen. Zur Einbindung dieser Technologie in die Benutzungsoberflächen der infoconnex-Kooperationspartner wurde eine Server-Software entwickelt, die eine einfache Abfrage verfügbarer Holdings ermöglicht. Dabei übergibt die Partnersoftware eine Liste mehrerer Dokumentnachweise im Open URL-Format. Die Software prüft die Verfügbarkeit aller angefragten Dokumente in verschiedenen Online-Holdings und Offline-Lieferdiensten und gibt entsprechende Kontaktadressen zurück.

Heterogenitätsbehandlung

Ein weiteres Teilprojekt des ZPID befasst sich mit der unterschiedlichen Terminologie der drei an infoconnex beteiligten Disziplinen. Cross-Konkordanzen zwischen dem Psychologie-Thesaurus (ca. 5.300 Terme) und den Thesauri der Sozialwissenschaften (ca. 7.500 Terme) und der Pädagogik (ca. 56.000 Terme) wurden bis zum ursprünglichen Projektende fristgerecht fertig gestellt. Darüber hinaus wurde in 2004 die umgekehrte Konkordanz von den Sozialwissenschaften zur Psychologie entwickelt. Term-Transfers sind dadurch in beide Richtungen möglich. Als Teil der zusätzlichen Arbeiten im Rahmen der Projektverlängerung wurde die orthografische Homogenisierung der Thesauri in Angriff ge-

Cross-Konkordanzen

nommen. Insbesondere durch die neue deutsche Rechtschreibung sind viele Differenzen entstanden. Die rechnergestützte Überführung der Schlagwörter bei der disziplinübergreifenden Recherche soll die Präzision der Suchergebnisse erhöhen (heterogenitätskompensierte Suche). Die empirischen Tests dazu stehen noch aus. Da es sich bei den Thesauri um dynamische Dokumente handelt, die regelmäßig aktualisiert werden, ist der Abgleich der Cross-Konkordanzen eine Daueraufgabe der am Informationsverbund beteiligten Einrichtungen. Zur Unterstützung der Integration zusätzlicher (auch fachübergreifender) Navigationsinstrumente (Browsing) zur Recherche in neuen digitalen Informationsressourcen soll eine Konkordanz vom Psychologiethesaurus zur Dewey Decimal Classification (DDC) hergestellt werden. In 2004 wurde mit entsprechenden Vorarbeiten begonnen.

2.5.3 Arbeitsgemeinschaft der Informationsverbünde und virtuellen Fachbibliotheken (vascoda)

Ziel Vascoda ist ein interdisziplinäres Internetportal für wissenschaftliche Information in Deutschland. Es ist ein Gemeinschaftsunternehmen zahlreicher wissenschaftlicher Bibliotheken und Informationseinrichtungen. Mit dem gemeinsamen Portal und einer systematischen Bündelung unterschiedlicher Angebote bietet vascoda eine unkomplizierte und umfassende Informationsinfrastruktur. Damit wird maßgeblich dazu beigetragen, den Forschungs-, Wissenschafts- und Wirtschaftsstandort "Deutschland" durch eine komfortable, ökonomisch sinnvolle, zuverlässige und effiziente Informations- und Literaturversorgung zu sichern. Durch vascoda wird der Grundbaustein für die "Digitale Bibliothek Deutschland" gelegt, in der verteilte Informationsquellen zu einem umfassenden gemeinsamen Dienstleistungsangebot zusammengeführt werden.

Digitale Bibliothek Deutschland

PSYINDEX / PsychLinker Das ZPID ist Partner von vascoda für das Fach Psychologie. Sowohl die Datenbank PSYINDEX als auch der Linkkatalog PsychLinker (letzterer in Kooperation mit SULB in Saarbrücken) sind bei vascoda absuchbar. Die Anbindung erfolgt über Schnittstellen, die vom ZPID im Rahmen des Verbundprojekts infoconnex entwickelt wurden.

BMBF-Projekt Im Rahmen der Projektverlängerung von infoconnex ist explizit als Arbeitspaket die Fortführung und der Ausbau der existierenden Anbindung enthalten. Es sind sowohl für die Integration der Psychologie-Datenbank PSYINDEX als auch für die Virtuelle Fachbibliothek Psychologie Anpassungsarbeiten im Einklang mit den fortschreitenden vascoda-Releases notwendig. Speziell die funktionellen Erweiterungen in vascoda erfordern eine komplexere und leistungsfähigere Schnittstelle. Dabei müssen die native ZPID-Schnittstelle und die Schnittstelle zum PsychLinker angepasst werden.

Darüber hinaus wird angestrebt, neben PSYINDEX, die wissenschaftliche Aufsätze und Bücher von Autoren aus dem deutschsprachigen Raum abdeckt (Deutschland, Österreich und Schweiz), weitere internationale Fachdatenbanken auch im Rahmen von vascoda zugänglich zu machen. Für die Psychologie sind Fachinformationen aus dem angloamerikanischen Raum höchst bedeutsam, und ein ubiquitäres Wissenschaftsportal ohne internationale Angebote bliebe unvoll-

ständig. Von besonderer Bedeutung ist die weltweit größte Psychologie-Fachdatenbank PsycINFO der APA, aber auch weitere amerikanische und europäische Datenbanken würden vascoda bereichern. Zur Erreichung des Ziels sind organisatorische (z. B. Verhandlungen) und technische Arbeiten (z. B. Programmierung) vonnöten.

PsycINFO

Auch im zentralen vascoda-Portal soll der Durchgriff auf elektronische Volltexte verbessert werden, um die Nutzer/innen direkt vom Rechercheergebnis der Metasuche mit wenigen Mausklicks auf die zugehörigen Dokumente (in der Regel elektronisch vorliegende Aufsätze aus Fachzeitschriften) zu führen. Dabei ist zu berücksichtigen, dass die Bezugsmöglichkeiten (lokaler OPAC, Fernleihe, subito, Pay-per-View etc.) von der Zugehörigkeit des Nutzers/der Nutzerin zu einer Institution oder Einrichtung (z. B. Hochschule) abhängen können. Auf Grund seiner Erfahrungen in infoconnex hat das ZPID für den zukünftigen Einsatz von SFX in vascoda folgendes Szenario vorgeschlagen: Für Nutzer/innen aus akademischen Einrichtungen, die keinen eigenen Link-Resolver einsetzen, fragt ein zentraler SFX-Fallback-Server in der Elektronischen Zeitschriftenbibliothek (EZB) oder der Zeitschriftendatenbank (ZDB) an, ob und bei welchem Anbieter lokale Zugriffsrechte vorhanden sind. SFX bietet dem Nutzer nun einen Volltextlink an, wenn entweder auf Basis der EZB-Lizenzinformationen eine lokale Lizenz gefunden werden konnte, oder wenn die Möglichkeit zum direkten Bezug des Artikels z. B. bei einem freien Anbieter oder im Pay-per-View-Verfahren gegeben ist. Dieses Verfahren greift für alle Nutzer unabhängig von akademischem Status oder Beteiligung einer lokalen Bibliothek an der EZB. Über den ZPID-Vorschlag wird das vascoda-Steuerungsgremium Anfang 2005 befinden.

Volltext-Anbindung

- > Titel „Kann eine Software beides sein – Fertigprodukt und Entwicklungsplattform?“, SFX-Workshop, 19.11.04, Frankfurt a. M.
- > Titel „infoconnex – a unifying information portal for the areas of Psychology, Sociology and Pedagogics in Germany“. PEPC PAN European Portals Conference 2004, 18. - 20.07.04, Nottingham, England
- > Titel „vascoda, infoconnex, PSYNDEX sowie Internetressourcen speziell für ABO“. Kongress für Wirtschaftspsychologie 2004, 17. - 19.05.04, Hamburg

Vorträge

2.5.4 Digitale Psychologie Information

Linkkataloge dienen der Orientierung im weltumspannenden Internet und haben aus dieser Sicht eine Analogie in Branchenführern wie z. B. den Gelben Seiten der Telekom. Da es sich bei den im Katalog aufgelisteten Ressourcen um Verweise auf prinzipiell jederzeit abrufbare Informationen handelt, spricht man auch von Virtueller Bibliothek. Während eine reale Bibliothek die Informationsträger tatsächlich besitzt, verweist eine Virtuelle Bibliothek auf Informationen, deren physischer Sitz über die ganze Welt verstreut ist. Ein Linkkatalog stellt eine systematisch geordnete Sammlung ausgewählter fachlicher Informationsquellen im Internet dar. Die Virtualität der zur Verfügung gestellten Informationen bringt es mit sich, dass sich diese jederzeit ändern können. Sie sind nicht im Besitz (und damit unter Kontrolle) des Sammlers. Daraus ergeben sich zwei

Situation

Virtuelle Bibliothek

Linkkatalog

zentrale Anforderungen an die sammelnde Institution: Sowohl die Gültigkeit der Links, als auch die Authentizität der dahinter stehenden Informationen, muss laufend überprüft werden. Die zusätzliche Beifügung von Anmerkungen und Beurteilungen erleichtert dem Benutzer die inhaltliche Bewertung bei seiner Informationssuche.

Auch die bekannten Suchdienste wie Yahoo! bieten Verzeichnisse, die Internet-Nutzer anhand von Rubriken tiefer in die Materie führen. Yahoo! muss jedoch alle Sachgebiete abdecken. Der intellektuelle Aufwand dabei wird selbst Firmen mit einem Börsenwert von mehreren Milliarden Euro zu viel und Yahoo! konzentriert sich lieber auf den besser automatisierbaren Suchmaschinen-Aspekt seines Suchdienstes. Seit Oktober 2004 wird das Internet-Verzeichnis von Yahoo! praktisch nicht mehr aktualisiert. Vom wissenschaftlichen Standpunkt aus gilt für die bekannten Internet-Kataloge das Gleiche wie für verbreitete Suchmaschinen: Zensur, Werbung, Monopolisierungstendenzen, gekaufte Einträge und die Gefahr der Manipulierbarkeit diskreditieren sie als wissenschaftliches Werkzeug [vgl. Machill, M. & Welp, C. (Hrsg.). (2003). Wegweiser im Netz. Qualität und Nutzung von Suchmaschinen. Gütersloh: Bertelsmann Stiftung].

Kooperationen Erst durch die Konzentration auf ein Thema und unter Rückgriff auf die Fachkompetenz von Experten lässt sich solch eine enorme Aufgabe wie die nachhaltige Bereitstellung eines Linkkatalogs schultern. In der Psychologie kooperieren dazu die SULB, die Betreiber des Online-Dienstes psychologie.de, das ZPID und eine Vielzahl von ehrenamtlichen Experten (Redakteuren). Ergebnis ist der Linkkatalog PsychLinker, der einen fachspezifischen Zugriff auf wissenschaftsrelevante Informationen und Dokumente aus der Psychologie bietet, die weltweit verteilt vorliegen. Maßgeblich für die Einbeziehung von Material ist die inhaltliche Relevanz.

PsychLinker

DFG-Projekt Die Zusammenführung des PsychLinker aus den separaten Einzelkatalogen der oben genannten Einrichtungen wurde von der DFG im Rahmen des Förderprogramms "Elektronische Publikationen im Literatur- und Informationsangebot wissenschaftlicher Bibliotheken" unterstützt. Dem ZPID wurden zwei halbe BAT IIA-Stellen, eine Hilfskraftstelle (10 Std./Woche) sowie Mittel für Reisen und Consulting zugewiesen.

vascoda Die Einbindung des PsychLinker in das Netzwerk der Virtuellen Fachbibliotheken in Deutschland und damit in das nationale Wissenschaftsportal vascoda erfolgt in Abstimmung mit der Initiative Digitale Bibliothek 2010 des BMBF. DFG und BMBF haben hierzu eine Kooperationsvereinbarung zur Förderung von Informationsverbünden und Virtuellen Fachbibliotheken verabschiedet. Die Bündelung der Aktivitäten des SSG Psychologie der SULB und des ZPID in der Psychologie gilt als beispielgebend für andere Fächer und wird als Kern eines Fachportals Psychologie angesehen.

PsyDok (SULB) Nicht nur das Sammeln von Links, sondern auch die langfristige Sicherung und Bereitstellung ephemerer digitaler Inhalte ist ein wichtiger Aspekt des Projekts Digitale Psychologie Information (DPI). An der SULB wurde deshalb der Volltextserver "PsyDok" aufgebaut, in dem elektronische Dokumente kostenfrei abgelegt werden können. PsyDok verfügt über Schnittstellen zum PsychLinker und zum Netzwerk der Open Archives Initiative; damit ist die globale Verfügbarkeit der Dokumente garantiert.

Volltextserver

Für die Pflege des PsychLinker ist ein datenbankgestütztes, webbasiertes Redaktionssystem entwickelt worden, mit dessen Hilfe Katalogeintragungen angelegt, verschoben, gelöscht und kopiert werden können. Die hierarchisch angelegten Rubriken des Katalogs folgen der Sachgebietsklassifikation der DGPs. Redakteure zeichnen für bestimmte Rubriken verantwortlich. Sie können Unter rubriken anlegen. Die Nutzer/innen des Katalogs können Vorschläge für Neueintragungen oder Änderungen machen. Die Darstellung des Katalogs geschieht mit dynamisch erzeugtem HTML. Die URLs werden in der Reihenfolge der vorgenommen Eintragung angezeigt. Andere Ansichten und Erweiterungen der Funktionalitäten sind in der Entwicklung (leider konnte auch in 2004 die freie Stelle mit Schwerpunkt "technische Funktionalität" nicht besetzt werden; durch die Vergabe zweier Werkverträge konnte zumindest ein kleiner Fortschritt erreicht werden: ergonomische Verbesserungen, Integration der Fachsystematik, Entwicklung einer Chefredaktionsfunktion). In das Design des Redaktionssystems waren von vorne herein Maßnahmen zur Verbesserung der Zugänglichkeit (Barrierefreiheit) eingeflossen. Letztere verbessern gleichzeitig die Auffindbarkeit und den Pagerank bei Suchmaschinen.

Redaktionssystem

Redakteure können dezentral und unabhängig vom ZPID in der von ihnen betreuten Rubrik Katalogeintragungen anlegen, verändern, umsortieren und löschen. Bei Neuaufnahme eines Links werden automatisch eventuell im Quelltext vorhandene Metadaten extrahiert und den Redakteuren als Vorschlag angeboten. Pick-Listen erleichtern bei vielen Metadatenfeldern die Auswahl. Auf einer "Persönlichen Seite" werden die Redakteure über Linkvorschläge von Nutzern zu ihrem Themengebiet informiert. Es wurde eine Schnittstelle geschaffen, die die Daten auch über vascoda, das interdisziplinäre Internetportal für wissenschaftliche Information in Deutschland, absuchbar macht.

Die Software für das Redaktionssystem war im Jahre 2002 implementiert und im Jahre 2003 auf dem Workshop Katalogisierung von Internetquellen an der Technischen Informationsbibliothek (TIB) in Hannover der Fachöffentlichkeit vorgestellt worden. Als Angebot für Interessenten stehen technische Dokumentation und Software anderen Virtuellen Fachbibliotheken im Kontext von vascoda zur Verfügung (siehe DIGITAL LIBRARY FORUM - http://www.dl-forum.de/deutsch/foren/25_1507_DEU_HTML.htm).

Gemeinsam mit der SULB wurde ein Metadatenstandard für psychologische Online-Publikationen definiert. Er berücksichtigt die Dublin Core-Elemente, die den Virtuellen Fachbibliotheken von der Metadaten-Initiative deutscher Bibliotheken empfohlen wurden, und enthält zusätzliche, auf die Projektziele abgestimmte Metadatenelemente. Zu erwähnen ist hier insbesondere die Entwicklung einer detaillierten psychologiespezifischen Ressourcentypsystematik, die es erlaubt, gezielt nach einzelnen Publikationstypen (etwa Dissertationen, Stellenangebote, Software) zu suchen. Auf der Grundlage dieses Standards wurde ein psychologiespezifisches Metadatenformular (PsychMeta) entwickelt, das Autorinnen und Autoren bei der Auszeichnung ihrer lokal vorgehaltenen digitalen wissenschaftlichen Veröffentlichungen mit Metadaten unterstützt. Zu jedem Datenfeld kann ein erläuternder Hilfetext abgerufen werden; integriert wurden mit der APA-Sachgebietsklassifikation und dem APA-Thesaurus die etablierten und international anerkannten Standards im Bereich psychologischer Metadaten. Die "Klartext"-Eingaben der Autoren/innen werden skriptgesteuert in HTML-kodierte, Dublin Core-konforme und Standard-Metadaten umgesetzt, die

Metadatenstandard

PsychMeta

von den Autoren/innen dann nur noch in den Quelltext ihrer Dokumente kopiert werden müssen. Dokumente, die mit Metadaten ausgezeichnet sind, werden von den Suchmaschinen besser gefunden und gerankt, die Treffervvalidität wird erhöht.

Gegen Ende des Berichtsjahres sind die Daten des Linkkatalogs PsychLinker und des Fachinformationsführers Psychologie (FIPS) endgültig unter dem gemeinsamen Namen PsychLinker zusammengeführt worden. Die Informationen von PsychLinker und FIPS sind nun sowohl über einen Browser- als auch einen Search-Modus absuchbar.

Handbuch zum PsychLinker Es wurde ein Handbuch zum PsychLinker erstellt, das neben einer Einführung in das Redaktionssystem und Erläuterungen zu den einzelnen Metadatenelementen u. a. auch Hinweise zu Selektionskriterien für psychologische Online-Ressourcen enthält. Über Mail-Anschreiben, Online-Aufruf, Flyer sowie in Vorträgen, Posterpräsentationen und Vorführungen wurde u. a. über den kooperativ betriebenen Linkkatalog informiert und unter den Fachwissenschaftlern/innen um eine Mitarbeit als Redakteur/in geworben. Im Berichtsjahr haben zwei neue Redakteure ihre Tätigkeit aufgenommen.

- Vorträge*
- > Vortrag "Ein kooperativ betriebenes Fachinformationssystem für die Psychologie". 10. Frühjahrstagung der IuK-Initiative der wissenschaftlichen Fachgesellschaften in Deutschland, 15. - 18.03.04, Darmstadt.
 - > Vortrag „Digitale Psychologie Information“. 46. Tagung experimentell arbeitender Psychologen (TeaP) , 04. - 07.04.04, Gießen.
 - > Vortrag „Werkzeuge zur Selektion relevanter wissenschaftlicher Informationen und zur gezielten Platzierung eigener Publikationen für Psychologie“. 44. Kongress der Deutschen Gesellschaft für Psychologie, 26. - 30.09.04, Göttingen.

2.5.5 Retrospektive Digitalisierung bedeutsamer historischer psychologischer Fachliteratur

Situation Die Gründung des Laboratoriums für experimentelle Psychologie durch Wilhelm Wundt (1832-1920) in Leipzig im Jahre 1879 gilt weltweit als Geburtsstunde der modernen wissenschaftlichen Psychologie. Wissenschaftler aus aller Welt pilgerten zu dieser Wiege der Psychologie, sodass Leipzig zu jener Zeit eine Hochburg psychologischer Forschung war. Viele Wundt-Schüler gründeten eigene psychologische Institute im In- und Ausland, so etwa Oswald Külpe (1862-1915) und Karl Marbe (1869-1953) 1896 in Würzburg. Max Wertheimer (1880-1943) und Wolfgang Köhler (1887-1967) waren die maßgeblichen Begründer der Frankfurter und der Berliner Schule der Gestaltpsychologie. James McKeen Cattell (1860-1944) wurde der erste Psychologie-Professor in den USA, G. Stanley Hall gründete 1892 die American Psychological Association (APA) und Hugo Münsterberg (1863-1916) ging von Deutschland nach Harvard und wurde Pionier der Arbeits- und Organisationspsychologie (Industrial Psychology). Der Engländer Charles Spearman (1863-1945) entwickelte die Zwei-Faktoren Theorie der Intelligenz und sein Landsmann Edward B. Titchener (1876-

1927) vertrat an der amerikanischen Cornell University den Strukturalismus, wie er ihn von Wundt übernommen hatte.

Noch vor Wundt sind als „Urväter“ der wissenschaftlichen Psychologie der Universalgelehrte Hermann von Helmholtz (1821-1894) und der Begründer der Psychophysik, Gustav Theodor Fechner (1801-1887) zu nennen.

Bedeutende grundlegende Werke aus der Anfangszeit der Psychologie stammen u. a. von Narziss Ach (1871-1946), Charlotte Bühler (1893-1974), Karl Bühler (1879-1963), Hermann Ebbinghaus (1850-1909), Christian von Ehrenfels (1859-1932), Johann Friedrich Herbart (1776-1841), Kurt Koffka (1886-1941), Kurt Lewin (1890-1947), Georg Elias Müller (1850-1934), Wilhelm Stern (1871-1938) und Ernst Heinrich Weber (1795-1878).

bedeutende Publikationen

Die Werke der aufgeführten Autoren sind von grundlegender fachwissenschaftlicher Bedeutung. Eine Digitalisierung würde den weltweiten Zugang ermöglichen und es ist mit einer intensiven Nutzung aus dem internationalen Raum zu rechnen. Darüber hinaus würde das Projekt dazu beitragen, den Werken der Autoren/innen und damit der deutschen Psychologie insgesamt den verdienten hohen Stellenwert zu geben. Zwar laufen in Deutschland noch keine Projekte zur retrospektiven Digitalisierung psychologischer Fachliteratur, doch im Ausland gibt es bereits Aktivitäten, die letztendlich zur Folge haben können, dass englische Übersetzungen deutscher Autoren von verbreiteten Suchmaschinen wie Google gefunden und als Originalia gewertet werden (vgl. z. B. das Psychology Eprint Archive an der York University in Kanada oder JSTOR in den USA).

weltweiter Zugang durch Digitalisierung

Auf Grund von Vorgesprächen mit der DFG hat diese signalisiert, dass man die aufgezeigte Gefahr erkenne und um die Bedeutung historischer deutscher Publikationen für die Grundlegung der wissenschaftlichen Psychologie wisse. Dem Aufbau einer thematisch orientierten Sammlung von retrospektiv digitalisierten Werken mit herausragendem Interesse für die Forschung, und damit der räumlich und zeitlich unbegrenzten Bereitstellung von wichtigen grundlegenden Forschungsmaterialien aus der Psychologie, stehe man positiv gegenüber. Zudem sei die Psychologie in DigiZeitschriften, dem von der DFG geförderten digitalen Archiv deutscher wissenschaftlicher Zeitschriften, noch nicht vertreten.

Das ZPID hat deshalb in 2004 damit begonnen, einen Antrag auf Projektbeihilfe zu formulieren und erste konzeptionelle Arbeiten zu leisten. Dazu gehörte eine erste Sichtung in Frage kommender Werke, die Exploration geeigneter technischer Verfahren (Image-Scannen, Volltexterfassung) und potentieller Anbieter in Kooperation mit der Universitätsbibliothek Trier sowie eine Antragsberatung durch die Leiterin des Göttinger Digitalisierungszentrums. Darüber hinaus wurde das Buch „Die Gesichtspunkte und die Tatsachen der psychophysischen Methodik“ von G. E. Müller (Wiesbaden, 1904) probeweise digitalisiert, um praktische Erfahrungen über das Vorhaben zu gewinnen. Diese digitalisierte Version wurde zudem am ZPID-Informationsstand auf dem 44. Kongress der Deutschen Gesellschaft für Psychologie (DGPs), dem 100jährigen Jubiläumskongress, in Göttingen, 26.-30.09.2004 präsentiert, da das Werk vom Gründer der DGPs im Jahr der Gründung publiziert wurde.

DFG-Antrag in Vorbereitung

2.6 Informations- und Dokumentationsforschung

- Ziele* Das ZPID verfolgt mit der Informations- und Dokumentationsforschung die folgenden Ziele:
- Erfassung des internationalen Erfolgs der psychologischen Forschung in den deutschsprachigen Länder, seit 1999 durch den ZPID-Monitor; Ermittlung von Voraussetzungen internationaler Dissemination;
 - Ermittlung der Bewertungen von Erfolgs- und Produktivitätskriterien für Evaluationen in Wissenschaftssystemen;
 - Aufweis der Nutzungsmöglichkeiten psychologischer Datenbanken für Trendanalysen in einzelnen Forschungsfeldern und Teildisziplinen;
 - Verbesserung der eigenen Datenbanken für die vorgenannten Vorhaben;
 - Gewinnung von Informationen über das Informationsverhalten von Wissenschaftlern, Dozenten und Praktikern als Basis für die Gestaltung eigener Angebote;
 - das ZPID als Lieferant qualitativ hochwertiger bibliometrischer Indikatoren für die Psychologie bekannt machen und etablieren;
 - über Nutzungsmöglichkeiten und -grenzen bibliometrischer Indikatoren informieren und dadurch Berührungängste abbauen.

ZPID-Monitor

Auswertung für das Jahr 2002, Neuerhebung für 2003 Der ZPID-Monitor zur Internationalität und Internationalisierung der Psychologie in den deutschsprachigen Ländern wurde mit der Auswertung der Ergebnisse für das abschließend dokumentierte Berichtsjahr 2002 und der Neuerhebung der Daten für das Berichtsjahr 2003 weitergeführt.

ZPID-Monitor-Bericht Ein Kurzbericht über die Ergebnisse des Publikationsjahres 2002 wurde in der Psychologischen Rundschau 04/2004 veröffentlicht; die Langfassung des Berichts ist als PDF-Datei unter www.zpid.de abgelegt.

Ergebnisse Für die Literaturproduktion der Psychologie aus dem deutschsprachigen Raum lässt sich feststellen, dass sich der englischsprachige Anteil im Jahr 2002 stabilisiert hat und wieder höher liegt als im Vorjahr. Zwischen den Teildisziplinen der Psychologie gibt es nach wie vor erhebliche Unterschiede der englischsprachigen Publikationstätigkeit.

Der Anteil an Zitationen durch englischsprachige Quellen in der ZPID-Monitor Stichprobe ist auch im Jahr 2002 weiter angestiegen. Dies trifft sowohl auf die kumulierten Zitationswerte als auch auf die Werte der einzelnen Jahre zu. Wie im Vorjahr erreichen die Promovierten höhere relative englischsprachige Zitationsanteile als die Habilitierten, was auf ein stärkeres Bewusstsein des wissenschaftlichen Nachwuchses für die Notwendigkeit internationaler Rezeption hindeutet.

Keine bedeutsamen Veränderungen zeigen sich bei den weiteren internationalen Aktivitäten. Die Ergebnisse der Befragung für 2002 unterscheiden sich nicht wesentlich vom Vorjahr. Auch im strengen längsschnittlichen Vergleich über nunmehr vier Erhebungsjahre zeichnen sich die Ergebnisse durch bemerkenswerte Stabilität aus.

Die Dissertation „Internationalität und Internationalisierung der deutschsprachigen Psychologie aus bibliometrischer Perspektive“ wurde abgeschlossen und ist in elektronischer Form erschienen (<http://ubt.opus.hbz-nrw.de/volltexte/2004/261/>).

Dissertation

Befragung von BDP-Mitgliedern

Um den Informationsbedarf und das Informationsverhalten von Psychologen/innen, die in der psychologischen Anwendungspraxis tätig sind, bezüglich psychologie-relevanter Ressourcen im Internet empirisch zu erfassen, und das zielgruppenspezifische Marketing des ZPID optimieren zu können, wurde in 2003/2004 eine Fragebogenerhebung unter Mitgliedern des BDP durchgeführt (N=324). Die Ergebnisse zeigen, dass bei den in der angewandten Psychologie tätigen Psychologen/innen zwar ein hoher Informationsbedarf angegeben wird, die Nutzung vorhandener elektronischer Ressourcen, z. B. Datenbanken, demgegenüber jedoch eher gering ist. Eine detaillierte Darstellung der Ergebnisse wurde zusammen mit einem Überblick über psychologierelevante Ressourcen im Internet in Report Psychologie, der Verbands- und Fachzeitschrift des BDP, 10/2004 veröffentlicht. Eine ausführliche Ergebnisdokumentation findet sich unter <ftp://ftp.zpid.de/pub/profil/praktikerbefragung2004.pdf>.

Ziel

Ergebnisse

Aus den Befragungsergebnissen konnte überdies nach den Prinzipien der kunden-orientierten Produktentwicklung der Aufbau einer Datensammlung „Psychologische Behandlungsprogramme“ als erweitertes PSYINDEX-Segment konzipiert und exemplarisch realisiert werden (siehe S. 29).

Analysen zur Repräsentativität und Validität von Zitationsindices

Früher durchgeführte Inhaltsanalysen zur Repräsentativität und Validität von Zitationsindices in deutsch- und englischsprachigen Fachzeitschriften aus unterschiedlichen Teildisziplinen der Psychologie für Fragen der Wissenschafts- und Produktivitätsevaluation in der Psychologie wurden 2004 auf die Literaturgattungen der Monographien, Enzyklopädie-Beiträge, Lehrbücher und Testmanuale in unterschiedlichen Teildisziplinen ausgeweitet.

Experteninterviews zur Internationalisierung

Die Auswertung der im Vorjahr durchgeführten Interviewstudie mit 23 international besonders erfolgreichen Kolleginnen und Kollegen wurde abgeschlossen und in Form eines Abschlussberichts veröffentlicht (<ftp://ftp.zpid.de/pub/info/experteninterviews.pdf>).

Monographie

Die Ergebnisse verschiedener IuD-Forschungsprojekte zur „Internationalität und Internationalisierung der deutschsprachigen Psychologie“ wurden in einer Mo-

nographie zusammengefasst, die Anfang des Jahres 2005 erschienen ist und einen umfassenden empirischen Überblick über das Thema bietet. Enthalten sind Ergebnisse aus den Erhebungen des ZPID-Monitors und von zwei Expertenbefragungen zur Internationalisierung (Fragebogen- und Interviewstudie) sowie ausgewählte historische Untersuchungsbefunde zur internationalen Präsenz der Psychologie aus den deutschsprachigen Ländern aus einem Dissertationsprojekt.

*Publikationen zum
ZPID-Monitor*

- > Krampen, G., Montada, L. & Schui, G. (2004). ZPID-Monitor 2002 zur Internationalität der Psychologie aus dem deutschsprachigen Bereich: Ein Kurzbericht. *Psychologische Rundschau*, 55, 207-209.
- > Krampen, G., Montada, L. & Schui, G. (2004). ZPID-Monitor 2002 zur Internationalität der Psychologie aus dem deutschsprachigen Bereich: Ausführlicher Bericht. Trier: ZPID an der Universität Trier - Internet: <ftp://ftp.zpid.de/pub/info/zpid-monitor2002.pdf>
- > Krampen, G., Schui, G. & Montada, L. (2004). Zur internationalen Verbreitung der Sozialpsychologie aus dem deutschsprachigen Bereich. *Zeitschrift für Sozialpsychologie*, 35, 83-91.

Weitere Publikationen

- > Becker, R. (2004). Informationsbedarf und Informationsverhalten in der psychologischen Praxis: Bericht über eine Befragung von BDP-Mitgliedern 2003/2004. Trier: ZPID an der Universität Trier - Internet: <ftp://ftp.zpid.de/pub/profil/praktikerbefragung2004.pdf>
- > Krampen, G., Becker, R., Labouvie, Y. & Montada, L. (2004). Internet-Ressourcen für die Psychologie sowie Informationsbedarf und Informationsverhalten von BDP-Mitgliedern. *Report Psychologie*, 29, 588-600.
- > Krampen, G., Montada, L., Müller, M. & Schui, G. (2004). Erfahrungen und Empfehlungen zur Internationalisierung der psychologischen Forschung im deutschsprachigen Bereich – Befunde aus Experteninterviews: Ausführlicher Bericht. Trier: ZPID an der Universität Trier - Internet: <ftp://ftp.zpid.de/pub/info/experteninterviews.pdf>
- > Schui, G. (2004). Internationalität und Internationalisierung der deutschsprachigen Psychologie aus bibliometrischer Perspektive - Methoden und Befunde zu Geschichte und aktueller Entwicklung. Dissertation. Trier: Universität Trier, Fachbereich I - Psychologie. URL: <http://ubt.opus.hbz-nrw.de/volltexte/2004/261/>
- > Krampen, G., Montada, L., Müller, M. & Schui, G. (2005). Internationalität und Internationalisierung der deutschsprachigen Psychologie: Fakten, Bewertungen, Erfahrungen und Empfehlungen von Experten. Göttingen: Hogrefe.
- > Krampen, G., Montada, L., Müller, M. & Schui, G. (2005). Internationalität von Forschung als Evaluationskriterium in der deutschsprachigen Psychologie. In: G. Krampen & H. Zayer (Hrsg.), *Psychologiedidaktik und Evaluation V*. Bonn: Deutscher Psychologen Verlag (im Druck).
- > Schui, G. & Krampen, G. (2005). Möglichkeiten und Grenzen der Anwendung bibliometrischer Indikatoren im Rahmen von Evaluationsvorhaben in der deutschsprachigen Psychologie. In: G. Krampen & H. Zayer (Hrsg.), *Psychologiedidaktik und Evaluation V*. Bonn: Deutscher Psychologen Verlag (im Druck).
- > Titel „Entwicklung und Stand der Internationalisierung der Teildisziplinen der Psychologie aus dem deutschsprachigen Bereich“. 44. Kongress der Deutschen Gesellschaft für Psychologie (DGPs), 26. - 30.09.2004, Göttingen. **Kurzfassung in:** T. Rammsayer, S. Grabianowski & S. Troche (Hrsg.), 44. Kongress der DGPs: Abstracts (S. 303-304). Lengerich: Pabst Science Publishers.

- > Titel „Möglichkeiten und Grenzen der Anwendung bibliometrischer Indikatoren im Rahmen von Evaluationsvorhaben in der deutschsprachigen Psychologie“. 5. Fachtagung für Psychologiedidaktik und Evaluation, 20. - 22.05.2004, Trier.

2.7 (Weiter-)Entwicklung der informationstechnologischen Infrastruktur

Duales Konzept

Die informationstechnologische Infrastruktur des ZPID fußt auf einem dualen Konzept: Im Bereich der Mitarbeiter-Arbeitsplätze kommen standardisierte Intel-PCs mit Microsoft Windows-XP zum Einsatz, im Server-Bereich Sun- oder Linux-Computer. Zur Reduktion des Betreuungs- und Wartungsaufwands sind Hard- und Software weitgehend standardisiert. Statt jeden Arbeitsplatz aufwendig individuell zu pflegen, sind alle Mitarbeiter-Arbeitsplätze identisch ausgestattet, aber in ihrer Funktionalität unter Rückgriff auf Verzeichnisdienste, Gruppenrichtlinien und Benutzerprofile auf die jeweiligen individuellen Bedürfnisse zugeschnitten. Alle Arbeitsplatz-PCs werden bei Bedarf von einem Master-Klon generiert, dessen ständige Pflege gewährleistet, dass die PCs jederzeit auf den neuesten einheitlichen Stand gebracht werden können, wenn Sicherheitsmängel bekannt werden oder Programme um wichtige neue Funktionalitäten erweitert werden. Das Verfahren ermöglicht einen effizienten Support und die schnelle Systemwiederherstellung im Fehlerfall. In 2004 wurde die automatische Verteilung neuer Klon-Images über das Netzwerk optimiert. Für kleinere laufende Aktualisierungen (z. B. das Einspielen von Patches) wird ein Microsoft Software Update Service (SUS) Server verwendet. Hiermit ist es möglich, Sicherheitsupdates ohne Benutzereingriff vor Ort einzuspielen. Die Steuerung des Zugriffs auf Applikationen und die Zuteilung von individuellen Benutzerprivilegien wird zentral über das Active Directory des Domain Controllers gesteuert. In 2004 wurden die beiden Domain-Controller durch Sun V60x-Rack-Server ersetzt und von Windows 2000 auf Windows 2003 migriert.

Server-Betrieb und -Pflege

Die Arbeiten im Server-Bereich fokussierten sich auf die Anpassung an die steigende interne und externe Nutzung, die Verbesserung der Datensicherheit durch Schaffung von Redundanz und die Abwehr sicherheitsrelevanter Vorgänge. Für alle wichtigen Dienstleistungen werden bedarfsgerechte Sun-Rack-Server (Sun V60x, Sun V120, Sun V240 und Sun 280R) mit den Betriebssystemen Solaris 2.8 oder Red Hat Linux eingesetzt. Zusätzlich ist jeweils Software-RAID-1 zur redundanten Datenhaltung eingerichtet. Als Teil der fortlaufenden Wartungsarbeiten werden laufend Programme und Betriebssystembestandteile aktualisiert bzw. in Einzelfällen durch Patches korrigiert.

Ein wichtiges Prinzip in der Netzwerksicherheit ist die Sparsamkeit im Hinblick auf gesammelte Daten und eingesetzte Dienste. Einzelnen Geräte werden

auf jeweils eine spezifische Aufgabe konzentriert. Nur die dafür erforderlichen Dienste blieben auf den jeweiligen Systemen aktiv. Zum Ausgleich für die verloren gegangene Redundanz von Diensten wird ein leistungsfähiges, hochgradig automatisiertes Backup-System eingesetzt. Die sinnvoll einsetzbare Backup-Kapazität liegt im Moment bei ca. 0,8 Terabyte pro Woche. Selbst bei Hardwareausfällen des Backup-Mediums oder Abwesenheit des Operators stellt ein vollautomatischer Fallback auf eine inkrementelle Backup-Lösung ein tagesaktuelles Backup noch für mehrere Tage sicher.

In 2004 hat der Hersteller den Support für das Produkt Verity Information Server (V. 3.7) eingestellt und das ZPID musste auf die neue Suchmaschinen-Software Verity K2 Enterprise (V. 5.01) migrieren. Dieser Schritt war insofern auch inhaltlich notwendig geworden, weil das alte Produkt zunehmend Schwierigkeiten mit dem Indizieren aktueller Web-Seiten bekam (z. B. XML- und PDF-Dokumente). Gleichzeitig wurde die bisher verwendete proprietäre Skriptsprache durch offene Standards (JSP/Java, ASP/Com+, XML) ersetzt, was die Interaktion mit anderen Anwendungen verbessert. Zur Erzielung der vollen Funktionsfähigkeit von K2 mussten neben der eigentlichen Suchmaschine noch eine PostgreSQL-Datenbank und ein Tomcat-Server (für Java Servlets) installiert werden. Da die vorhandene Hardware (Sun V120) nicht mehr für die gestiegenen Anforderungen reichte, wurde eine Doppelprozessor Sun V240 mit 2 GB RAM und 250 GB effektiver Festplattenkapazität beschafft, die das Erstellen größerer Indexe in kürzerer Zeit erlaubt.

Der Serverbetrieb in der heutigen Zeit wird von einer Entwicklung geprägt, bei der in weit verbreiteter Software gefundene Schwachstellen, soweit sie sicherheitsrelevant sind, innerhalb kürzester Zeit ausgenutzt werden. Zum Schutz vor externen Angriffen wurde daher größtes Augenmerk darauf gelegt, bekannt werdende Sicherheitslücken so schnell wie möglich zu schließen. Dazu werden einschlägige Hinweislisten verfolgt, um Probleme frühzeitig zu erkennen. Publierte Sicherheitsprobleme konnten mit Reaktionszeiten von nur wenigen Stunden behoben werden. Soweit praktikabel, treten Paketfilter ergänzend neben die lokale Absicherung der Systeme. Als wichtigen Schritt in Richtung eines High-Availability-Angebotes ist geplant, einen Shadow-Server für Web, FTP, Mail und Datenbank bei einem kommerziellen Provider einzurichten. Die laufende Softwareentwicklung berücksichtigt diese Planung bereits.

Virtual Private Network (VPN)

Ende 2004 wurde in Zusammenarbeit mit dem Rechenzentrum der Universität Trier ein VPN-Zugang (Virtual Private Network) zum internen ZPID-Netz für Telearbeiter verwirklicht. Die betreffenden Mitarbeiter/innen haben so Zugriff auf alle Daten des geschützten (internen) ZPID-Netzwerks. VPN steht für Virtual Private Network, virtuelles privates Netzwerk. Das öffentliche Netzwerk Internet verbindet dabei die Teilnehmer; die Übertragung der nicht für die Öffentlichkeit bestimmten sensiblen Daten wird mit Hilfe von gesicherter Authentifizierung („Passwort“) und über eine verschlüsselte Verbindung gewährleistet. Die Sicherheitseinstellungen sind dabei so, dass nur die dafür vorgesehenen und zugelassenen Systeme teilnehmen können. So wird das private Netzwerk innerhalb des öffentlichen Netzes realisiert.

Dokumentation der ZPID-Infrastruktur

Die zunehmende Komplexität der IT-Infrastruktur des ZPID macht das Vorhandensein einer ausführlichen Dokumentation unabdingbar. In 2004 wurden die bereits vorhandenen Verfahrensanweisungen und Einzeldokumentationen gesichtet und in einem Gesamtdokument zusammengefasst („Die IT-Infrastruktur des ZPID“, 47 Seiten). Das Handbuch wurde als PDF-Dokument im ZPID-Intranet veröffentlicht und kann auf Wunsch direkt vom ZPID bezogen werden.

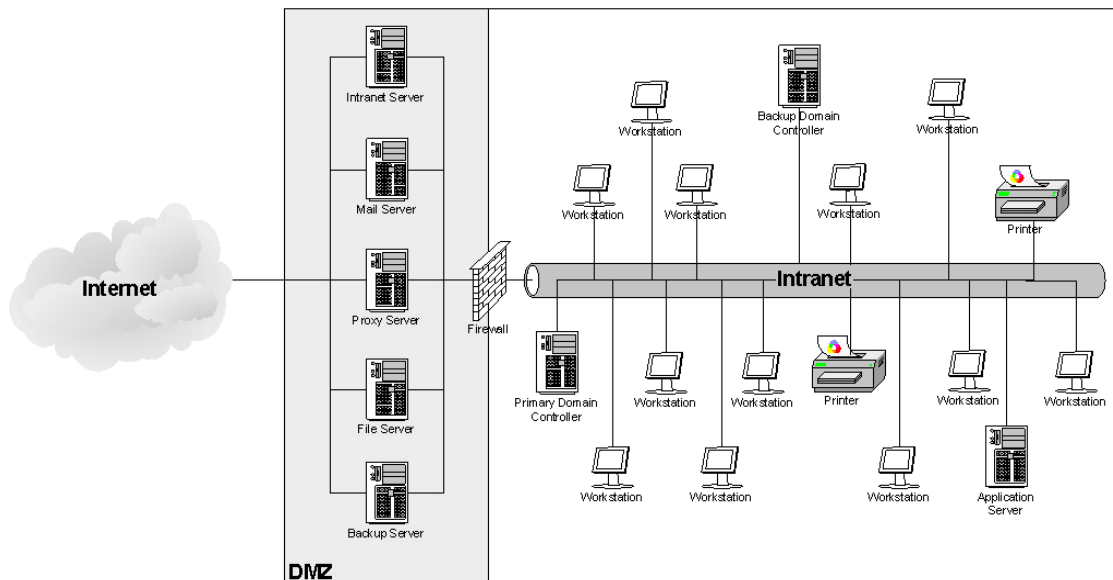


Abbildung 3: IT-Infrastruktur des ZPID (schematisch, ohne Produktionsserver)

Hotline

Störungsmeldungen oder Schwierigkeiten im Umgang mit Programmen werden einer zentralen Hotline gemeldet und von dieser in ein sog. Trouble-Ticket-System eingespeist. In 2004 wurden 260 Trouble Tickets erfolgreich bearbeitet. Dies ist gegenüber dem Vorjahr eine Reduktion um ca. 80%, was als Erfolg der Standardisierung gewertet werden kann. Dies gilt umso mehr, als dass sich ein Großteil der gemeldeten Probleme auf die Spam- und Virenproblematik im Internet bezog. Zur Spannbreite der Aufgaben des Bereichs DV-Einsatz und -Anwendung gehören u. a. das Warten von Peripheriegeräten, der Austausch defekter Hardware, das Zurücksetzen von Benutzerpasswörtern, das Einrichten neuer Benutzer, die Unterstützung bei der Bedienung von Anwendungsprogrammen, das Wiederherstellen versehentlich gelöschter Dateien, die Abstimmung mit dem Universitäts-Rechenzentrum, vorwiegend bei Netzwerkproblemen, die Klärung von Zugriffsproblemen auf externe Angebote, usw.

E-Mail

Die elektronische Post wird zu einem immer wichtigeren Kommunikationsmedium und ersetzt zunehmend andere Kommunikationskanäle. Leider wächst die Anzahl unerwünschter elektronischer Nachrichten (sog. Spam) stärker als die erwünschter. In 2004 ist der Anteil an Spam bei der eingehenden Post auf

mail.zpid.de gegenüber 2003 erneut gewachsen und beträgt mehr als zwei Drittel des Gesamtaufkommens. Selbst wenn viele Länder bereits Gesetze gegen Spam erlassen haben, sind die juristischen Handhaben begrenzt und viele ursächliche Server werden in „exotischen“ Drittstaaten betrieben. Es bleibt daher keine andere Wahl, als die Spam-Flut mit Hilfe geeigneter Werkzeuge einzudämmen. Diese sollen den lästigen digitalen Müll abblocken, ohne die Anwender zu stören, gleichzeitig aber auch dafür sorgen, dass erwünschte oder gar benötigte Nachrichten trotzdem ihren Empfänger erreichen. Die verwendeten Tools fangen den Spam schon auf dem Mail-Server ab, wobei durch Personalisierung eine Trefferquote von 99,5 % erzielt wird. Die Nutzer haben die Wahl, ob der Spam unbesehen vernichtet oder in einem speziellen Postfach zur Einsicht aufbewahrt wird. Der Aufwand für die Pflege der Filter und der zugehörigen Software entwickelt sich zu einem signifikanten Arbeitspensum für die Administration, entlastet dafür aber merklich die Anwender.

Interne Datenbanken

ERL Mit Hilfe eines ERL-Servers der Firma Ovid werden die Datenbanken PsycINFO und PSYINDEXplus with TestFinder über das Intranet an den Benutzerarbeitsplätzen im ZPID zugänglich gemacht. Dies dient internen Recherchen, der Simulation spezifischer Anwenderumgebungen für die Kundenhotline und dem Test von Vorserien-CDs vor Beginn des Produktionsprozesses. Updates der Datenbanken, der ERL-Software und der Benutzungsschnittstellen WebSPIRS und WinSPIRS werden laufend eingespielt und aktualisiert.

Adressdatenbank Die Adressen von Gremien, Verbänden, Vertrags- und Projektpartnern, Kunden, Zuwendungsgebern usw. usf. werden bereichsübergreifend immer wieder benötigt. Deshalb werden sie in einer ZPID-internen Datenbank zentral vorgehalten. Für die Eingabe dienen spezifische Erfassungsmasken und Picklisten. Die Abfrage seitens der Mitarbeiter/innen erfolgt über eine effiziente, TCP/IP-basierte Client-Server-Lösung mit Hilfe des „Lightweight-Directory-Access“-Protokolls (LDAP). Die Konvertierung der Datensätze von Cobra nach LDIF und die Einspielung in das LDAP-Directory werden über ein Perl-Skript realisiert. Auf die Datensätze im Directory-Server kann sowohl über die Adressbuchfunktion des im ZPID eingesetzten Mozilla-Browsers zugegriffen werden, als auch über ein in PHP geschriebenes Web-Interface. Geplant ist der automatische Abgleich zwischen den Adress PLUS Datenbanken und dem Directory-Server.

Literaturdatenbank Die in der ZPID-Präsenzbibliothek vorhandenen Bücher und Zeitschriften sind seit Ende 2004 über eine STAR-Literaturdatenbank abrufbar. Dadurch erhalten die Mitarbeiter/innen bequem vom Arbeitsplatz aus einen Überblick über den Bestand, die interne Ausleihe kann optimiert und Doppelbeschaffungen können vermieden werden.

Externe Datenbanken

Für die Erstellung der Datenbankprodukte des ZPID wird das Textinformations-Management und -Retrieval-System Cuadra STAR eingesetzt (ZPID-Partner ist der Deutsche Reseller Glomas/München). Entwicklungs- und Produktionsbetrieb erfolgen strikt getrennt auf zwei verschiedenen Systemen (Sun V120 und Sun Netra T1). Die administrativen Maßnahmen dienen vorwiegend der Effizienzsteigerung der Systeme sowie der (automatisierten) Datensicherung und -verteilung. Darüber hinaus werden laufend Werkzeuge zur schnellen automatischen Erstellung von Spezialbibliographien entwickelt bzw. angepasst.

STAR

Für die Integration von Web- und Datenbank-Technologie zur Steigerung des Nutzungskomforts bietet STAR das Werkzeug „Fastlink“. Damit können vordefinierte Datenbankabfragen in Webseiten eingebunden werden, wobei das Ergebnis wiederum in HTML dargestellt wird. Die Datenbankrecherche findet somit nicht interaktiv, sondern quasi im Verborgenen statt; trotzdem werden die Ergebnisse dynamisch aus dem aktuellen Datenbankbestand generiert. Die Integration der Vollanzeige der PSYTKOM-Datensätze in der Datenbank PSYNDEX ist über Fastlinks realisiert. Ein weiteres Beispiel für den Einsatz von Fastlinks ist das Verzeichnis „Psychologische Fachzeitschriften“, das es einem Benutzer ermöglicht, auf die Titel- und Autorenverzeichnisse der in PSYNDEX dokumentierten Fachzeitschriften zuzugreifen. Im PsychLinker werden Fastlinks in der Rubrik „Behandlungsleitlinien“ eingesetzt. Hier ist es möglich, sich für bestimmte Teilgebiete entsprechende PSYNDEX-Nachweise anzeigen zu lassen, die über einen Fastlink direkt aus der STAR-Datenbank generiert werden.

Für das PSYNDEX Hosting und -Retrieval am ZPID, sowie für die BMBF-Projekte infoconnex und vascoda, wird als Datenbank-Backend aus Performanz- und Kostengründen nicht auf STAR zurückgegriffen, sondern auf das Simple Web Indexing System for Humans Enhanced (SWISH-E), welches als Open Source Software frei erhältlich ist (<http://www.swish-e.org/>). Das von der Bibliothek der UC Berkeley fortentwickelte System ist schnell, gut skalierbar und unterschiedliche Anfragesysteme können mit erheblich verringertem Aufwand angebunden werden. Novum gegenüber handelsüblichen Datenbanksystemen ist zunächst, dass die Aufbereitung der Daten für die Anzeige bzw. Lieferung an den Client nicht zum Zeitpunkt der Abfrage erfolgt, sondern im Voraus geleistet wird. Es ist also keine Datentransformation mehr notwendig, sondern die bereits fertig transformierten Daten werden lediglich zusammengefügt und direkt an den Peer ausgeliefert. Die Aufbereitung der Daten geschieht im Wesentlichen dadurch, dass die Datenbank PSYNDEX auf dem Datenbank-Entwicklungsserver in ein bestimmtes textuelles Format exportiert und dann von SWISH-E indiziert wird. In 2004 wurde eine Reihe von Skripten entwickelt, die diesen Vorgang automatisieren. Die Auslieferung der Daten erfolgt auf dem Backend-Server (Sun 280R), der ca. 1000 simultane Peers bedienen kann.

SWISH-E

2.8 Vorträge, Präsentationen, Informationsmaterialien, u.a.

Im Berichtsjahr war das ZPID mit **Beiträgen** auf folgenden Fachtagungen vertreten:

Veranstaltung	Datum, Ort	Titel, Referent/in
10. Deutscher Psychologiestudierenden-Kongress	26. – 28.11.04 Trier	Das ZPID und seine Leistungen. Spezielle Angebote für Studierende sowie Neuerungen im Überblick A. Nechvátal
SFX-Workshop	19.11.04 Frankfurt/Main	Kann eine Software beides sein – Fertigprodukt und Entwicklungsplattform? M.A. Selig
44. Kongress der Deutschen Gesellschaft für Psychologie (DGPs)	26. – 30.09.04 Göttingen	Entwicklung und Stand der Internationalisierung der Teildisziplinen der Psychologie aus dem deutschsprachigen Bereich G. Krampen, G. Schui, L. Montada
44. Kongress der Deutschen Gesellschaft für Psychologie (DGPs)	26. – 30.09.04 Göttingen	Werkzeuge zur Selektion relevanter wissenschaftlicher Informationen und zur gezielten Platzierung eigener Publikationen für Psychologie U. Wahner
PEPC PAN European Portals Conference	18. – 20.07.04 Nottingham, England	infoconnex – a unifying information portal for the areas of psychology, sociology and pedagogics in Germany M. A. Selig, E. Weichselgartner
5. Fachtagung für Psychologiedidaktik und Evaluation	20. – 22.05.04 Trier	Möglichkeiten und Grenzen der Anwendung bibliometrischer Indikatoren im Rahmen von Evaluationsvorhaben in der deutschsprachigen Psychologie G. Schui, G. Krampen
Kongress für Wirtschaftspsychologie (ABO-Kongress)	17. – 19.05.04 Hamburg	vascoda, infoconnex, PSYINDEX sowie Internetressourcen speziell für ABO B. Preuss
46. Tagung experimentell arbeitender Psychologen (TeaP)	04. – 07.04.04 Gießen	Digitale Psychologie Information U. Wahner
46. Tagung experimentell arbeitender Psychologen (TeaP)	04. – 07.04.04 Gießen	Das Psychologische Datenarchiv PsychData des Zentrums für Psychologische Information und Dokumentation (ZPID) T. Bäumer, J.-S. Mühlböck
10. Frühjahrstagung der IuK-Initiative der wissenschaftlichen Fachgesellschaften in Deutschland	15. – 18.03.04 Darmstadt	Ein kooperativ betriebenes Fachinformationssystem für die Psychologie U. Wahner
10. Frühjahrstagung der IuK-Initiative der wissenschaftlichen Fachgesellschaften in Deutschland	15. – 18.03.04 Darmstadt	Das Psychologische Datenarchiv PsychData - Datenbankkonzeption und Entwicklungsoptionen J.-S. Mühlböck, J. v. Maurice

Auf folgenden **Veranstaltungen** informierte das ZPID über seine Produkte und Dienstleistungen, um deren Bekanntheit und Nutzung zu steigern:

Veranstaltung	Datum, Ort	Erläuterung
Informationsveranstaltung für die Landespolizeischule Rheinland-Pfalz, Standort Wittlich	10.12.04 Trier	Teilnehmern einer Fortbildung für Polizeitrainer wurden die Produkte und Dienstleistungen des ZPID, insbesondere für die thematischen Interessenschwerpunkte Stress, Konfliktbewältigung, Entspannung, Wahrnehmung, Gesundheitsfürsorge, vorgestellt.
10. Deutscher Psychologiestudierenden-Kongress	26. – 28.11.04 Trier	Kongressbesuchern wurde die Produkt- und Leistungspalette des ZPID präsentiert.
Ovid Road Show	09.06.04 Lausanne, Schweiz	Präsentation der Datenbank PSYINDEX für Bibliothekare/ Fachreferenten aus Hochschulen in der französischsprachigen Schweiz.
Ovid Road Show	08.06.04 Zürich, Schweiz	Präsentation der Datenbank PSYINDEX für Bibliothekare/ Fachreferenten aus Hochschulen in der deutschsprachigen Schweiz.
Kongress für Wirtschaftspsychologie (ABO-Kongress)	17. - 19.05.04 Hamburg	Kongressbesuchern wurde die Produkt- und Leistungspalette des ZPID präsentiert.
Datenbankpräsentation	12.05.04 Universitätsbibliothek Frankfurt/Main	In Kooperation mit dem IZ Sozialwissenschaften und dem DIPF wurden Mitarbeitern und Studierenden Inhalte und Suchmöglichkeiten der Datenbanken PSYINDEX, SOLIS, FORIS, FIS Bildung vorgestellt und Recherchen demonstriert.
2. Leipziger Kongress für Information und Bibliothek	23. - 25.03.04 Leipzig	Gemeinschaftsstand mit dem IZ Sozialwissenschaften und dem DIPF sowie Mitarbeit am vascoda-Stand.
Datenbankpräsentation	28.01.04 Universitätsbibliothek Bremen	In Kooperation mit dem IZ Sozialwissenschaften wurden Mitarbeitern und Studierenden Inhalte und Suchmöglichkeiten der Datenbanken PSYINDEX, SOLIS, FORIS vorgestellt und Recherchen demonstriert.
Datenbankpräsentation	27.01.04 Universitätsbibliothek Kiel	In Kooperation mit dem IZ Sozialwissenschaften wurden Mitarbeitern und Studierenden Inhalte und Suchmöglichkeiten der Datenbanken PSYINDEX, SOLIS, FORIS vorgestellt und Recherchen demonstriert.

Informationsmaterialien

gedruckt + elektronisch

In 2004 wurden sämtliche gedruckte und elektronische Informationsmaterialien aktualisiert.

Präsentation in Verzeichnissen Dritter

Das Leistungsspektrum des ZPID ist in diversen einschlägigen gedruckten und/oder elektronischen Verzeichnissen aufgeführt wie: Staatshandbuch Rheinland-Pfalz (Carl Heymanns Verlag), Rheinland-Pfalz Jahrbuch (K. G. Saur Verlag), Oeckl's Taschenbuch des Öffentlichen Lebens Deutschland (Festland Verlag), Leonhart's Taschen-Jahrbuch Gesundheitswesen, Gesundheitswegweiser der Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung (Gesellschaft für Angewandte Jugend- und Gesundheitsforschung e. V.), Presse-Taschenbuch Gesundheit (Kroll Verlag), Handbuch „Bibliotheksmanagement“ (Verlag Bock & Herchen), Institutionen-Handbuch und -Datenbank des Instituts für Arbeitsmarkt- und Berufsforschung), Psychologie Kalender (Verlag Hogrefe), Gale's Information Industry Directory, WHO IS WHO-Das Jahrbuch der Informationswirtschaft (b.team B Breidenstein), Deutscher Hochschulführer (Raabe Verlag), Hoppenstedt's Firmeninformationen, Jahrbuch der Leibniz-Gemeinschaft, Arbeitskreis Bibliotheken und Informationseinrichtungen der Leibniz-Gemeinschaft - Mitglieder, Aufgaben, Ziele, Webverzeichnisse des MWWFK, BMBF-Übersicht über Fachinformationszentren, DIMDI - Öffentliche Informationsvermittlungsstellen, www.campus-germany.de, Deutscher Bildungsserver.

In dem anlässlich des 100jährigen Bestehens der DGPs herausgegebenen (online-) *Kalendarium der Psychologiegeschichte 1904 - 2004* ist die Gründung des ZPID vermerkt.

Werbemaßnahmen

Mit Beilagen und Mitteilungen in Fachzeitschriften, Online-Informationsdiensten und Tagungsprogrammen hat das ZPID auf seine Aufgaben, Produkte, Dienste und Veranstaltungen aufmerksam gemacht. Informationen wurden per E-Mail und gelber Post verschickt; auf Tagungen und Kongressen wurden Informationsblätter und Flyer direkt an potentielle Kunden verteilt. Meldungen erschienen in der News-Rubrik des ZPID. (Zum Webmarketing siehe S. 36-37.)

KAPITEL 3

ZPID- Kooperationen / Mitarbeit in Gremien

Kommission Information und Kommunikation (IuK) der DGPs

Seit Dezember 1997 stellt das ZPID ein Mitglied der von der DGPs einberufenen IuK-Kommission. Diese Kommission verfolgt in Absprache mit dem Vorstand der DGPs die Ziele, den Einsatz elektronischer Medien in Forschung und Lehre zu fördern, innerhalb der Gesellschaft vorhandene Kompetenzen zu bündeln und fächerübergreifende Synergieeffekte zu erzielen. Im Rahmen dieser Kooperation sollen IuK-Aktivitäten so koordiniert werden, dass Doppelarbeit vermieden, Dienste langfristig verfügbar bleiben, Qualität und Authentizität der Informationen durch Definition technischer und inhaltlicher Standards gesichert und Nutzungsmöglichkeiten verbessert werden.

IuK-Initiative der wissenschaftlichen Fachgesellschaften in Deutschland

Seit 1998 beteiligt sich das ZPID an den Aktivitäten der fächerübergreifenden IuK-Initiative der wissenschaftlichen Fachgesellschaften. Ziel dieser Initiative ist ein gemeinsames Vorgehen beim Aufbau elektronischer IuK-Infrastrukturen in den jeweiligen Disziplinen. Die Fachgesellschaften zielen mit der Planung und Entwicklung verteilter IuK-Strukturen ab auf die Schaffung eines möglichst vollständigen, klar strukturierten und kostengünstigen Informationsangebots in ihren Wissenschaften und von effizienten und intuitiv handhabbaren Retrievalsystemen für den Zugriff auf die Informationen. Die Initiative richtet Jahrestagungen aus.

Priv.-Doz. Dr. Weichselgartner ist seit Oktober 2002 Mitglied des Steuerungsgremiums (executive board) dieser Initiative.

Berufsverband Deutscher Psychologinnen und Psychologen e. V. (BDP)

Der BDP hat das ZPID bei seiner Befragung von Praktikern (siehe S. 67) unterstützt, indem er eine repräsentative Stichprobe seiner Mitglieder zur Verfügung gestellt und den Versand der Fragebögen organisiert hat.

Deutsches Institut für Internationale Pädagogische Forschung (DIPF), Informationszentrum (IZ) Sozialwissenschaften

Mit dem DIPF wurden, wie in den Vorjahren, regelmäßig Dokumentnachweise zwischen den Datenbanken FIS Bildung und PSYNDEx ausgetauscht. Das ZPID beteiligte sich außerdem an Beratungen über die Gestaltung und Vermarktung der FIS-Bildung-Datenbank sowie an einer Bewertung pädagogischer Fachzeitschriften. Darüber hinaus wurde das DIPF in die Technologie des PSYNDEx-

Hostings am ZPID und die Volltextanbindung mittels SFX im Rahmen von Workshops eingeführt.

Mit dem IZ Sozialwissenschaften wurden ebenfalls im Zuge eines Datenaustauschs Dokumentnachweise aus der Datenbank SOLIS für PSYINDEX bezogen.

Die drei Institute IZ, DIPF und ZPID kooperieren seit dem Jahr 2000 im Rahmen des BMBF-Projektes infoconnex miteinander (siehe S. 57). Dabei steht die Entwicklung eines fachübergreifenden Datenbank-Retrievals mit Anbindung von elektronischen Volltexten im Vordergrund. In einzelnen Fällen werden Zeitschriftenverlage bei der Erstellung elektronischer Volltexte unterstützt.

Seit 1996 veranstalten ZPID, DIPF und IZ gemeinsam Datenbankpräsentationen für Studierende, Lehrende und Bibliothekare an Hochschulen und Forschungsinstituten.

Saarländische Universitäts- und Landesbibliothek (SULB)

Mit der SULB und dem dort angesiedelten Sondersammelgebiet Psychologie besteht eine rege Kooperationsbeziehung. Im Rahmen des DFG-Projekts „Digitale Psychologie-Information“ (siehe S. 61) wurde u. a. der Linkkatalog PsychLinker aus Datenbeständen beider Institutionen und auf der Grundlage einer gemeinsam entwickelten Metadaten-Definition zusammengeführt. Die Nutzung des Volltextarchivs PsyDok (SULB) wird vom ZPID durch Information potentieller Beiträger und durch Anbindung der eigenen Datenbanken gefördert.

Die SULB meldet dem ZPID regelmäßig neu beschaffte Testverfahren mit den Signaturen zur Komplettierung der „Location“ in den Testbeschreibungen des Datenbank-Segments PSYINDEX Tests. Das ZPID stellt der SULB für seine Literaturbestände Reports und einige Fachzeitschriften zur Verfügung.

American Psychological Association (APA)

Mit der APA in Washington, DC/USA, als Herausgeber des Thesaurus of Psychological Index Terms bestehen Vereinbarungen hinsichtlich der Nutzung und Übersetzung dieses Thesaurus für die inhaltliche Erschließung der Dokumente der ZPID-Datenbanken, hinsichtlich dessen Einbindung in die Datenbanken sowie des Austauschs ihrer CD-ROMs. Die APA und das ZPID haben sich früh über eine Kompatibilität von PSYINDEX und PsycINFO hinsichtlich Datenbankstruktur und Indexierungswerkzeugen verständigt. Es existieren gemeinsame Datenbanksuchoberflächen (DIMDI, SilverPlatter), die eine integrierte Recherche möglich machen.

Deutsches Institut für Medizinische Dokumentation und Information (DIMDI), GBI the contentmachine, Ovid Technologies / SilverPlatter Information Inc.

In ihren Funktionen als Datenbankanbieter kooperiert das ZPID mit dem Host DIMDI in Köln und dem Host GBI in München, wobei das DIMDI auch das Individualangebot des ZPID technisch betreut. Außerdem nutzt es die Firma Ovid/SilverPlatter in Norwood, MA/USA, als Datenbank-Vertriebspartner, insbesondere wegen ihrer Präsenz an den Fachbibliotheken im deutschsprachigen Raum.

Im Berichtsjahr wurde mit GBI eine integrierte Version von PSYINDEX und PSYTKOM entwickelt. Seit 2004 beteiligt sich das ZPID mit Teilen seines Linkkatalogs am neu entwickelten Patientenportal des DIMDI.

Buch- und Zeitschriftenverlage

Mit dem ZPID kooperieren ständig die wichtigsten Verlage, die über ihre Neuerscheinungen informieren und vielfach kostenlose Auswertungsexemplare zur Verfügung stellen.

Testverlage, -anbieter und -bibliotheken

Zu den Partnern im Rahmen der Testdokumentation gehören die Verlage und Testanbieter, die Testverfahren herstellen oder vertreiben und die die Testdokumentation regelmäßig über ihr Angebot informieren und die Dokumentationsarbeit durch das Bereitstellen von Rezensionsexemplaren fördern.

Einen Austausch von Informationen gibt es auch mit verschiedenen Testbibliotheken. Diese unterstützen die Testdokumentation des ZPID durch Hinweise auf Testverfahren und Testinformationen bzw. die Bereitstellung von schwierig zu erhaltenden Testverfahren. Das ZPID stellt ihnen Informationen zu Testverfahren von der Testdokumentation zur Verfügung, um z. B. eigene Kataloge aufzubauen.

Medienanbieter

Von einer Vielzahl von Medienanbietern in Deutschland, Österreich und der Schweiz erhält das ZPID Beschreibungen psychologierelevanter Medien. Das ZPID überarbeitet diese Beschreibungen, integriert sie in PSYINDEX und verweist auf die Medienanbieter als Standort der Medien.

Verlag Klostermann, Books on Demand GmbH

Beim Verlag Vittorio Klostermann in Frankfurt/Main wird die Schriftenreihe *Bibliographie psychologischer Literatur aus den deutschsprachigen Ländern* herausgegeben, bei Books on Demand in Norderstedt die Schriftenreihe *Bibliographien zur Psychologie* hergestellt.

Arbeitsbereich Biologische Psychologie und Neuropsychologie, Universität Hamburg

Überprüfung der Administrationsumgebung der Projektes PsychData durch den Kooperationspartner in Hinblick auf einen möglichen Einsatz in der (eigenen) Primärforschung; Anpassung an die spezifischen Bedürfnisse des Kooperationspartners; im Gegenzug Nutzungsüberlassung von Datensätzen des Kooperationspartners zur Veröffentlichung in PsychData.

Universität Trier (Fach Psychologie)

Zum Fach Psychologie der Universität Trier bestehen vielfältige fachliche Kontakte, die in Zweifelsfragen der fachlichen Dokumentation und des Aufbaus von

Informationsangeboten genutzt werden können. Eine gegenseitige Unterstützung bei der Beschaffung und Nutzung von Testverfahren ist durch einen Kooperationsvertrag geregelt. Das Direktorat des ZPID wird satzungsgemäß von einem C4-Professor des Faches ausgeübt.

Universität Trier (Universitätsbibliothek)

Die Bibliothek spielt für das ZPID eine zentrale Rolle beim Beschaffen von Originalpublikationen und damit für das reibungslose Funktionieren der Literaturdokumentation.

Universität Trier (Rechenzentrum)

Das Universitäts-Rechenzentrum Trier unterstützt das ZPID bei der Beschaffung und Wartung von Hard- und Software und betreibt die Netzwerk-Infrastruktur. Für den Anschluss an das weltumspannende Internet kann das ZPID den Universitätszugang zum Deutschen Forschungsnetz (G-WIN) mit nutzen.

Dokumentationsstelle Frauenforschung Rheinland-Pfalz

Seit 1998 ist eine Mitarbeiterin des ZPID im Wissenschaftlichen Beirat der Dokumentationsstelle Frauenforschung an der Universität Mainz vertreten.

Fachbeirat der Zeitschrift „Wirtschaftspsychologie“

Seit 2002 ist eine Mitarbeiterin des ZPID im Fachbeirat der im Verlag R. v. Decker's Verlag Hüthig erscheinenden Zeitschrift „Wirtschaftspsychologie“ vertreten. Die Zeitschrift wird vom Vorstand der Sektion Wirtschaftspsychologie (zuvor: Arbeits-, Betriebs- und Organisationspsychologie) im BDP herausgegeben. Eine Beiratssitzung fand im Januar 2004 in Köln statt.

Fachwissenschaftler/innen

Seit 2002 wirken Fachwissenschaftler/innen, u. a. Mitglieder der DGPs, ehrenamtlich am Ausbau des Linkkatalogs PsychLinker (siehe S. 38) mit. Sprecher/innen der DGPs-Fachgruppen übermitteln auf Anfrage dem ZPID für seinen Nachrichtendienst „News“ Informationen zu den Trägern der Fachgruppenpreise. Autoren von Fachpublikationen liefern auf Anfrage Kurzreferate für die Datenbank PSYINDEX.

Mitarbeit in der Arbeitsgemeinschaft der Informationsverbünde

Der Betreiber der Informationsverbünde für die Fachgebiete Naturwissenschaft/Technik, Wirtschaftswissenschaft/Wirtschaftspraxis, Bildung, Sozialwissenschaften, Psychologie und Medizin sowie die Elektronische Zeitschriftenbibliothek der Universität Regensburg haben sich in der AG-Inf (jetzt vascoda) zusammengeschlossen (siehe S. 60).

Das ZPID ist Kooperationspartner der an der AG-Inf beteiligten Einrichtungen für den Aufbau eines deutschen Wissenschaftsportals. Priv.-Doz. Dr. Weichselgartner wurde für die Zeit von August 2002 bis Juli 2003 vom infoconnex-

Steuerungsgremium in die Lenkungsgruppe der AG-Inf gewählt und ist z. Zt. Stellvertreter.

Mitarbeit in sektionsübergreifenden Arbeitskreisen der WGL

Informationsaustausch über die Aktivitäten der Einrichtungen im Bereich der Informationstechnologie; Identifizieren und Lösen gemeinsamer Probleme; gegenseitiges Beraten und Beratung durch externe Fachleute; Kontakt und Erfahrungsaustausch mit anderen Einrichtungen der Forschungslandschaft.

*Arbeitskreis
„Informationstechnologie“*

Austausch über die Öffentlichkeitsarbeit der Institute; gemeinsame Öffentlichkeitsarbeit.

*Arbeitskreis
„Öffentlichkeitsarbeit“*

Austausch über Kooperationsmöglichkeiten und Aufbau von Bibliotheksnetzwerken; Weiterbildung; gemeinsame Nutzung von elektronischen Abonnements und vorhandenen Zeitschriftenbeständen; Verbesserung der Literaturbeschaffung.

*Arbeitskreis „Bibliotheken und
Informationseinrichtungen“*